Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

136 (21.3.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 ₰ Sonntags-Nummer 15 ₰ – Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung – Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. – Reklame-Zeile 2.– RM an erster Stelle 2.50 RM Bei Wiederholung tarifiester Rabatt der bei Nichteinhalten des Zieles bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 21. März 1930.

46. Jahrgang. Nr. 136

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: **Chefredakteur:** Stephan Quirmbach Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für auswärtige Politik: K. M. Hagemeier; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). **Berliner Redaktion:** Dr. Kurt Metger. **Fernsprecher:** 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. **Geschäftsstelle:** Zirkel- und Lammstraße-Ecke – **Postscheckkonto:** Karlsruhe Nr. 8359 – **Beilagen:** Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Der Kampf um den Youngplan:

Pariser Verzögerungstaktik.

Die Linksparteien machen Schwierigkeiten.

B. **Paris**, 21. März. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Der Kampf um das Haager Abkommen hat begonnen und spiegelt sich sichtbar in der Presse der Parteien wider. Das Unerhörte ist Tatsache geworden, daß

die beiden großen Linksparteien, Radikale und Sozialdemokraten, gegen das Haager Abkommen

Front machen.

In dem Schlußabsatz des Entschlusses, den die Regierung der Kammer über das Haager Abkommen vorgelegt hat, heißt es: Sicherlich bedeutet das Generalabkommen eine Verringerung der deutschen Zahlungen, aber die Gläubigermächte erhalten eine Feststellung der Zahl dieser Jahreszahlungen, die Zusicherung mobilisierbarer Zahlungen, die Priorität der Reparationszahlungen, die Umwandlung politischer in kaufmännische Verpflichtungen. Wir sind der Meinung, daß alle Opfer reichlich durch die finanzielle Sicherheit und durch die internationale Gemeinsamkeit einer Regelung aufgehoben werden, die eine Vergangenheit voll der traurigen Folgen des Krieges abschließt, und die nun eine Zukunft eröffnet, die dem Aufbau des Friedenswerkes gewidmet sein soll. Frankreich begünstigt die Begebung der 300 Millionen Dollarobligationen, die zuerst erfolgen soll, durch vollkommene Befreiung dieser Obligationen von den Stempelgebühren und von der Einkommensteuer auf Wertpapiere.

Die Opposition beginnt heute damit, gegen den Gesetzentwurf der Regierung über das Haager Abkommen technische Einwände ins Treffen zu führen. Das Parteiorgan der Radikalen, die „Republique", findet, daß dieser Gesetzentwurf mit seinen acht Seiten zu wenig umfangreich sei. Der Führer der Sozialdemokraten Leon Blum erklärt im sozialdemokratischen Parteiorgan,

man könne das Haager Abkommen nicht so rasch ratifizieren, man müsse sich für den vorangehenden Gesetzentwurf, der die Hilfeleistung für die Ueberschwemmungsgebiete betrifft, mehr Zeit lassen.

Diesem unsinnigen Verhalten gegenüber findet ein anderes radikales Blatt, die „Volonté", die richtigen Ausdrücke, indem es voll Entrüstung darauf hinweist, wie nun die Linke aus innerpolitischen Gründen in dieser außenpolitischen Entscheidung die Rolle der Rechten übernehme und genau dieselben Redensarten führe, die man jahrelang von den französischen Nationalisten gehört habe. Dem entgegen meldet die extrem rechtsstehende Zeitung „Ordre", daß die gesamte Rechte in dem Augenblick für das Haager Abkommen stimmen werde, in dem die Rechte erkenne, daß die Linke gegen Haag nur deshalb stimme, um Tardieu zu stürzen.

Die Flottenkonferenz auf dem toten Punkt:

Macdonald vermittelt.

Die Meinungsverschiedenheiten zwischen Italien und Frankreich.

TU. **London**, 21. März. Die gestrigen Verhandlungen Macdonalds mit Grandi hatten in erster Linie den Zweck, dem Vertreter Italiens eine genaue Darstellung der Verhandlungen zu geben, die während des Wochenendes zwischen Macdonald und Tardieu und später zwischen Macdonald und Briand stattgefunden hatten. Macdonald gab Grandi die bestimmte Zusicherung, daß kein Versuch gemacht wurde, weder von französischer, noch von englischer Seite, auf Italien einen Druck auszuüben, irgendeinen bestimmten Vorschlag anzunehmen, der dem gegenwärtigen Tiefstand der Verhandlungen ein Ende machen sollte.

Macdonald ließ keinen Zweifel, daß er als Vorsitzender der Flottenkonferenz alles in seiner Macht stehende tun werde, um die Meinungsverschiedenheiten zwischen Italien und Frankreich auszugleichen, daß er aber auf der anderen Seite es ablehne, auf eine der beiden Mächte einen Druck auszuüben.

Er gab Grandi die Zusicherung, daß keinerlei Absicht besteht, durch den britischen Botschafter in Rom bei Mussolini direkte Vorstellungen zu erheben.

Im Verlaufe der Besprechungen verwies Grandi auf den italienischen Vorschlag, der vorsieht, daß Italien für die Berechnung der Parität gegenüber Frankreich nur die fertiggestellten oder im Bau befindlichen Schiffe heranziehen will, die noch nicht die Altersgrenze erreicht haben. Frankreich hat diesen Vorschlag jedoch bereits abgelehnt. Die ganzen Besprechungen sind daher gegenwärtig noch nicht weiter gekommen, und die Konferenzarbeiten befinden sich nach wie vor auf dem toten Punkt.

Wie der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" berichtet, besteht in gewissen Kreisen der amerikanischen Flottenabordnung nunmehr eine Neigung,

die Flottenkonferenz durch ein kurzfristiges Kompromiß zu retten.

In amerikanischen Kreisen sei man allgemein überzeugt, daß ein fünfjähriges Abkommen oder ein Fünfmächte-Abkommen so gut wie unmöglich sei. Statt dessen werde vorgeschlagen, daß zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten die in den Besprechungen zwischen Hoover und Macdonald festgelegten Zahlen für zwei Jahre Geltung haben, gleichgültig, was Frankreich in derselben Zeit bauen würde.

Der Umfall der englischen Liberalen.

H. **London**, 21. März. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".) Nach Eintritt des Unterhauses in die Komiteeberatung der Bergbauvorlage legte Lloyd George sofort die Gründe dar, warum die Liberale Partei fernerhin Abänderungsanträge nicht mehr einzubringen oder zu unterstützen beabsichtige. Er wies darauf hin, daß das Schicksal der Flottenkonferenz in der Schwebe hänge und daß jede Aktion der genannten Art die Regierung zu schwächen imstande sei. Unter den herrschenden Umständen würde das von vernichtender Wirkung auf die Konferenz sein. Dementsprechend wurde

der konservative Abänderungsantrag gegen die Festsetzung der Mindestpreise mit 274 gegen 229 Stimmen abgelehnt,

weil die Liberalen sich zum größten Teil der Stimme enthielten.

Nicht ohne Ironie machte das Mitglied des Baldwinkabinetts Sir P. Cunliff Lister gegen Lloyd George geltend, daß die Flottenkonferenz ja bereits seit längerer Zeit tage und ein liberaler Antrag der gleichen Art bereits ebensolange auf der Tagesordnung stände. Offenbar habe sich Lloyd George für die Zukunft entschlossen, den Verbraucher von Kohlen nicht mehr gegen die Gefahr von Mindestpreisen zu schützen, weil es die Flottenkonferenz gefährden könne.

Der Grund für den eigenartigen Frontwechsel der Liberalen ist ja auch schwerlich in dem Edelmut Lloyd Georges zu suchen. Noch in der vorletzten Nacht war dieser fest entschlossen, in Bundesgenossenschaft mit den Konservativen die Regierung durch eine Abstimmungsniederlage schwerstens zu verwunden, wenn nicht zu stürzen. Niemand in ganz England zweifelte mehr, daß die Ausschreibung von Neuwahlen nur noch eine Frage weniger Monate wäre. Alles das ist mit einem Schlage anders geworden.

5000 Meter durch die Luft

Diese Weltrekord-Schwebefahrt machte der Würzburger Fallschirmpilot Resch (auch im Ausschnitt), der bei Kassel in einer Höhe von 5166 Meter vom Flugzeug absprang und nach 20 Minuten in einem Obstbaum beim Dorf Vollmarshausen landete.

Die Gefahr im Norden.

Das Wiederaufleben der chinesischen Wirren.

Von unserem Vertreter in China
Dr. Werner Vogel.

(Nachdruck verboten.)

Man hat sich daran gewöhnt, daß jeder Frühling in China einen neuen Bürgerkrieg mit sich bringt, oder besser: das Wiederaufleben eines überwinterten Kriegszustandes in aktive Kriegsführung. Das Frühjahr 1930 schließt sich dem Beispiel seiner Vorgänger an, und zwar offenbar auf großer Basis und in sehr bedenklichem Umfang. Was wir erleben, ist dem äußeren Anschein nach die große nordische Koalition gegen Nanking, die in gewissem, schwer zu bestimmbaren Sinne ständig als Opposition vorhanden ist und sich nun zu gemeinsamem Vorstoß zusammenfindet, nachdem hoffnungsvolle Versuche des friedlichen Ausgleichs zwischen Nord und Süd aller menschlichen Voraussicht nach für absehbare Zeit fehlgeschlagen sind. Diese Koalition besteht indes nicht nur aus Gruppen und Parteien, die im Norden bodenständig sind, die aus dem Gefühl bedrohter Unabhängigkeit und Eigenart heraus gegen das vordringende stamm- und gedankenfremde, das modern und technisch, also unchinesisch, geleitete Nanking Front machen, vielmehr verbinden sich hier zweierlei Elemente zu gefährlicher Gemeinsamkeit: es handelt sich zunächst um eine Koalition im Norden, um ein Zusammengehen unruhiger Heerführer, Opportunisten, die ein unseliges Erbteil der Vergangenheit als Werkzeug eigensüchtiger Pläne nutzen: große Heereshaufen, Massen entwurzelter „Soldaten", Heimat-, Familien- und Arbeitsloser, Ueberzähliger, die die Scholle, der sie eigentlich angehören, nicht mehr aufnehmen kann, die aber da sind, unheilvolle Wirklichkeit und eigentlichste Ursache für die endlose Fortsetzung ziel- und sinnloser Bürgerkriege.

Nanking hat in harten Schlägen einzelne dieser Gruppen nacheinander zu treffen, aber nicht zu vernichten vermocht. Vermutlich hat sogar eine falsche Kompromißpolitik einzelnen Gruppen neue Mittel an Geld zugeführt, die nun in Munition und Kanonen umgesetzt erneut gegen Nanking ins Feld geführt werden. Schönfärberei in der amtlichen Berichterstattung hat eine falsche Vorstellung in aller Welt von der innerchinesischen Lage hervorgerufen; denn all diese angeblich vernichtend geschlagenen Heeresgruppen, diese Reste versprengter Rebellen tauchen plötzlich in beängstigender Stärke und Schlagfertigkeit wieder auf, die Kuomintschuen im Nordwesten, die Kwangsipartei, die Eisenfesten im äußersten Süden. Dazu erheben sich aus dem ewigen Koalitionsherd Mittelchinas, insbesondere Honans, andere Heereskörper, die gelegentlich zu Nanking hielten und nun nach Norden zu fluten drohen in die große Koalition und mit der Front gegen Nanking. Dies also ist das eine Element der Koalition im Norden, das andere aber, das sich mit ihm verbindet, ist die nordische Gemeinsamkeit, der Geist Pekings, wenn man so will, der beleidigten und gedemütigten Zentrale, die Sympathie der nordischen Verbundenheit, die sich auf die Seite der „Rebellen" stellt. Die Rolle Yenschischans als Führer der nordischen Verbindung ist bezeichnend für ihre Eigenart. Er ist nicht das treibende Moment; alle Anzeichen deuten daraufhin, daß er geschoben wird. Man nützt seine Figur, die noch immer umgeben ist von dem Nymbus des Mustergouverneurs, als Vertreter des Nordens. Er ist das Aushängeschild, das den zerstreuten Gruppen Verbundenheit und den Anschein nordischer Bodenständigkeit geben soll. Und doch sieht man heute schon unschwer die Unzulänglichkeit dieses Mannes, der kaum die Führereigenschaft besitzt, die eine derartige Aufgabe erfordern würde. Seine lange Zurückgezogenheit in Schansi ist nicht nur Besonnenheit und bewußte Abkehr, sie ist auch Angst und Unentschlossenheit, Mangel an Format. Dieser nordische Bauernsproß hat die ererbte Schlauheit seines Standes, aber auch dessen sprichwörtliche Enge und Begrenztheit, die Taktik des Abwartens und des Verzögerns ist seine Stärke, die er mit ermüdender Wiederholung übt. Die Männer seiner Umgebung scheinen ihm in ihren wesentlichen Merkmalen zu gleichen. Seit Yenschischan im Auftrag Nankings den Peipingbezirk und die Provinz Hopeh (früher Tschili) übernahm, füllen Schansileute alle wichtigen Aemter und Stellen dieses großen Gebietes und zeigen ihre unzureichende Ausrüstung für verantwortliche Tätigkeit auf größerer Linie, zugleich aber die Ueberheblichkeit und das Besserwissen, das dem Unfähigen so oft als Maske dient. Indes ist es durchaus und sogar wahrscheinlich, daß die Bevölkerung des Nordens diese Beamten eher erträgt als die „Tangpus", die mit Parteipropagandisten besetzten Zweigstellen der Koumintang. Die Mandschurei wird sich, ihrer Taktik entsprechend, auf die Seite des Stärkeren stellen; Mukden wird sich daher vorerst mit allgemeinen Kundgebungen begnügen, in denen beiden Parteien zum Frieden geraten wird. Es gehört an sich durchaus nicht in die nordische Koalition.

Es läßt sich heute in gar keinem Sinne voraussehen, was aus dem drohenden Konflikt schließlich werden wird. Man weiß nicht einmal mit Sicherheit, ob nun alle größeren Heeresgruppen des Nordens und insbesondere Honan, sich dem Norden anschließen werden. Widersprechende Gerüchte durchkreuzen sich ständig, und es ist für den Außenstehenden so gut wie ausgeschlossen, intimen Einblick in die Intrigen zu gewinnen, die gegenwärtig hinüber und herüber spielen. Es lassen sich natürlich die wesentlichen Merkmale der gegenwärtigen Krise angeben. Es scheint dieser nordischen Koalition in dem oben bezeichneten Sinne an gemeinsamer positiver Zielstrebigkeit zu fehlen. Die Gemeinsamkeit liegt, wie so oft bei Revolten und Bewegungen, die sich gegen Nanking erhoben, vorwiegend in einem negativen Ziel. Die Verdrängung gewisser Führer der gegenwärtigen Nankingregierung rettet China nicht, vermöchte nicht einmal die Lage zum Besseren zu wenden. Ein solcher Erfolg könnte nur dazu führen, das Prestige der Zentralregierung und damit die gesamten Interessen Chinas empfindlich zu treffen. Als größere Gefahr liegt indes ein erneuter Zerfall des Reiches in Nord und Süd, ein neues Peking, wenn auch nicht im wahrscheinlichen, so doch durchaus im möglichen Bereich der Zukunft. Ein solches Ergebnis wäre nichts weniger als eine Katastrophe und würde die schwere Arbeit und

die Anfänge des chinesischen Aufbaues, die Nanking ohne Frage geleistet hat, aufs neue zunichte machen.

Die Nankingregierung scheint, einschließlich ihrer Führer und besonders ihres Vorsitzenden Tschiangkaischek, der Entwicklung durchaus zuversichtlich entgegenzusehen. Sie scheint entschlossen den Fehdehandschuh aufzunehmen. Ihre Militärs, vor allem Tschiangkaischek, stützen sich dabei wesentlich auf die Divisionen, die ausländische Berater auf eine bedeutende Höhe der Schlagfertigkeit geführt haben und die an Ausbildung und Ausrüstung vermutlich allen Truppenteilen überlegen sind, die der Norden aufzustellen vermag. Wie ihre Politiker denken, ergibt sich aus einer Bemerkung, die kürzlich ein führendes Mitglied der Regierung tat: Wir haben vor unseren Gegnern dreierlei voraus: Geld, Gehirn und die Zentralregierung. Dieser Ausspruch ist in einem sehr modifizierten Sinne richtig. Nanking liegt im wirtschaftlichen Schwerpunkt Chinas, und wenn auch seine Kassen leer sind, so verfügt es doch über die Hauptquelle des Reichstums, die China heute hat. Es hat fraglos gegenwärtig die tüchtigsten Köpfe und die besten Kräfte auf seiner Seite, mögen diese auch mit noch so vielen Mängeln behaftet sein. Endlich ist es die von der Welt anerkannte Zentrale Chinas, und darin liegt außerordentlich viel. Es hat das moralische Vorrecht auch in diesem Kampfe, vielleicht dem letzten und entscheidenden, Sieger zu bleiben und dem Einheitsgedanken, den es allein wirksam vertreten kann, zum endlichen Triumph zu verhelfen.

Konzert-Skandal in Prag.

Der Kampf gegen das Deutschtum.

er. **Prag**, 21. März. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Ein für die Prager Verhältnisse geradezu klassischer Skandal nimmt seit gestern die deutsche und tschechische Oeffentlichkeit völlig in Anspruch. Die Geschichte dieses Skandals ist folgende: Zu Ehren des 80. Geburtstages des Präsidenten Masaryk soll

der deutsche Männnergesangverein in Prag heute ein Konzert veranstalten,

für das Beethovens 9. Symphonie mit dem Schlußchor nach dem Gedicht Schillers „An die Freude" gewählt wurde, in welchem die Verbrüderung der Menschheit gefeiert wird. Um für den Charakter der Veranstaltung den Wünschen Masaryks gemäß eine noch ausgeprägtere Note der nationalen Friedfertigkeit zu geben, wurde die Mitwirkung tschechischer Philharmoniker gesichert und als Dirigent der tschechische Kapellmeister der Berliner Staatsoper Alexander Semlinski gewonnen, der bis vor zwei Jahren noch als Opernchef am Prager Deutschen Theater tätig war. Man ging von deutscher Seite sogar noch weiter und verpflichtete für die Solopartien Künstler slawischer Nationalität, die aber alle seit Jahren deutsch singen und von denen zwei sogar in Deutschland in Reichsmark verdienen. Es sind dies die Sopranistin Jarmila Novotna sowie der Tenor Rjavec, ein Jugoslawe, welche beide zur Zeit an der Berliner Staatsoper tätig sind, sowie der Tenorist Schwarz, der bis vor kurzem am Prager Deutschen Theater engagiert war und der sowohl deutsch wie tschechisch singen kann. Als erste Solistin wurde außerdem ein Mitglied des tschechischen Nationalthaters Krasova verpflichtet.

Vor einigen Tagen setzte nun seitens der tschechischen nationalistischen Presse prompt

eine wüste Hetze ein, die sich dagegen richtete, daß Künstler slawischer Nationalität in Prag in einem Konzert deutschen Text singen sollen.

Diese Hetze hatte denn auch den Erfolg, daß sich die Solisten, trotzdem sie an der Staatsoper in Berlin engagiert sind und für gutes deutsches Geld keinen Anstoß genommen haben, deutsch zu singen, weigerten, die wenigen Worte auf deutsch zu singen, so daß die ganze Veranstaltung gefährdet wurde

Eine nicht gerade vorteilhafte Rolle soll bei diesen Auseinandersetzungen auch Alexander Semlinski gespielt haben, der bei der gestrigen Generalprobe den Bassisten Schwarz, nachdem dieser deutsch zu singen begonnen hatte, unterbrach und ihn zum tschechischen Vortrag veranlaßte. Es gab daraufhin einen großen Tumult und als Endeffekt einen Beschluß, der die Verwirrung noch vergrößerte, Dieser Beschluß lautet, daß die beiden Solistinnen tschechisch singen, Schwarz und der Jugoslawe Rjavec französisch oder deutsch, der deutsche Männergesangverein natürlich deutsch. Man wird demnach dem heutigen Konzert mit besonderer Spannung entgegensehen müssen. Diese ganze Angelegenheit könnte aber als Satyre bezeichnet werden, wenn sie nicht geradezu klassisch für die Prager Verhältnisse wäre.

Auftakt in Mannheim.

Sitzung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei.

= **Mannheim**, 21. März. Nachdem der Parteivorstand gestern abend getagt hatte, begann heute vormittag die Reichsparteitagung der Deutschen Volkspartei mit der Sitzung des Zentralvorstandes. Die Tagung ist außerordentlich zahlreich besucht. Auch die Reichsminister Curtius, der seinen Erholungsurlaub in Locarno unterbrochen hat, und Moldenhauer sind nach Mannheim gekommen. Im Vordergrund der Sitzung des Zentralvorstandes stehen die großen Finanz- und Wirtschaftsprobleme. Sie nahmen den Hauptraum in dem großangelegten Referat ein, mit dem der Parteiführer Dr. Scholz die Zentralvorstandssitzung eröffnete.

Die Finanz- und Wirtschaftssanierung soll in Uebereinstimmung mit dem Programm des Reichsfinanzministers in zwei Etappen durchgeführt werden: In der Sanierung der Reichsfinanzen, die in diesem Jahre zustandegebracht werden muß, und in der steuerlichen Entlastung der Wirtschaft, die in erster Linie der Neubildung von Kapital dienen soll. Es ist anzunehmen, daß die Mannheimer Beratungen sich im wesentlichen um dieses große Problem drehen werden, da es auf das engste mit der innerpolitischen Frage zusammenhängt, die in den letzten Wochen im Vordergrunde stand: der Aufrechterhaltung der großen Koalition im Reiche.

Eine weitere interessante Frage, die auf der Tagung zweifellos zur Sprache kommen wird, ist der Konflikt zwischen Thüringen und dem Reich. Er ist für die Deutsche Volkspartei naturgemäß besonders delikat, weil sie sowohl in der Reichsregierung, wie auch in der thüringischen Staatsregierung vertreten ist.

Neben diesen akuten Fragen, die vor allem in der Zentralvorstandssitzung besprochen werden dürften, wird der eigentliche Parteitag am morgigen Samstag die politische Linie der Deutschen Volkspartei auf weite Sicht behandeln. Es ist wahrscheinlich, daß die Führung der Deutschen Volkspartei den Versuch machen wird, der Sammlungsbewegung in der Mitte einen neuen Impuls zu geben und damit die Entwicklung unseres Parteiwesens weiter vorwärts zu treiben.

Ein Aufruf der thüringer Regierung.

TU. **Weimar**, 21. März. Das thüringer Gesamtministerium erließ einen Aufruf an das thüringer Volk, in dem es heißt: Als im Anfang dieses Jahres die Landesregierung die Regierungsgeschäfte übernommen hatte, gab sie das Versprechen ab, alles daran zu setzen, um die von der Mehrheit aller Thüringer gewünschte politische Selbständigkeit des Landes zu erhalten. Inzwischen sind wichtige Gesetze zu der notwendigen Finanz- und Verwaltungsreform vorbereitet und dem Landtag zugeleitet worden. In diesem Zeitpunkt strengster verantwortungsvollster Arbeit für die Lebensinteressen des thüringer Volkes unternimmt es der der Sozialdemokratischen Partei angehörende Minister Severing ohne jede haltbare Begründung unter Mißachtung der getroffenen Vereinbarungen, in den gedeihlichen Fortgang der thüringer Regierungsgeschäfte einzugreifen und kündigt in einem Schreiben an die Landesregierung Zurückhaltung von beträchtlichen, dem Lande zustehenden Mitteln an. Wenn sich die Landesregierung mit dieser Kundgebung an die Oeffentlichkeit wendet, weiß sie sich in der Zurückweisung dieser Angriffe eins mit der heimattreuen thüringer Bevölkerung. Sie bittet das thüringer Volk um Gefolgschaft und Treue in dem festen Willen, alle Angriffe auf die Ehre, das Ansehen und die Freiheit des Heimatlandes abzuwehren.

Ein neues französisches U-Boot.

B. **Paris**, 21. März. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** In Toulon wurde gestern ein neues U-Boot vom Stapel gelassen, das in Erinnerung an jenen Roman Jules Vernes, in dem zuerst das U-Boot vorausgeahnt wurde, Nautilus heißt. Der Enkel Jules Vernes wohnte dem Stapellauf bei.

Furchtbare Familientragödie.

TU. **Celle**, 21. März. Am Donnerstag vormittag wurden die Leichen einer Frau und ihres zweijährigen Kindes aus dem Heldenhain-Teich geländet. Als der Mann der Ertrunkenen am Mittwoch abend bei der Rückkehr von der Arbeit seine Frau und Tochter nicht vorfand, begab er sich auf die Suche, von der er bisher nicht zurückgekehrt ist. Die Polizei fand auf dem Teich schwimmend den Hut des Ehemannes. Man nimmt an, daß er den Tod in dem Teich gesucht hat, obwohl seine Leiche bisher noch nicht geborgen werden konnte

Für 92000 Mark versteigert

wurde bei der Auktion der Braunschweiger Sammlung Vieweg in Berlin die berühmte Michael-Lünette des florentinischen Meisters Andrea della Robbia (1437 bis 1528).

Oesterreichs Wirtschaftskrise:

Schobers Aufbauprogramm.

Wie man den wirtschaftlichen Niedergang aufhalten will.

Von unserem Wiener Vertreter

Hans G. Kramer.

Die Regierung Schober geht ernstlich daran, die schwere wirtschaftliche Krise, in der sich Oesterreich befindet, abzubauen. Die große Wirtschaftskonferenz, die vom Bundeskanzler einberufen worden ist und an der Arbeitgeber und Arbeitnehmer aus allen Wirtschaftszweigen teilnehmen, hat in ihren Kommissionen bereits wichtige Vorarbeiten geleistet. In der zweiten Vollversammlung sind die wichtigsten Wünsche der österreichischen Volkswirtschaft zum Ausdruck gebracht worden. Am weitesten gehen

die Vorschläge der Landwirtschaft,

deren Notlage eheste Behebung erheischt. Man ist vom Getreidemonopol, das von manchen Seiten befürwortet wird, abgekommen und verlangt eine Erhöhung der Getreide- und Mehlzölle, bis zu deren Inkrafttreten eine Mehlauflage um 11 Groschen per Kg. Auch die Einführung eines Kartoffelzolles und die Verbreiterung des feldmäßig betriebenen Gemüsebaues wird verlangt. Unerläßlich sei die Förderung des Exportes von Jung- und Nutzvieh, Erhöhung der heimischen Schweineproduktion und Viehmästung. Zum teilweisen Uebergang von der Milchwirtschaft, die bereits an Ueberproduktion leidet, auf die Mastwirtschaft sollen Mittel aus den erhöhten Zolleingängen zur Verfügung gestellt werden. Die Vertragszölle für Wein verlangen eine Erhöhung, aus deren Eingängen eine Regeneration der Weingärten durchgeführt werden soll. In der Holzfrage haben sich gegensätzliche Auffassungen mit der Holzindustrie ergeben. Verlangt wird Beseitigung der Ausfuhrabgabe, Einführung eines Zolles auf Brenn- und Schnittholz. Sofort wird die Bereitstellung von 11 Millionen Schilling für den notleidenden Brotgetreidebau verlangt. Getreide- und Mehlzölle sollen an die Sätze der Nachbarstaaten, insbesondere Deutschlands, angeglichen werden. Notwendig sei weiter ein Aenderung des Abgabenteilungsgesetzes, eine Milderung des Steuerdruckes überhaupt.

Ueber

die Industriefragen

konnte eine vollständige Einigung noch nicht erzielt werden. Ein stärkerer Zollschutz wird jedoch einheitlich für die Textilindustrie, für die Konfektion, die Mineralölindustrie, die Lebererzeugung und für Kunstseide verlangt. Das öffentliche Lieferungswesen soll vereinfacht und den kommerziellen Bedürfnissen angepaßt werden.

Die Investitionen von Bund, Ländern und Gemeinden bilden einen wichtigen Punkt im Aufbauprogramm. In erster Linie wird die Beeinflussung der saisonmäßigen und sonstigen Schwankungen in der Beschäftigung der Wirtschaft verlangt und auf die Notwendigkeit der rascheren Vergebung der öffentlichen Arbeiten hingewiesen. Zur Förderung des heimischen Kohlenbergbaues wird die Schaffung eines Absatzes für inländische Braunkohle verlangt. Bezüglich der Schaffung von Großkraftanlagen ist das Problem der Kapitalbeschaffung zu lösen. Begrüßt wird die Wohnbauförderung aus öffentlichen Mitteln, wobei auf den Mangel an qualifizierten Bauarbeitern hingewiesen und die Umschulung geeigneter Arbeitskräfte für die Bauindustrie verlangt wird.

Eine Reform des gegenwärtigen Arbeitslosenversicherungs-Systems

wird allgemein verlangt, doch gehen hier die Vorschläge auseinander. Alle Wirtschaftszweige verlangen eine Verlängerung der Anwartschaftszeit, Beschränkung des Unterstützungsbezuges bei Jugendlichen und möglichste Ausschaltung der Saisonarbeiter. Die Gewerkschaften hingegen möchten die Reform nur auf die Arbeitsvermittlung beschränken. Eine ernste Anregung besteht in der Pflichtarbeit von Arbeitslosen bei öffentlichen Arbeiten. Zu derselben Gruppe gehört das Problem der sogenannten Doppelverdiener, bezüglich derer den Arbeitgebern nahegelegt wird, bei Vergebung von Arbeitsstellen den Verdienstlosen den Vorzug zu geben. In der Ueberstundenfrage wird eine Herabsetzung des Entgeltes von 50 auf 25 Prozent vorgeschlagen.

Von größter Wichtigkeit sind natürlich

die Kreditfragen.

Notwendig wurde die Schaffung der Export-Kreditversicherung erklärt und vor allem die Verbilligung der Kredite verlangt. Als unerläßliche Voraussetzung hierfür wird die Ermöglichung und Förderung der Kapitalbildung bezeichnet, die mit allen Mitteln betrieben werden müsse. Bundeskanzler Dr. Schober hat diese Notwendigkeit besonders unterstrichen. Um eine Kapitalsbildung zu ermöglichen, ist eine Reform des Steuerwesens unerläßlich. Mit Recht werde verlangt, daß auf gesetzlichem Wege die Finanzwirtschaft und Finanzpolitik von Bund, Ländern und Gemeinden in eine einheitliche Linie gebracht werden müsse. Dann müsse eine Senkung der übermäßigen fiskalischen Lasten erfolgen, der eine Ausgabenersparung bei allen öffentlichen Körperschaften und Sozialinstituten voranzugehen habe. Bundeskanzler Dr. Schober sagte zunächst jede Verhinderung einer weiteren Steigerung der öffentlichen Ausgaben zu, ebenso eine Reform der öffentlichen Verwaltung durch Abschaffung und Verminderung nur scheinbar notwendiger Arbeiten. Viele Dinge bedürfen gar keiner Verwaltung und laufen, wie in der Privatwirtschaft, von selbst. Die Hoheitsverwaltung dürfe nicht überall ihre Nase hineinstecken. Was so gewonnen wird, muß alles zur Kapitalsbildung dienen. Die Frage ist nur, ob diese Vorschläge der Vertreter der Wirtschaft, die eine unabhängige, von den Parteien wenig beeinflußte Regierung erst möglich gemacht hat, nicht durch die demagogische Bewilligungsmaschine des Parlaments über den Haufen geworfen werden.

Von größter Bedeutung sind die Absichten der Regierung über die

Errichtung gigantischer Wasserkraftwerke und Durchführung großer Straßenbauten.

So soll die Großglocknerstraße auf den Spuren alter Römerwege in kürzester Zeit in Angriff genommen werden, welche die beste und kürzeste Durchgangsroute zwischen Deutschland und Italien darstellt. Die Packstraße zwischen Graz und Klagenfurt, die das östliche Deutschland über Wien mit der Adria und Jugoslawien am nächsten verbindet, steht knapp vor dem Baubeginn. Sind diese Erschließungen der schönsten Teile der Alpenwelt für die Intensivierung des Fremdenverkehrs, ohne den Oesterreich nicht leben kann, notwendig, so stellt der Ausbau der Wasserkräfte eine entscheidende volkswirtschaftliche Maßnahme dar. Durch die Ausgestaltung der Westtiroler Werke und die Errichtung des Tauernkraftwerkes wird gewissermaßen ein ewiger Export geschaffen, der für die Besserung der österreichischen Handelsbilanz maßgebend sein wird. Allerdings müssen dazu die Mittel zu Bedingungen aufgebracht werden, die die Steuerträger nicht belasten und die Kraftstromausfuhr lohnend machen. Für zehntausende von unfreiwillig feiernden Händen würde damit schon demnächst Arbeit geschaffen.

Das Programm steht auf dem Boden der Wirklichkeit und ist geeignet, der Wirtschaft Impuls zu geben; ist es aber zugleich vielleicht die letzte Möglichkeit, den wirtschaftlichen Niedergang Oesterreichs aufzuhalten. Befruchtend einwirken muß dabei die erhoffte große Investitionsanleihe. Erleichterung werden die Handelsübereinkommen bringen, die in den nächsten Wochen mit Deutschland sicher erwartet werden und mit Ungarn, Rumänien und Jugoslawien folgen sollen. Das Programm ist eine reale Hoffnung, allerdings in zwölfter Stunde.

Oberstudienrat Dr. F.

ist einer der fähigsten und beliebtesten Lehrer, für den seine Schüler durchs Feuer gehen. Er bringt ihnen nicht nur Wissen bei; durch sein Vorbild erzieht er sie zu Menschen, die im Leben ihren Mann stehen werden.

„Daß Sie nie ärgerlich und immer guter Laune sind – sagen oft seine Kollegen – und das selbst in den schweren Wochen vor der Versetzung, ist kaum zu begreifen."

„Nichts leichter als das – antwortet er – wenn man Herz und Nerven schont und Kaffee Hag trinkt! Dieser prächtige Bohnenkaffee ist coffeinfrei und völlig unschädlich, regt an, aber nicht auf und ist im Geschmack garnicht zu übertreffen. Wollen Sie's nicht auch mal mit Hag versuchen?"

Der schwarze Mephisto / Von Franz Herczeg.

Die Frau des Bezirksrichters hätte durchaus nichts dagegen gehabt, wenn sich ihre Gäste schon entfernt hätten, aber ihr Gatte war heute besonders guter Laune, er ließ zum schwarzen Kaffee Sekt bringen. Das Zimmer war erfüllt mit Zigarrenrauch.

Der junge Professor fragte nur so nebenbei, wieso sie denn zu diesem schwarzen Pudel gekommen seien, und daraufhin begann der Herr Bezirksrichter zu erzählen.

„Es war vor vier Jahren", hub er mit großem Schwung an, als wollte er seine Erzählung vor einer halben Stunde um keinen Preis beenden.

Der junge Professor hatte das natürlich nicht beabsichtigt. Er hatte das neben dem Ofen schlafende schwarze Tier nur erwähnt, um auf jenen Zusammenhang hinzuweisen, den er zwischen der Faust-Legende und einem Aberglauben des im Komitate wohnenden Volkes entdeckt hatte.

„Es war vor vier Jahren", begann der Bezirksrichter.

„Pardon, Liebster, vor drei Jahren", fiel ihm die Frau Bezirksrichter ins Wort.

Der Bezirksrichter warf seiner Gemahlin einen düsteren Blick zu. „Meine Teure, ich weiß ganz bestimmt, daß es vor vier Jahren war, na!" Jedes einzelne Wort erklang so, wie ein Hammerschlag. Als hätte er gesagt: „Im Namen Seiner Majestät, des Königs."

„Du weißt es schlecht, Liebster", erwiderte die Frau und ihre Stimme klang so, als ob sie Eisen feilte.

Der Bezirksrichter schwieg einen Augenblick, dabei schloß er fest die Augen und brummte dann dumpf: „Meinetwegen, es war also vor drei Jahren, — der Zeitpunkt ist doch ohnehin nebensächlich, — sagen wir, es war vor drei Jahren, in einer regnerischen Oktobernacht, als ich an der Tür meiner Junggesellenwohnung das Winseln eines Hundes vernahm . . . Denn ich war damals noch Junggeselle und wohnte außerhalb der Stadt."

Er verstummte plötzlich und blickte starr auf seine Frau, die über und über errötete, weil sie in der Eile nicht wußte, ob es für sie nicht eine Beleidigung sei, daß ihr Gatte einmal ein Junggeselle war.

„Da das Winseln kein Ende nehmen wollte, stand ich auf und öffnete die Tür . . . Ein patschnasser, zitternder kleiner Hund lief in mein Zimmer, ein schwarzer Pudel. Am Halse trug er eine rosa Seidenschleife."

Der junge Professor, der sprungbereit wartete, tat jetzt so, als hätte der Bezirksrichter seine Erzählung schon beendet, und er sagte mit seiner unbegründet hohen Kopfstimme:

„Einen Pudel, ganz besonders einen schwarzen Pudel, läßt man in meiner Gegend nicht ins Haus hinein. Denn bei uns heißt es im Volksmunde, ein schwarzer Pudel bringe Unheil . . ."

„Nur daß er am Halse keine rosa Schleife, sondern eine rote Masche hatte", sagte die Frau Bezirksrichter mit scharfer Stimme.

Der Bezirksrichter verneigte sich mit hämischer Höflichkeit vor seiner Gemahlin.

„Ich bin untröstlich, daß ich an diesen überaus wichtigen Umstand vergessen habe! Also der Hund trug am Halse kein rosa, sondern ein rotes Band . . . Das ist sehr wichtig, bitte."

Aller Augen richteten sich auf das neben dem Ofen befindliche Kissen, auf welchem der Held der Erzählung, der schwarze Pudel, hingestreckt lag. Er war ein fettes Tier und er schlief jetzt in einer solchen Stellung, die bei einem anständigen Hund etwas ganz Ungewohntes ist und die auf anschauliche Art den seelischen Zustand der Langeweile und des Dünkels ausdrückte.

Er lag nämlich auf dem Rücken, streckte alle vier Füße in die Luft, den Kopf aber ließ er vom Kissen herunterhängen, wie ein abgeschlachtetes Huhn.

„Bei uns ist das Volk sehr abergläubisch", begann plötzlich der Professor. „Einen Opal würde es nicht um die Welt tragen. Auch vor der Pappel hat es große Angst. Auf wessen Besitztum eine Pappel wächst, der geht zugrunde. Und auch der Pfau bringt Unglück ins Haus. Dieser Aberglaube ist auf die Zeit der Königin Maria Antonia zurückzuführen. Was aber den schwarzen Pudel betrifft . . ."

Jetzt wäre die Faustlegende gefolgt, aber der Hausherr stopfte dem Professor eine Zigarre in den Mund. Sie hatte keinen guten Zug, und während sich der Professor mit hervorstehenden Augen mit der Zigarre abmühte, setzte der Bezirksrichter fort:

„Der schwarze Pudel blieb bei mir. Er war ein derart geschickter Hund und führte sich so anständig auf, daß ich ihn bald recht lieb gewann. Ich gab ihm den Namen Neger und kaufte ihm ein schönes kupfernes Halsband. Zwei Monate blieb Neger bei mir, dann begann er aber eine große Unverschämtheit. Während ich im Büro saß, zerfetzte er daheim meinen Lederdiwan und riß das Roßhaar heraus. Ich werde es nie begreifen, wieso das kleine Tier innerhalb fünf Stunden eine so große Arbeit bewältigen konnte. Der Hund mußte mit einem ganz besonderen Fleiß gearbeitet haben, sich nicht eine einzige Minute Rast gönnend. Ich verprügelte ihn natürlich tüchtig. Nachdem er das Seine bekommen hatte, lief er heulend davon und ließ sich auch nicht mehr blicken. Eine Zeitlang ließ ich nach ihm suchen, ich gab sogar ein Inserat in die Zeitung, aber Neger blieb verschollen. Nach zwei Monaten . . ."

„Nach drei Monaten", warf die Frau ein.

„Nach drei Monaten", setzte der Bezirksrichter fort und schluckte dabei, „nach drei Monaten kehrte Neger wieder zurück. Eines Abends, als ich aus dem Theater nach Hause kam, wartete der Hund vor dem Haustor auf mich. Er war sehr demütig und freundlich, sein Benehmen deutete darauf hin, daß er die Sache mit dem Diwan schon bedauerte, und daß er sich mit mir wieder aussöhnen wolle . . . Das Kupferband hatte er nicht mehr am Halse, statt dessen trug er wieder ein rosa, das heißt: ein rotes Halsband . . . Einige Monate kamen wir sehr gut miteinander aus. Dann gab es aber wieder ein Unglück. Neger benützte nämlich einen seiner freien Nachmittage dazu, meine hirschlederne Reithose zu zerbeißen. Ich war nämlich als Junggeselle ein leidenschaftlicher Reiter . . . Es war auffallend, wie lautlos die Bestie zu arbeiten verstand, denn während sich der Hund mit meiner Hose beschäftigte, las ich im Nebenzimmer arglos ein Buch. Hin und wieder erschien er in der Tür, wedelte freundlich mit dem Schweif und eilte dann wieder zu der Hose zurück. Natürlich trug ihm auch das eine Tracht Prügel ein und er brannte wieder durch . . . . Im Laufe des Jahres kam er mehrere Male zu mir zurück, ergab sich aber zwischen uns irgendeine Differenz, ließ er mich ganz einfach stehen. Der Gauner erlaubte sich den Luxus, sich zwei Herren zu halten. Aus den Seidenhalsbändern folgerte ich, daß sein zweiter Herr eine Dame sei . . ."

„Das war wirklich schwer zu erraten", sagte die Frau Bezirksrichter ironisch.

Da schlug der Hausherr, als wäre in seinem Herzen eine dort schon längst glimmende Mine plötzlich explodiert, mit der Faust auf den Tisch und rief mit donnernder Stimme:

„Habe ich denn gesagt, daß es schwer zu erraten war?"

Aber schon im nächsten Augenblick schämte er sich seines Aufbrausens, und er versuchte, der Sache eine scherzhafte Wendung zu geben. Der Hausfrau jedoch gelang es, eine unaussprechlich schmerzhafte Märtyrermiene aufzusetzen und damit schnitt sie ihrem Gatten auch schon jede Rückzugslinie ab.

„Einmal wollte es dann der Zufall oder das Schicksal, daß ich mit Negers zweitem Herrn auch persönlich bekannt wurde. Nachdem ich meinen Hund wochenlang nicht gesehen hatte, begegnete ich ihm auf der großen Brücke. In der Mitte der Brücke holte ich Neger ein, der in Gesellschaft einer Dame spazierte. „Neger!" rief ich. Der Hund erkannte mich und begrüßte mich mit einem wohlwollenden Schweifwedeln. — „Charmant!" rief die Dame. Neger-Charmant stand zögernd zwischen uns beiden, er konnte sich nicht entscheiden, wen von uns beiden er lieber habe. Ich stellte mich da der Dame vor . . . . es war meine jetzige Frau . . . ."

„Wie, ihr seid auf eine solch romantische Art miteinander bekannt geworden?", fragte staunend einer der Gäste.

Eine tiefe Stille entstand im Zimmer. Die Anwesenden schauten einen Augenblick sinnend vor sich hin, wahrscheinlich ging ihnen die Tatsache durch den Kopf, welch schwere Folgen oft auch die kleinsten Dinge haben können. Der Professor benützte die Pause rasch zu seinen Gunsten.

„In meiner Heimat erzählt man sich, ein schwarzer Pudel sei gar kein wirklicher Hund, sondern ein Dämon der Hölle, der bloß die Gestalt eines Hundes annimmt, um den Menschen eine Falle zu stellen . . . ."

Die Gesellschaft betrachtete den Hund, der in diesem Augenblick einen sonderbaren Laut von sich gab; er gähnte laut und lange. Wie er sich dort im Winkel von der einen Seite auf die andere wälzte und unter seinen halb geschlossenen Augenlidern hämisch bald auf seine Herrin, bald auf seinen Herrn blinzelte, die er mit unzerreißbaren Ketten aneinander gekettet hatte — da konnte man tatsächlich glauben, daß der Pudel kein wirklicher Hund, sondern irgendein hämischer Dämon sei . . . .

(Berechtigte Uebersetzung von Grete Neufeld.)

Hinüber — Herüber / Von Tom Ling.

Letzthin ging eine Frau auf dem Gehsteig — in irgendeiner Straße. Woran sie dachte, hat man nie erfahren. Es muß aber nichts Besonderes gewesen sein, denn wenn es etwas Besonderes gewesen wäre, hätte sie, von privaten Angelegenheiten erfüllt, den öffentlichen Dingen, der Straße, nicht gar soviel Aufmerksamkeit geschenkt, als sie leider tat. Sie kam bis zur Straßenkreuzung, fiel um und war tot.

Das kam etwa so: zwei Autos, die von verschiedenen Straßen im rechten Winkel aufeinander zurollten, stießen ein bißchen zusammen, wirklich nur ein bißchen. Ich glaube ein Kotflügel wurde etwas verbeult, sonst nichts. Aber während die beiden Autolenker einander noch mit schiefen Blicken maßen und schon nach dem Gashebel tasteten, um weiterzurollen, geschah das Sonderbare: eine Frau auf dem Gehsteig, zehn Meter weit weg, ganz in Sicherheit und unbeteiligt, wankte, stürzte nieder und starb auf der Stelle.

Sie starb vor Schreck, an einer übertriebenen Einbildungskraft. Sie sah die beiden Autos aufeinander losprechen, sah die späten Stoppversuche, hörte das Knirschen der Bremsen. Sicher riß sie in den letzten Sekunden ihres Lebens die Augen weit auf, reckte die Arme empor, verdrehte die Beine. Ihr armes Gehirn notierte im voraus aufgebäumte Kühler, ineinandergeschobene Karosserien, krachendes Metall, sie erwartete, in dieser Sekunde zerfetzte Leiber, zerbrochene Hände, Arme, Gesichter in den Wagenfenstern hängen zu sehen. O Grauen!

Die Angst vor dem Unfall saß in ihrem Herzen. So starb sie, ohne jemals überfahren zu werden, bei einem Unfall, der nie geschah.

*

Ich habe es nie gesehen, aber es soll schon so sein, daß eine Maus zwanzig Zentimeter vor der Katze von der Todesangst überfallen und gelähmt wird. Es soll auch bei Schlangen und Vögeln so sein. Die Leute meinen, das komme von den hypnotisierenden Augen der Katzen und Schlangen her — vielleicht haben sie recht.

Aber als ich ein kleiner Junge war und mit der Schultasche in der Hand über eine Straße wollte, hypnotisierte mich der Radfahrer bestimmt nicht, dem ich mitten auf der Straße in die Quere kam. Für uns beide gab es nichts zu lachen, aber auf dem sicheren Gehsteig standen meine Schulkameraden und grinsten über die Komödie, die der Radfahrer und ich aufführten, jeder hat so eine Komödie schon erlebt.

Ich wollte schneller weiter, um noch vorbeizukommen, das wollte er auch. Dann bremste er, um mich vorüber zu lassen, als ich stehen blieb, um ihm den Weg freizugeben. Dann trat er wieder los, während ich weitersausen wollte, weil er gebremst hatte. Somit waren wir auf zwei Meter Distanz voreinander. Er wollte links ausweichen, ich auch, da waren es nur noch anderthalb Meter Distanz. Er riß sein Rad herum nach der Seite, nach der ich gerade wollte. Links-rechts, link-rechts, hinüber-herüber, immer wankten wir beide nach der gleichen Seite. Schließlich dachte ich: jetzt bleibe ich einfach stehen, da fuhr er geradeaus und wir krachten aneinander. Als ich aufstand, putzte er seine Hose ab, zerrte sein Rad vom Pflaster auf und sah mich kopfschüttelnd und entgeistert an.

*

Ich habe einen Mann gekannt, mit dem zum Skifahren zu gehen war ein Vergnügen. Man stellte ihn auf Skier in die schönste plattenebene Wiese. Die Skier rührten sich nicht vom Fleck. Nun brauchte man noch jemanden, den ließ man hundert Meter entfernt einen kleinen Buckel herunterfahren und einen Bogen machen.

Und unser Mann stand in der sicheren Wiese und schaute dem anderen zu. Wenn der andere an den Bogen kam, ging unser Mann mit in die Knie. Riß der andere die Arme empor, um in der Fahrt das Gleichgewicht auszubalancieren, so riß es auch unseren stillstehenden Mann mit, die Arme zu schlenkern, den Körper zu verdrehen und auf eigene Faust mit seinem eigenen Gleichgewicht einen Kampf aufzuführen. Wir standen dabei und brüllten vor Lachen, bei unserem Mann in der Wiese waren alle Muskeln und alle Register der Mimik auf die komischste Weise an der Fahrt der anderen beteiligt. Und jedesmal, wenn der Fahrende mit einem eleganten Schwung die Skier querriß und stehenblieb, hob der Stehende in unerwartetem Schrecken die Arme und fiel um.

Er war ein leidenschaftlicher Skifahrer, wir nahmen ihn gern mit. Er fuhr ganz gut, wenn er allein war oder alle anderen unbeweglich dastanden. Aber wenn jemand anders fuhr, fiel er ununterbrochen unter den seltsamsten Verrenkungen um, um so drolliger, wenn er sicher stand — er war eben mit Leib und Seele dabei.

Gehen Sie einmal in ein Kaffeehaus und sehen Sie den Leuten beim Billardspielen zu, wie sie mit den Beinen aushauen und den Körper schief stellen, wenn eine Billardkugel zu wenig Richtung nimmt. Oder haben Sie noch nie bemerkt, daß es gewisse Leute reißt und taumelnd macht, wenn sie jemanden ungeschickt von der Straßenbahn abspringen sehen?

Es ist die Bewegung des andern, die sich in ihnen fortsetzt. Und es ist oft die Bewegung, die der andere nicht macht, und Sie zur Strecke bringt.

*

Es gibt Menschen, die können überhaupt nicht über einen Platz gehen, und wenn er noch so leer ist. Sie haben Platzangst. Ein Wagen könnte momentan . . . eine Straßenbahn würde vielleicht . . . irgendetwas würde irgendwie . . . ein Meer ist nicht so unüberschreitbar und gefährlich wie der steingepflasterte, lauernde Platz.

Man kann immer wieder Leute beobachten, die nicht wissen, wie man über eine Straße geht. Sie stehen auf dem Trottoir und schauen zaghaft rund-herum. Lange und ausgiebig nach links, lange und ausgiebig nach rechts. Dann fassen sie gründlich den gegenüberliegenden Gehsteig ins Auge und entschließen sich mit einem schlauen Aufleuchten ihrer Augen, als wollten sie jemanden verbotenerweise ein Schnippchen schlagen, das Wagnis zu unternehmen.

Von dem Augenblick an, wo sie den Fuß auf die Straße setzen, sehen sie starr und gebannt geradeaus. Vielleicht darum, weil in ihren Gehirnen unbewußt der Gedanke: sehe ich nach rechts, so kann ich nicht zugleich nach links sehen, und von dort kommt dann vielleicht gerade ein Expreßzug; sehe ich aber nach links, so kann ich nicht nach rechts sehen. So halten die Muskeln nach rechts und nach links einander die Wage. Hinüber muß man aber, also starr geradeaus — wenn sie die Augen zumachten wäre es nicht anders.

Sie machen mit dem Mut der Verzweiflung drei Schritte geradeaus. Dann — so lange war die Straße frei — tutet etwas. Und jetzt reißt es sie vorwärts und zurück zugleich. Die Straße wird zum Ungeheuer, tausend Augen brauchten sie, um alles zu sehen, tausend Gehirne, um alles rasch zu überdenken: das Straßenpflaster ist buckelig, man kann stolpern und fallen — kommt das tutende Auto von rechts oder von links, wohin soll ich also zuerst sehen — wie weit ist es weg — soll ich überhaupt schauen oder nicht lieber rasch vorwärts, hinüber, dort, dort ist es sicher, wenn ich nur schon drüben wäre?

Diese Leute mit dem komplizierten Ueberlegungsvermögen lächeln dann sehr sonderbar, wenn sie, nachdem sie dreimal bis in die Mitte der Straße und wieder zurück auf das Ausgangstrottoir gelaufen sind, unter dem schützenden Wink eines Polizisten die Straße überqueren, während alle Autolenker rundherum festgenagelt stehen. Jetzt sind ihre Muskeln obrigkeitlich dirigiert und jetzt gehorchen sie — eines andern Willen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ein neues Buch

Neue Ratschläge für die Gesundheit

versendet die Quäker Nährmittel-Ges. m. b. H., Berlin W. 15, Knesebeckstraße 59/60. (BPI). Näheres siehe Anzeige. A338

*

Eine gute Gelegenheit mit 50 Pfennig ein Faltboot zu gewinnen! Die vielen Freunde des Flußwanderns und Paddelsportes wissen es der beliebten Wohlfahrtslotterie „Frohe Kindheit" bestimmt zu danken, daß der vorbildliche Spielplan für 1930 wieder das begehrte Faltboot als 8. Hauptgewinn bringt. Es wird ein stabiles und schön gebautes 2 Sitzerboot Marke „Hammer" sein; das mit Fußsteuerung ausgerüstet und auch sonst recht gut und stabil ausgestattet ist. Das Boot hat den schönen Wert von 300 RM. und wird gegenwärtig in dem bekannten hiesigen Sporthaus Müller, Kaiserstr. 221, gezeigt.

Gratis! Neue Ratschläge für die Gesundheit

Dies neue Buch, von Ärzten begutachtet, ist 40 Seiten stark, farbig und reich illustriert. Es enthält 50 neue köstliche Kochvorschläge für Suppen, Mittag- und Abendgerichte, Süßspeisen, Gebäck. Jedes Rezept ist sorgfältig erprobt. Gesundheitsratschläge für jung und alt.

GUTSCHEIN FÜR DIE NEUE BROSCHÜRE.

Ausschneiden! Einsenden!

Quäker Nährmittel Gesellschaft m. b. H., (BPI) Berlin W 15 Knesebeckstraße 59/60.

Bitte senden Sie mir kostenlos Ihre neue Broschüre „Quäker Gesundheits Ratschläge".

Name: _____

Adresse: _____

Neues aus aller Welt.

Das Todesurteil aufgehoben.

Das Urteil im Dielingen-Prozeß.

TU. **Osnabrück**, 21. März. Kurz nach Mitternacht verkündete das Gerücht das Urteil im Dielingen-Prozeß. Das Urteil lautet:

Das Urteil des Schwurgerichts Osnabrück vom 14. Mai 1926 wird aufgehoben. Der Angeklagte wird wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Die erlittene Untersuchungshaft wird auf die Strafe angerechnet. Der Rest der Strafe wird durch die bisherige Haft als verbüßt erachtet. Die Kosten des Verfahrens trägt der Angeklagte. Dreiviertel der Kosten des Wiederaufnahmeverfahrens werden der Staatskasse auferlegt.

In der Urteilsbegründung wird ausgeführt, daß die Tötungsabsicht des Angeklagten nicht hätte festgestellt werden können. Es sei erwiesen, daß er ein Verhältnis mit der Hoge gehabt habe. Das Gericht hält das Geständnis des Angeklagten für echt.

Die Verteidigung hat gegen das Urteil sofort Revision angemeldet. Während der Urteilsbegründung ertönten in dem mit mehreren hundert Personen dicht angefüllten Zuhörerraum laute Bravorufe, worauf der Vorsitzende die Vorführung der Rufer anordnete. Auf der Straße hatten sich mehrere tausend Menschen bereits in den späten Abendstunden angesammelt. Die vorhandene Polizei genügte zur Absperrung nicht, sodaß das Ueberfallkommando alarmiert werden mußte. Der Platz vor dem Gericht wurde dann in weitem Umfang geräumt.

„Graf Zeppelin" besucht Berlin.

m. **Berin**, 21 .März. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die Stadt Berlin will ein eigenes Luftfahrtmuseum schaffen, zu de en Leiter bereits der ehemalige Geschäftsführer der wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt, Hauptmann a. D. Krupp, bestellt ist und das man nach den ursprünglichen Plänen im Zentralflughafen Tempelhof unterbringen könnte. Seitens der Flughafendirektion, die sich von dieser die Entwicklung des Luftverkehrs veranschaulichten Sammlung eine neue Attraktion für den Zentralflughafen versprach, waren auch schon Baracken für diesen Zweck zur Verfügung gestellt worden. Nach langen hin und her hat man sich jetzt doch entschlossen, für das städtische Luftfahrtmuseum einen anderen Platz zu suchen, zumal von vornherein die Unterbringung der Sammlung in massiven Gebäuden erwünscht ist. Man denkt daher an eine Angliederung dieser Luftfahrtausstellung an die Einrichtungen des Messeamtes, eventuell in Form einer Dauerausstellung, doch ist eine endgültige Entscheidung bisher noch nicht getroffen. Erschwert wird der ganze Plan naturgemäß durch die Tatsache, daß sich Stuttgart, das gerade auf dem Gebiet der Luftfahrt wiederholt als ernsthafter Konkurrent für die Reichshauptstadt aufgetreten ist, bereits die Schaffung eines deutschen Luftfahrtmuseums gesichert hat.

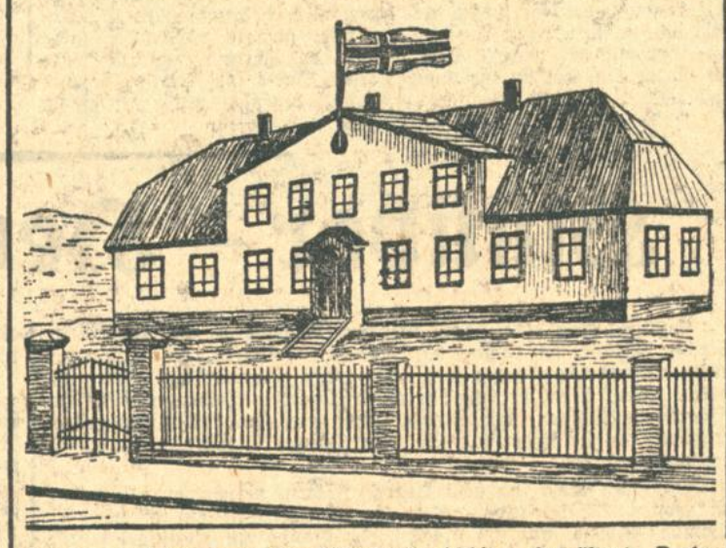
Ab 1. April übernimmt die Berliner Flughafengesellschaft auch noch den Flughafen Staaken, der nach dem Vorbild Tempelhofs vor allen Dingen in seinen Zuschauereinrichtungen, Restaurationsanlagen usw. ausgebaut und zu einem regelmäßigen Nachmittagsausflugsort für das westliche Berlin gemacht werden soll.

Mit dem Luftschiffbau Zeppelin schweben Verhandlungen über mehrere Landungen des Luftschiffes „Graf Zeppelin" in Staaken im Laufe des Sommers. Mit der Berliner Verkehrsgesellschaft wird eine notwendige Verbesserung des Verkehrs nach Staaken vereinbart werden.

Ein schlechter Scherz.

B. **Paris**, 21. März. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Ein Unbekannter hatte den schlechten Scherz gemacht, in einigen Zeitungen den Tod des ehemaligen Deputierten Philipp Gaborit anzuzeigen. Freunde des angeblich Verstorbenen bekamen auch briefliche Mitteilungen, in denen Ort und Stunde des Begräbnisses angekündigt war. So fand sich gestern auf einem der Pariser Friedhöfe eine ansehnliche Trauerversammlung ein. Anstatt des Leichenzuges kam aber der angeblich Verstorbene selbst und klärte seine Freunde wohlgelaunt über die Mystifikation auf.

1000 Jahre isländisches Parlament.



In diesem Jahre kann der Isländische Althing, das älteste Parlament der Welt, auf ein tausendjähriges Bestehen zurückblicken. Diese aus 42 Mitgliedern bestehende Landesversammlung tagt jetzt in diesem einfachen Hause in Reykjavik, der Hauptstadt Islands.

Eine Einbrecherbande verhaftet.

Ein guter Fang der Pariser Polizei.

TU. **Paris**, 21. März. Der Pariser Polizei ist es gelungen, drei Gentleman-Einbrecher hinter Schloß und Riegel zu setzen, die in kurzer Zeit bei Wohnungseinbrüchen mehrere Millionen Franken erbeuteten. Die Bande arbeitete seit November vorigen Jahres in verschiedenen Stadtteilen von Paris. Zwei von ihnen konnten vor kurzem beim Verlassen eines Klubs verhaftet werden, während es dem dritten gelang, zu fliehen. Erst am Mittwoch abend fand man ihn in Begleitung seiner Geliebten in einem Kaffee im Westen von Paris. Auf dem Wege zur Polizei bot das Paar den Beamten hunderttausend Franken an, wenn man es freiließe.

Der Führer der Bande bewohnte mit seiner Geliebten eine Luxuswohnung, für die er eine monatliche Miete von 6000 Franken bezahlte. Er besaß außerdem ein prächtiges Landhaus in der Provinz und mehrere Autos. Eine Haussuchung in seiner Pariser Wohnung brachte 331 000 Franken in Banknoten und eine Viertelmillion Wertpapiere, sowie Schmucksachen, Pelze und seidene Kleider zutage. Ein ganzer Lastwagen war nötig, um die gestohlenen Gegenstände abzuholen. Das Paar hat eingestanden, in einem Zeitraum von etwa vier Monaten dreißig Einbrüche begangen zu haben.

Das Thronfolgerpaar von Monaco geschieden.

B. **Paris**, 21. März. **(Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Nachdem Poincaré, der zum Schiedsrichter berufen worden war, seine Meinungsäußerung abgegeben hat, hat gestern ein zu diesem Zweck eingesetzter Gerichtshof von Monaco, der in Paris tagte, seine Entscheidung über die Ehescheidung des Thronfolgerpaares von Monaco ausgesprochen. Die Ehe wird getrennt. Der Gatte, der ein französischer Graf von Polignac ist, der aber nach seiner Eheschließung mit der Thronerbin den Titel eines Prinzen von Monaco annahm, behält diesen Rang, hat jedoch kein Anrecht auf die Thronfolge, die auf die Kinder des Ehepaares übergeht. Die Kinder werden sich teils bei ihrem Vater, teils bei der Mutter aufhalten. Der Prinz erhält jährlich 400 000 Franken.

Schwerer Unfall in einer Sauerkrautfabrik.

bld. **Darmstadt**, 21. März. In der Sauerkrautfabrik von Korbus stieg der Arbeiter Georg Kaiser in einen etwa 15 Meter tiefen Schacht, der dazu diente, die Abwasser aus den Kellereien der früheren Brauerei aufzunehmen. In dieser Grube werden die Abwässer von Zeit zu Zeit ausgepumpt. Da die Pumpe nicht funktionierte, versuchte der Arbeiter diese in Ordnung zu bringen. Plötzlich wurde er durch starke Gase ohnmächtig und fiel in die Abwasser hinein. Der Betriebsleiter, der zur Hilfe eilen wollte, wurde ebenfalls ohnmächtig und fiel in die Grube hinein. Die sofort alarmierte Feuerwehr stieg, mit Gasmasken versehen, in den Schacht, um die beiden Verunglückten zu bergen. Hierbei wurden noch zwei Feuerwehrleute von Ohnmachtsanfällen befallen. Die Verletzten mußten ins städtische Krankenhaus gebracht werden. Für die beiden zuerst Verletzten besteht Lebensgefahr.

Uhren, Gold- u. Silber-Waren
für Konfirmanden u. Kommunikanten
sind das schönste Geschenk von bleibendem Wert.
In allen Preislagen vorrätig bei der allbekannten Firma
C. Reinhold Sohn
Inh.: Heinrich Koch
161 Kaiserstraße 161
Telefon 1217 Gegründet 1743

Günstige Gelegenheit.
Auf 1. Juni, bezw. 1. Juli sind in der Rüppurrerstraße
ca. 180 qm schöne, helle
Räumlichkeiten
für Büro-, Lager- u. Arbeitsstätten billig zu vermieten. Auf Wunsch mit schön. 5 Zimmer-Wohnung. Anfragen unter C8302 an die Badische Presse erbet.

In guter Lage einer verkehrsreichen, größ. Stadt im württemberg. Schwarzwald (vielbesuchter Höhenluftkurort) ist ein schöner,
neuer Laden mit 3 Zim.-Wohnung
günstig zu vermieten. Sichere und gute Existenz für Friseur, Drogerie, Lebensmittelgeschäft od. sonst. gutes Spezialgeschäft. Erforderlich das zur Geschäftseinrichtung nöt. Kapital. Angebote unter Nr. H6150a an die Badische Presse.

1 Wohnhaus
mit Laden zu verm. oder zu verkaufen.
Mosbach in Baden, Hauptstr. 80. (6183a

Dem Jungen eine solide Taschen- od. Armbanduhr
Dem Mädchen eine gute moderne Armbanduhr
Großes Lager in modernen
Ringen
Ketten
Colliers
Bleistifte
Bestecke
preiswert bei
Uhrmacher **Hiller** Juwelier
Waldstraße 24, b Colosseum
Eigene Reparaturwerkstätte. 8388

Einf. möbl. Mans.-Zim., m. 2 Bett., el. L. u. Kost, bill. z. vm. Ettlingerstr. 21, part. (FB 6439)

Möbliert. Zimmer zu vermiet. Gottesauerstr. 12, p., r. (B924)

Möbl. Zimm., el. L., auf 1. April z. verm. Yorkstraße 32, III., l. (FO 1213)

Gut möbl. Zimmer, mit el. L. an anständ. H. auf 1. April z. vm. Goethestr. 23, 3. St. (B932)

Gut möbl., sonniges **Zimmer** mit 2 Fenstern, heizb., el. L., ruh. Lage, an sol. Herrn zu verm. Weltzienstraße 12, II., Kramer, Ecke Yorkstr. (B 937)

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, el. Licht, ev. Küchenbenützg., an Ehepaar od. einzelnen Herrn zu vm. FO1253 Rottkstraße 2, II., links

Mietgesuche

Wohnungsberechtigte Beamtenfam. sucht eine große 3- oder kleine
4 Zim.-Wohnung
in gesunder Lage. Miete 45 bis 55 Mk., 1. April bis 1. Mai. Angeb. u. Nr. K3310 an die Bad. Presse.

3 Zim.-Wohnung
möglichst mit Bad von Beamten (verh. und Knaben von 8 Jahr.), in Nähe Mühlburger Tor oder Mittelstadt auf 1. Juli oder 1. Oktober d. Js. gesucht. Angebote unter Nr. FO 1232 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

2–3 Z.-Wohnung
(beschlagnahmefrei) in Karlsruhe oder Vorort auf 1. April gesucht. Eilangebote mit Preis unter T8317 an die Badische Presse.

Modernste
Armband- und Taschenuhren
nur erste Fabrikate
mit Garantie für genaues Gehen
KARL JOCK
Kaiserstraße 179
Eig. Reparaturwerkstätte
Pünktliche Ausführung 8387

Schöne
Mansarden-Wohnung
2—3 Z., v. ält., kinderl. Ehepaar (Dr. phil.) p. 15. April ges. Umzug od. Instandsetzg. wird verg. Nähe Bismarckstraße erw., aber nicht unbed. Off. m. Preis u. F. H. 1264 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

2 Zimmer-Wohnung von kinderlos. Ehepaar in der Umgebung von Karlsruhe gesucht, ev. auch Tausch. Offert. u. 93336 an Bad. Presse.

Alleinsteh. Frau sucht **Zimmer u. Küche** zu mieten, womöglich Altstadt per 1. April. Angebote unt. N3342 an die Badische Presse.

Junges, kinderloses Ehepaar sucht **1 Zim. u. Küche** auf 1. April. Angeb. u. F. H. 1262 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Zimmer

Leer., groß. Zim. mit Küchenbenützg., v. berufstät. Dame ges. Angeb. unter F.W.6442 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

1 leeres Zimmer v. berufstätig. Fräul. zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. H6333 an die Bad. Presse.

Gut möbl. Zimmer für berufstätige Dame sofort gesucht, in der Gegend Bismarckstr.-Westendstr. Angebote unter Nr. B3340 an die Badische Presse.

Heiratsgesuche

Einheirat
in gutgeh. schön eingericht. staatl. Restaurant einer gebildeten ältr. tücht. Dame im Alter von 30–40 Jahren aus Gastwirtskreisen stammend, m. etwas Vermögen geboten. Witwe ohne Anhang nicht ausgeschlossen. Strengstes Stillschweigen. Selbstgeschriebene Zuschriften mit Lichtbild und Vermögensangabe unter Nr. L6203a an die Badische Presse.

Wohnungstausch

Schöne 4 Z.-Wohnung mit gr. Küche, Glasveranda u. Mansarde, Gas, Elektr., Bad kann eingerichtet werd., gegen eine 3 od. große 2 Z.-Wohng. zu tausch. ges. Zentr. bevorzugt. Angeb. u. Nr. F.W. 6438 an die Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

Zu vermieten

2 Räume
für jeden Zweck geeignet, zu verm. Näheres Herrenstr. 3, Lad., lks.

BÜRO
2–3 große Räume
in erster Lage der Kaiserstr., f. Rechtsanwalt od. Versicherung besond. geeignet, zu vermiet. Ang. u. F. H. 1258 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Herrschaftliche, beschlagnahmefreie
Vorkriegs-Wohnung
Hirschstr. 122, II. Stock, 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badezimmer, Keller, per sofort oder später zu ℳ 165.— monatlich zu vermieten. Näheres: (8671)
Baugeschäft Wilhelm Stober,
Rüppurrerstraße Nr. 13 — Telephon Nr. 87.

Werkstatt
oder Lagerraum mit Einfahrt, ca. 35 qm, in der Karlstr., Nähe Hauptpost, sof. zu vm. Angeb. unter F.H.1246 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

2 Räume
36 u. 56 qm groß, als Werkstätten oder als Lagerräume sofort od. später zu vermieten. Amalienstraße Nr. 59 (Korbladen). (B950)

Auto-Garagen
mit Dampfheiz. preiswert zu vermiet. (8004 Erich Krah, Luisenstr. 24. Telef. 1594.

Laden
mit od. ohne 2 Zimm.-Wohnung auf 1. Apr. zu vermieten. Weber, Schützenstr. 36, 2. St.

Laden mit Wohnung
beschlagnahmefrei, für jedes Geschäft passend, auf 1. April billig zu verm. Angeb. unt. Nr. D8194 an Bad. Presse.

Wohnung 7 Zimmer
u. große Diele, nebst Mädchenzimmer, alles neu hergerichtet, in schönster Lage, sofort zu vermieten. (B913 Zu erfr. Kriegsstr. 25 Möbelfabrik Gebrüder Himmelheber, A.-G.

3 Z.-Wohnung
2. Stock, geräumig, modern, auf 15. April od. 1. Mai zu vermiet. Zu erfr. bei W. König, Knielingen, Körnerstraße 13. (B912

Schöne große moderne
Zweizimmer-Wohnung
mit Bad, Neubau, Hirschstraße, zu vermieten. (8712)
Näheres G. Maier, Körnerstraße 55, rechts, Telefon Nr. 241.

Durlach — Bahnhofsn.
3 Zim.-Wohnung
Neub., m. Bad, Terrasse, f. 70 ℳ v. 15. April od. 1. Mai zu vermieten. Off. u. Nr. N3338 a. d. Bad. Pr.

Zimmer
mit Küche und Keller, neu instandgesetzt, auf 1. April zu vermieten. Marie-Alexandrastr. 32

Zimmer
Sep., g. möbl. Zim., m. Licht u. gut heizb., an berufst. Frl. sof. oder 1. April z. vm. Kapellenstr. 46, rechts. (B821)

Gut möbl. Zimmer
el. Licht, sonnig, an ruh., berufst. H. z. vm. Douglasstraße 2, II.

Zur Konfirmation
und Kommunion
Die Uhr
das praktischste Geschenk
Kauft nur
im anerkannten Fachgeschäft

Herrsch. 6–9 Zim.-Wohnung
(evtl. auch Einfamilienhaus) Zentralheiz. erwünscht, baldmöglichst zu mieten gesucht. Gute Lage der Mittelstadt. Angebote m. Preis u. K. R. 1211 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe. (N1832)

LADEN
in guter Geschäftslage, ohne Nebenräume, **sofort zu mieten gesucht.**
Angebote unt. Nr. T6141a an die Bad. Presse.

2-3 Z.-Wohng.
mit Bad, auf 1. April gesucht. Ost-Mittelst. bevorzugt. Eilangeb. mit Preis unt. J3284 an die Bad. Presse.

Auf 15. April oder 1. Mai eine Wohnung bestehend aus
2 Zimmer
und Küche in der Südstadt oder Bahnhofsnähe (kein Neubau), v. kinderlos. Ehepaar, pünktl. Zahl., gesucht. Angebote unt. F6148a an die Badische Presse

1–2 Z.-Wohnung
v. berufst. Fräul. f. sof. od. spät. zu miet. gesucht. Ang. u. Nr. J3334 a. d. Bad. Pr.

Nur Qualitätsware
in
Uhren, Schmuck
Trauringen, Bestecken
HAUSUHREN
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Armand Moraller
Unrmachermeister
Amalienstr. 69 am Kaiserplatz
Bestrenommierte Reparaturwerkstätte
Gegründet 1835

Pünktlichkeit ist's halbe Leben!
Der junge Mann, der Ostern hinaustritt in die Welt braucht vor allen Dingen eine genau gehende Taschen-Uhr. Es gibt für Eltern oder Erzieher Paten, Onkels oder Tanten, kein besseres Konfirmations-Geschenk.
Große Auswahl bei großer Preiswürdigkeit in allen
Uhren, Gold- und Silberwaren und **Geschenkartikel**
W. Meier 8389
Uhrmacher / Kaiserstr. 117

Kaiserstr. 38, IV., ist ein gut möbliertes Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. (B945)

Schön möbl. Zimmer, mit 1 oder 2 Betten, zu vermieten. (FH1239 Kaiserstraße 245, II.

Schönes, großes Balkonzimmer p. 1. Apr. an solid. Herrn preiswert z. verm. (FH1237 Philippstr. 7, 2 Stock.

Möbliertes
sep. Zimmer m. el. L., sof. zu verm. (FH1247 Klauprechtstr. 10, II.

Möbl. Zimmer
billig zu verm. (B953) Durlacherst. 55, III., l

Frdl. Zimmer, heizb., el. L., an sol., berufst. Herrn z. vm. (FB6444 Luisenstraße 56, 3. St.

Uhren | *Goldwaren*
Feißkohl
Silberwaren | *Bestecke*

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 21. März 1930.

Der Kommandant des Kreuzers „Karlsruhe" besucht die Patenstadt.

Empfang beim Karlsruher Oberbürgermeister und dem Staatspräsidenten.

Der Kommandant des neuen Kreuzers „Karlsruhe", der im August 1927 in Kiel in Anwesenheit des Badischen Staatspräsidenten und des Oberbürgermeisters der Stadt Karlsruhe vom Stapel lief, Käpitän zur See Lindau wird, wie wir erfahren, am Samstag, den 22. März, der Patenstadt Karlsruhe einen Besuch abstatten. Der neue Kreuzer „Karlsruhe" wurde bekanntlich am 6. November 1929 in der Marinewerft zu Wilhelmshaven in den Dienst der Reichsmarine gestellt. Bei der Indienststellung hielt der Kommandant der „Karlsruhe" eine Ansprache an die Besatzung, in welcher er auf die Taten der alten „Karlsruhe" hinwies, die bekanntlich am 4. November 1914, während des Krieges, mit seinem ritterlichen Kommandanten Fregattenkapitän Köhler und dem größten Teil seiner Besatzung in die Tiefe ging. „Karlsruhe"-Geist habe auch die Besatzung jener zweiten „Karlsruhe" erfüllt, die nach stiller aber erfolgreicher Kriegstätigkeit in männlicher Tat ihrem Schiff das Heldengrab in Scapa Flow gab.

Dieser „Karlsruhe"-Geist solle auch auf den neuen Kreuzer der Reichsmarine übernommen werden. Zu allem, was die Besatzungen dieser Schiffe taten, hätte sie der Sinnspruch ihres Wappenschildes, welches nun auch das Schild der neuen „Karlsruhe" sei, beflügelt: „Fidelitas", das heißt Treue. Treue bis ins Kleinste würden von der Besatzung die Vorgesetzten, aber auch die Patenstadt erwarten, zu der in dieser Stunde der Indienststellung die ersten Grüße eilen. Während die ersten beiden Patenschiffe der Stadt Karlsruhe dazu berufen gewesen wären, in kriegerischer Tat unvergeßlichen Ruhm an diesen Namen zu knüpfen, falle dem neuen Kreuzer „Karlsruhe" als Schul- und Auslandskreuzer die Aufgabe zu, in friedlicher Sendung diesen Namen, auf den die Besatzung stolz sei, um die Erde zu tragen, Zeugnis abzulegen für deutschen Lebenswillen, Verständnis zu wecken für deutsche Art und Sitte, und Rückhalt und Stütze zu sein allen jenen vielen Stammesbrüdern, die zerstreut seien über die ganze Welt und doch zusammengehören in einem großen Gedanken. Leitspruch für dieses Schiff sei die Inschrift der Marineschule: „Den Frieden zu wahren, gerüstet zum Streit mit flatternden Fahnen im ehernen Kleid."

Diese mannhaften Worte des Kommandanten des Kreuzers „Karlsruhe" haben damals in der Patenstadt und im ganzen Lande Baden einen beachtenswerten Eindruck gemacht. Wenn nun der Kommandant des Kreuzers „Karlsruhe", Kapitän zur See Lindau, am Samstag der Patenstadt einen Besuch macht, so darf er eines herzlichen Empfanges sicher sein. Kapitän zur See Lindau wird im Laufe des Samstag vormittag, begleitet von seinem Adjutanten, Kapitänleutnant Meisel von Stuttgart kommend, Oberbürgermeister Dr. Finter im Rathaus einen Besuch machen und anschließend vom Badischen Staatspräsidenten Dr. Schmitt empfangen werden.

Am Samstag abend 8 Uhr wird Kapitän zur See, Lindau auf Einladung des Marinevereins Karlsruhe im Saal III der Schrempp-Gaststätten, Waldstraße einen Vortrag über die bis jetzt stattgefundenen Fahrten des Kreuzers und die Aufgabe des neuen Schiffes als Auslandskreuzer halten. Bei dieser Gelegenheit werden Lichtbilder vom Kreuzer „Karlsruhe" und ein kurzer Film über den Stapellauf des Kreuzers 1927 in Kiel vorgeführt werden. Der Abend im Marine-Verein dürfte ein würdiger Auftakt zu dem großen deutschen Marinetag im August dieses Jahres in Karlsruhe bilden.

Schwerer Verkehrsunfall auf der Ettlinger Allee.

Ein Fuhrmann lebensgefährlich verletzt.

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Freitag vormittag gegen 11 Uhr auf der Ettlinger Allee bei der Eisenbahnbrücke, an der Wirtschaft „zum Lautersee". Ein von Pferden gezogener Möbelwagen befand sich auf der Fahrt von Karlsruhe nach Rüppurr, als zu gleicher Zeit der fahrplanmäßige Verkehrsomnibus der Linie Karlsruhe-Rüppurr die Ettlinger Alle in derselben Richtung passierte. Der Chauffeur des Verkehrsomnibusses wollte den Möbelwagen überholen und erfaßte dabei den neben Pferdegespann gehenden verheirateten 71 Jahre alten Fuhrmann Josef Schmidt, der bei einem Karlsruher Fuhrhalter beschäftigt ist. Schmidt wurde von dem Verkehrsomnibus von hinten angefahren und trug einen Schädelbruch, Kopfquetschwunden und Quetschungen an den beiden Unterschenkeln davon. Er wurde in schwerverletztem Zustande in das Städt. Krankenhaus verbracht. Die Verletzungen des Fuhrmannes sind lebensgefährlich. Die polizeiliche Untersuchung der Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

*

§ **Im Streit schwer verletzt.** Ein lediger 24 Jahre alte Metzger und ein lediger 21 Jahre alter Maschinenarbeiter gerieten vergangene Nacht in der Bachstraße vor einer Wirtschaft miteinander in Streit, wobei der Metzger dem andern einen Zahn einschlug und ihm eine größere Wunde über dem linken Auge beibrachte, während sich der andere dadurch rächte, daß er dem Metzger ein offenes Messer mit voller Wucht in die rechte Backe stieß und ihm so eine gefährliche Wunde beibrachte. Ein von dem Bruder des Schwerverletzten verständigter Arzt ordnete sofortige Ueberführung ins Krankenhaus an. Lebensgefahr besteht vorerst nicht. Der Maschinenarbeiter, dem auf der Wache Mühlburg ein Notverband angelegt worden war, wurde wegen Verdunkelungsgefahr festgenommen und ins Bezirksgefängnis eingeliefert.

Ein Querschnitt durch den kaufmännischen Beruf.

Aus seiner großen Gehaltserhebung legt der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband ein neues statistisches Teilergebnis vor, das die amtliche Berufszählung in sehr bemerkenswerter Weise erweitert und vertieft. Bislang ist noch niemals — auch vom Statistischen Reichsamt nicht — untersucht worden, wie sich die Kaufmannsgehilfen auf die einzelnen Sparten des kaufmännischen Berufes verteilen. Die genaue Kenntnis einer Berufsgliederung der Kaufmannsgehilfen ist aber wichtig, wenn man die Bedeutung der kaufmännischen Tätigkeit für die gesamte Wirtschaft beurteilen will.

Vorauszuschicken ist, daß der D.H.V. nur männliche Kaufmannsgehilfen organisiert. Von den mehr als 166 000 Befragten hatten 94,39 v. H. eine Lehre durchgemacht und in rund 16 000 Fällen hatte diese Lehre länger als drei Jahre gedauert. Von den nicht gelernten Kaufmannsgehilfen waren drei Viertel in teilweise oder ganz selbständiger Stellung tätig, so daß man auch hier überwiegend vollwertige Kräfte vor sich hat.

Zahlenmäßig bilden 47 500 Buchhalter mit 29 v. H. der Befragten die Hauptzahl der an der Erhebung beteiligten Kaufmannsgehilfen. Das ist verständlich, da gerade bei der Durchführung der Kapitalrechnung die Unternehmer entlastet sein wollen. Es folgen der Stärke nach 15 500 Expedienten, 14 500 Verkäufer, 14 200 Korrespondenten und 13 500 Reisende. Der hohe Anteil der mit dem Versand Beschäftigten überrascht, während der beträchtliche Anteil der Reisenden und Verkäufer in Höhe von fast 17 v. H. der Gesamtzahl durch die Notwendigkeit, dem Absatz die größte Aufmerksamkeit zu widmen, hinlänglich erklärt wird. An sechster und siebenter Stelle stehen Lageristen (9500) und Abteilungs- bezw. Betriebsleiter (9200). Der hohe Anteil der letztgenannten Gruppe läßt erkennen, daß die Tätigkeit der männlichen Kaufmannsgehilfen zum Teil besonders qualifiziert ist.

An achter Stelle folgen 8000 „Kontoristen". Die wenig glückliche Bezeichnung „Kontorist" läßt leider nicht erkennen, inwieweit diese Arbeiten untergeordneter oder qualifizierter Natur sind. Der Größe nach folgen 6000 Filialleiter und über 5000 Fakturisten. Danach kommen 4700 Prokuristen, Bevollmächtigte und dergl. Das ist eine stattliche Anzahl (etwa 3 v. H. der Befragten), wenn man in Betracht zieht, daß schon 9200 Betriebs- und Abteilungsleiter gezählt wurden. Von den weiteren Berufsgruppen sind noch 3700 Kalkulatoren, 3500 Einkäufer, 2200 Kurz- und Maschinenschreiber, 1500 Statistiker, 1400 Magazinverwalter und 800 Dekorateure zu erwähnen.

Man hat in letzter Zeit oft davon gesprochen, daß infolge der vordringenden Buchungsmaschinen und infolge der planmäßigen Rationalisierung der kaufmännischen Büros die Tätigkeit der Kaufmannsgehilfen qualitativ entwertet werde. Soweit es sich um männliche Kaufmannsgehilfen handelt, kann diese Behauptung nicht aufrecht erhalten werden. Noch keine 500 der erfaßten Personen waren rein schematisch beschäftigt. Nur 1200 arbeiteten an Buchungsmaschinen und davon weitaus die Mehrzahl mit schwieriger Tätigkeit. Weiterhin läßt ein Ueberblick über die näher untersuchten 66 Berufssparten erkennen, daß zu einem Teil die ersten Kräfte überwiegen. So etwa bei den Lohnbuchhaltern, bei Reisenden, Filialleitern, Expedienten, Korrespondenten, Einkäufern und bei den Kurz- und Maschinenschreibern. Darüber hinaus sind aber ungefähr 10 v. H. der Befragten an leitender Stelle tätig. Abgesehen von den erwähnten Prokuristen und Abteilungs- und Betriebsleitern handelt es sich um zahlreiche Disponenten (1101), Handlungsbevollmächtigte (926), Werbeleiter (351), Personalchefs, Revisoren, Regulierungsbeamte, Oberreisende, Chefdekorateure, 1. Mathematiker und Effektenhändler. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß sich unter den Buchhaltern 13 200 — sicherlich hochqualifizierte — Hauptbuchhalter befinden. Man kann also, soziologisch betrachtet, nicht von einer Verproletarisierung der kaufmännischen Angestellten sprechen.

Weitere Untersuchungen des D.H.V. beschäftigen sich mit der Bezahlung der verschiedenen Tätigkeit im Hinblick auf Altersklassen und Gewerbezweige. Nach den ersten Teilergebnissen wird die leitende kaufmännische, d. h. den Unternehmer vertretende Tätigkeit monatlich mit 493 RM. bezahlt. Weniger als den Durchschnitt erhalten Abteilungsleiter (427 RM. Durchschnittsgehalt — einschl. Leistungs- und sozialer Zulage —), Disponenten (402 RM.), Regulierungsbeamte für schwierige Schäden (379 RM.), Revisoren (369 RM.), Werbeleiter 425 RM.), 1. Mathematiker (365 RM.) und Chefdekorateure (473 RM.). Von anderen Berufsgruppen erhalten u. a. 1. Korrespondenten 262 RM., 1. Verkäufer 227 RM. und 1. Dekorateure 295 RM. In Anbetracht der Tatsache, daß es sich um erste Kräfte handelt, erscheinen die ermittelten Gehaltsdurchschnitte als recht gering. Bedauerlich ist, daß die 8000 „Kontoristen" im Durchschnitt nur über 141 RM. Monatsgehalt verfügen, ein Betrag, der kaum den notwendigen Lebensunterhalt decken dürfte.

Werbeabend der Volksbühne.

△ **Die Volksbühne Karlsruhe e. V.** veranstaltete am Mittwoch abend in der Festhalle einen Werbeabend. In seiner Begrüßungsansprache nannte Herr Hans Blum den dreifachen Anlaß der Veranstaltung: Einmal sei es die bemerkenswerte Tatsache, daß die Volksbühne Karlsruhe die stattliche Anzahl von 4000 Mitgliedern erreicht habe, zum anderen die Möglichkeit, Herrn Prof. Mark-Breslau, einen vorzüglichen Kenner der Volksbühnenbewegung, als Redner nach Karlsruhe zu bekommen, und schließlich das zehnjährige Bestehen der Karlsruher Volksbühnen-Vereinigung. Als nächstes Ziel der Werbearbeit bezeichnete Herr Blum die Gewinnung weiterer 1000 Mitglieder, um mit der Gesamtzahl von 5000 nicht nur fünf Vorstellungen belegen zu können, sondern auch Einfluß auf die Gestaltung des Spielplanes zu gewinnen. Im Mittelpunkt des Abends stand das Ref'rat des Herrn Prof. Mark-Breslau über die Volksbühnenbewegung und ihre Bedeutung als Theaterbesucher-Organisation. Er charakterisierte die Gebiete, die heute dem Berufsmenschen Entspannung und Erholung gewähren sollen und betonte, daß starke Gegenkräfte erforderlich seien, um die das Innenleben der Menschen zerstörenden Kräfte aufzuheben. Es gelte, die Sehnsucht nach der Unmittelbarkeit wieder zu wecken gegenüber der dem Geist unserer Zeit eigenen Vermechanisierung. Man müsse aus der Passivität heraus zu einer Aktivität zu gelangen suchen, wie sie in den Arbeitsgemeinschaften der Volkshochschule, einer der Volksbühne sehr ähnlichen Bewegung bereits erreicht sei. Der Theaterbesucher müsse Subjekt sein, nicht Objekt. Dieser Schritt führe vom Publikum zur Theatergemeinde, zu der sich ihres Kulturwillens bewußten Masse. Befürsorgung und Bevormundung in der Kunst lehne die Volksbühne ab. Dem Zeittheater stehe sie bejahend gegenüber, vorausgesetzt, daß der Zeit auch ein wirklicher Dichter erstehe, der den Weg ins Ueberzeitliche, zur dichterischen Gestaltung seiner Zeit zu finden wisse. Sich keinem wirklichen Dichter, was er auch zu sagen habe, zu verschließen, und eine Verbindung zwischen Kunst und Volk zu schaffen, das seien die großen Arbeitsziele der Volksbühne. Dieser mit lebhaftem Beifall aufgenommene Vortrag war umrahmt von zahlreichen unterhaltenden Darbietungen bekannter und beliebter Künstler. Frl. Kammersängerin Magda Strack und Konzertsängerin Hedwig Schönig, sowie die Herren Kammersänger Rentwig und Löser sangen Lieder und Arien aus Opern und Operetten, Herr Blum führte einen Sprechchor vor und brachte auch selbst Gedichte und Humoresken wirkungsvoll zum Vortrag. An einer Reihe sehr schöner Tanzvorführungen beteiligten sich die Damen Birnmeyer, Dingler, Schultze und Kühlmann sowie Herr Ballettmeister Fürstenau, Frl. Silberborth; des weiteren Frl. Adam und Herr Michatta. Adelheid und Wilhelm Kögele sangen Ernstes und Heiteres zur Laute, Kammersänger Löser gab schließlich noch zur allgemeinen Erheiterung den neuen Schlager „Das ist halt Karlsruhe" zum besten. Am Flügel saß der Komponist, Herr Christ. Lorenz, der mit seinen schmissigen, selbstgeschaffenen Melodien des Lokalschlagers besonders starken Beifall einheimsen konnte. Als Musikkapelle wirkte eine Abteilung Polizeimusiker unter Leitung ihres Obermusikmeisters Heisig mit.

*

§ **Lebensgefährlich verunglückte** ein verheirateter Waagmeister von hier am Donnerstag nachmittag in der Werfthalle III des Städtischen Rheinhafens beim Ausladen von Frachtgütern dadurch, daß ihm eine elektrische Bogenlampe auf den Kopf fiel. Er erlitt Kopfquetschungen und eine schwere Gehirnerschütterung und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. Es besteht Lebensgefahr.

Keine örtlichen Sonderzuschläge mehr.

Die Landeskasse zahlt ab 1. April keine örtlichen Sonderzuschläge mehr.

Wie wir hören, hat das Staatsministerium den Finanzminister beauftragt, vorbehaltlich der späteren Aufhebung des § 43 des Besoldungsgesetzes vom 1. April 1930 an vorerst keine örtlichen Sonderzuschläge mehr auszuzahlen und die zum Vollzug nötigen Anordnungen schon jetzt ergehen zu lassen. Die Landeskassen sind angewiesen worden, die Zahlung der örtlichen Sonderzuschläge für die aktiven Beamten, Ruhegehaltsempfänger, Hinterbliebenen, Angestellten u. s. w. vom 1. April 1930 an einzustellen.

Karlsruher Filmschau.

+ **Badische Lichtspiele.** Aus hundert Märchen ist uns die Welt des Tadsh-Mahal — „der Krone der Paläste" — vertraut, und mancher erinnert sich bei diesem Namen an Shahjehan, der beim Tod seiner Gattin auszog, das würdigste Denkmal zu finden, das die Tote und seine Liebe zu ihr ehren konnte. Nur wenige aber wissen von der Geschichte, die sich um das fürstliche Liebespaar gewoben, und die uns der Film „Das Grabmal einer großen Liebe", der vom Freitag ab im Konzerthause zur Vorführung gelangt, in prächtigen Bildern schildert. Die Geschichte von der Hochzeit Kurrams und Selimas und der Entsagung Shirajs, der tagtäglich zur bestimmten Stunde zum Palastgarten ging und von fernher die Geliebte wandeln sah. Bis sie dann eines Tages ausblieb, und Shiraj erfuhr, daß sie gestorben war. Die Geschichte von Kurram, der nun als Shahjehan (Regent) auszog, um das würdigste Denkmal zu suchen, und es fand im Tadsh-Mahal, dem Wunderwerk, das der blindgewordene Shiraj ersonnen. Er ist ein Prunkfilm wie er nur selten gezeigt wird. Das Zauberland Indien, seine Paläste und Palmenwälder und seine Menschen erstehen in unerhörter Farbigkeit. 70 000 Menschen spielen in dem Film. Ueber 1000 Pferde und 500 Kamele aus den Privatmarställen des Maharadscha von Jaipur wurden verwendet, während die großartigen Kavalkaden der Riesenelefanten höchste Spannungsmomente bilden. Der Film, zu dem Jugendliche Zutritt haben, wird eine Sehenswürdigkeit besonderen Ranges für alle Besucher sein.

= **Gloria-Palast, am Rondellplatz.** Roland West, der amerikanische Meisterregisseur, hat einen Kriminalfilm geschaffen, der einzig in seiner Art ist. Der Titel „Alibi" ist gewählt nach dem Bühnendrama „Nightstick" und schildert im Film, was es von ungeheurem Wert für den Beschuldigten sein kann. Der ewige Kampf zwischen Polizei und Verbrechertum bildet das Motiv dieses in atemraubenden Tempo gespielten Films, das dem Regisseur Gelegenheit gibt, sein geniales Können aufs neue zu beweisen. Von dem Newyorker Polizeipräsidenten wurde dieses Filmwerk als der größte und echteste Kriminalfilm bezeichnet. Eleanor Griffith und Chester Morris erschüttern durch die Phantastik des Wirklichen. Ihre Gestaltungskraft vermittelt das Letzte an schauspielerischer Möglichkeit. Im Beiprogramm wird noch ein zweiter, größerer Film lustigen Inhalts gezeigt, mit dem Haupttitel „Der Ladenprinz". Ein Film, amüsant vom Anfang bis zum glücklichen Ende, voll von leisem Humor, überraschenden Einfällen und von ausgezeichneten Darstellern wie La Jana, Harry Halm, Ralph A. Roberts, Adele Sandrock und Siegfried Arno zum Erfolg geführt. Der Regisseur Erich Schönfelder hat sich stark an den Roman gleichen Namens von Kurt Münzer gehalten.

× **Ein außergewöhnliches Filmgastspiel!** Samstag nachmittag 2 Uhr und Sonntag vormittag 11 Uhr gastiert in den Residenz-Lichtspielen der bekannte Filmregisseur Walter Jerven, der soeben den ersten Großfilm mit dem weltberühmten Münchner Komikerpaar Karl Valentin und Liesl Karlstadt gedreht hat. Walter Jerven führt sein bereits in vielen Städten mit größtem Erfolg aufgenommenes Programm „Kino der Urzeit" vor. Er zeigt aus seiner Sammlung allerälteste urkomische Raritäten aus der Anfangszeit des Lichtspiels und macht selber in äußerst witziger Weise dazu den „Erklärer" von anno dazumals. Er zeigt u. a. den ersten Film der Welt, einen der ältesten Tonfilme (1905 hergestellt) und die interessante und die höchst amüsante Erfindung: Der Gehorchende Film, dessen Handlung das Publikum bestimmt. Das Programm, zu dem auch Jugendliche Zutritt haben, ist gerade heute, wo der Film vor ganz neuen Entwickelungen steht, als eine Rückschau von größtem Wert.

„Die feinen kosmetischen Oele in der Palmolive-Seife behüten die Haut vor Reizungen"

Lesen Sie, was der berühmte italienische Schönheitsspezialist Ihnen rät:

Palmolive-Seife ist aus reinen Palm- und Olivenölen hergestellt. Seit Jahrtausenden sind diese Oele die wirksamsten natürlichen Schönheitsmittel.

Mehr als Seife — ein Schönheitsmittel

40 Pf.

„Wenn Sie die Haut schön und jugendlich erhalten wollen, sollten Sie zur gründlichen Reinigung nur Palmolive-Seife verwenden. Der weiche Schaum der Palmolive-Seife dringt tief in die Poren ein, ohne selbst besonders empfindliche Haut zu reizen. Waschen Sie das Gesicht regelmäßig zweimal täglich mit Palmolive-Seife, Sie geben Ihrer Haut damit die beste Pflege."

Eugenio MAILAND

Südwestdeutsche Jndustrie-und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Die Kurse steigen weiter.

Berlin, 21. März. (Funkspruch.) Die Befestigung an der Börse machte heute weitere Fortschritte. Einzelne Großbanken berichteten erstmals auch wieder von einer etwas größeren Beteiligung des Publikums. Die fortschreitende internationale Zinsverbilligung gab wieder eine kräftige Anregung. Nachdem der Londoner Diskontsatz gestern auf 3½ Prozent ermäßigt worden ist, liegt die Londoner Privatdiskontnotiz bereits wieder 1⅛ Prozent unter der neuen Bankrate. Man begegnet vielfach der Meinung, daß der internationale Diskontabbau auch in London noch kein Ende gefunden habe. Die ausgebliebene Newyorker Senkung hat nicht sehr überrascht, da man auf Grund der Newyorker Geldmarktverhältnisse auch dort mit einer baldigen Ermäßigung rechnet. Auch Amsterdam dürfte folgen. Eine neue Pariser Diskontsenkung wird für möglich gehalten und Erörterungen über eine neue deutsche Diskontsenkung auf einen Satz, der vor einiger Zeit noch als eine Utopie gegolten hätte, werden von der Börse lebhaft aufgegriffen. Die politische Atmosphäre ist durch die Annahme des Young-Plans und des Polenabkommens bereinigt. Ueber die Verzögerung der Finanzreformverhandlungen setzt man sich augenblicklich angesichts der günstigen Geldmarktverhältnisse hinweg. Die Hoffnungen, daß die allgemeine Zinsverbilligung zu einer Auflockerung des Kapitalmarktes, die bisher nur schwach spürbar wird, und zu einer Belebung der Konjunktur führen wird, scheinen nicht abwegig.

Im weiteren Verlauf machte die Befestigung anfangs Fortschritte, doch konten sich die höchsten Kurse später nicht ganz behaupten. Trotzdem waren auf den meisten Gebieten weitere Gewinne von 1 bis 3 Punkten zu buchen. Man wollte auch ausländische Nachfrage beobachten.

Die Börse schloß in fester Haltung und vielfach zu den höchsten Tageskursen. Die erneute Ermäßigung der Privatdiskontnotiz verstärkte die Hoffnungen auf eine deutsche Diskontermäßigung. In Farben wollte man Auslandsinteresse beobachten. Aku erreichten den Parikurs. Nachbörslich hörte man Aku 100.5, AEG. 165.5, Hapag 105.75, Norddeutscher Lloyd 108⅜, Farben 164.75, Aschersleben 214.75, Salzdetfurth 366, Schuckert 189.5, Siemens 250.75, Ver. Stahl 96.5, Reichsbank 284.5, Berger 302, Stöhr 97, Neubesitz 8.50, Altbesitz 52.80, Gelsenkirchen 143.25.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 21. März. (Eigenbericht.) Die Börse eröffnete heute bei außerordentlich lebhaftem Geschäft auf allen Märkten weiter fest. Die starke Ueberzeichnung der RWE.-Bonds in Amerika erregte Interesse. Zu Beginn lagen Farben 1.25 fester. Am Markt der Bankaktien waren die Kurse bis 0.5 befestigt. Auch Montanwerte heute freundlicher, vor allem Gelsenkirchen, die 1.75 gewinnen konnten. Von den übrigen Montanwerten gewannen Rheinstahl 1, Stahlverein 0.5, Rütgers 1, Harpener 1. Am Elektromarkt fanden vor allem Siemenswerte große Beachtung und lagen 2.5 befestigt. Von den übrigen Elektrowerten gewannen AEG. 0.5, Licht und Kraft 0.5, Gesfürel 0.25, Schuckert 1.5. Der Zellstoffmarkt lag etwas ruhiger. Aschaffenburger 0.5 Prozent fester. Waldhof dagegen nachgebend und 1 Prozent niedriger. Auch Schiffahrtswerte nahmen an der Kursbewegung teil und lagen 0.5 höher. Der Kalimarkt ebenfalls freundlich. Es gewannen Aschersleben 0.75, Salzdetfurth 0.25, Westeregeln 1. Am Rentenmarkt lagen Deutsche Anleihen weiter fest. Auslandsrenten ungefähr behauptet.

Im Verlauf der Börse blieb das Geschäft freundlich, die Kurse leicht anziehend.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 21. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Tendenz war freundlicher. Deutsche Diskonto 147, J.-G. Farbenindustrie 164, Daimler-Benz 38, Deutsche Linoleum 242, Knorr 174, Zement Heidelberg 128, Rheinelektra 143, Süddeutsche Zucker 155, Wayß u. Freytag 80, Westeregeln 217, Zellstoff Waldhof 209.

Londoner Börse.

London, 21. März (Drahtbericht) Anfang

	20. 3.	21. 3.		20. 3.	21. 3.		20. 3.	21. 3.
Engl Cs. 2½	56¼	56¾	Braz Tract.	41¼	41¾	Glanzstoff	1	1
Anaconda	15	17⅞	Int Hodgs.	6¼	6¼	Swed Match	16⅝	16¾
Rio Tinto	44	44	Mex TramC	23	22½	East Rand	10.9	10.9
DeBeersDef	9¼	9⅜	Celanes Ord	14 4½	14.4½	Scwd Kug	12⅝	13
Mex Eagle	12 1½	12.3	Courtaulds	40†	48 9	Intern Nick.	42⅞	42⅝
Royal Dutch	32	32	Polyphon	2⅝	2¹¹⁄₁₆	Kreug & Toll	30	30¼
ShellTransp	4⅝	4⅝	Gramophon	4⁹⁄₁₆	4⅛	Mex c Ligh	76	77
Can. Pacif.	199	200½	Columbia	5⅞	5¹⁵⁄₁₆	4 Türk. unt	12¼	12½

† excl.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 21. März. Am Geldmarkt hörte man unveränderte Sätze. Tagesgeld 3.75—6 Prozent, Monatsgeld 6.5—8.5 Prozent.

Am Devisenmarkt lag das Pfund trotz der Diskontsenkung fest. London-Kabel 4.8650, London-Berlin 20.38½. Der Dollar war mit 4.1905 zu hören.

Der Privatdiskont wurde erneut um ⅛ auf 4⅞ für beide Sichten ermäßigt.

Frankfurt, 21. März. (Eigenbericht.) Tagesgeld sehr leicht bei 5 Prozent.

Am Devisenmarkt nannte man Pfunde gegen Mark 20.38⅝, Dollar gegen Mark 4.1905 und London-Newyork 4.8650.

Berliner Devisennotierungen vom 21. März 1930.

	20. März Geld	20. März Brief	21. März Geld	21. März Brief
Amsterd.	167.91	168.28	167.86	168.20
Buen. Air	1.570	1.574	1.569	1.573
Br.-Antw	58.345	58.465	58.345	58.465
Oslo	112.05	112.27	112.05	112.27
Kopenhag	112.11	112.33	112.10	112.32
Stockholm	112.46	112.68	112.46	112.68
Helsingf.	10.537	10.557	10.538	10.558
Italien	21.915	21.955	21.915	21.955
London	20.362	20.402	20.36	20.40
Newyork	4.1875	4.1955	4.186	4.194
Paris	16.375	16.415	16.375	16.415
Schweiz	81.01	81.20	81.03	81.19
Spanien	53.05	53.1	52.52	52.62
Japan	2.070	2.074	2.068	2.072
Rio de J.	0.479	0.481	0.479	0.481
Wien	59.00	59.12	59.00	59.12
Prag	12.41	12.43	12.406	12.426
Jugoslaw	7.397	7.411	7.399	7.413
Budapest	73.15	73.29	73.12	73.26
Bulgarien	3.037	3.043	3.035	3.042
Lissabon	18.82	18.86	18.80	18.84
Danzig	81.39	81.55	81.395	81.555
Konstant.	—		—	
Athen	5.425	5.435	5.425	5.435
Canada	4.1845	4.1925	4.184	4.192
Uruguay	3.665	3.674	3.666	3.674
Kairo	20.88	20.92	20.88	20.92
Island	92.16	92.34	92.16	92.34
Reval	111.52	111.74	111.52	111.74
Riga	80.70	80.86	80.70	80.86
Bukarest	2.490	2.494	2.489	2.493
Kowno	41.80	41.88	41.78	41.86

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	20. III.	21. III.
Kabel	4.8623	4.8648
Paris	124.31	124.25
Brüssel	34.88¾	34.88½
Amsterdam	12.12½	12.13
Mailand	92.87	92.90
Madrid	37.384	38.52½
Kopenhagen	18.15	18.16½
Oslo	18.17	18.17

Kabel Newyork:	20. III.	21. III.
Zürich	5.16¾	5.1650
Amsterdam	2.4935	2.4937
Warschau	—	8.92
Berlin	4.1917	4.19
Tägl. Geld	3¾-6%	3¾ 6%
Monatsgeld	6½-8½%	6½ 8½%
Privatdiskont	5%	4⅞%

Reichsbankdiskont ab 8. 3. 5½%.

Züricher Devisennotierungen vom 21. März 1930.

	20. 3.	21. 3.		20. 3.	21. 3.		20. 3.	21. 3.
Paris	20.21	20.21	Stockh	138.80	138.80	Belgrad	9.12¾	9.12¾
London	25.12½	25.12½	Oslo	138.25	138.25	Athen	6.70½	6.70½
Newyork	516.75	516.50	Kopenh	138.25	138.25	Konstan.	2.24	2.24
Belgien	72.00	72.00	Sofia	3.74½	3.74½	Bukarest	3.07	3.07
Italien	27.05	27.04	Prag	15.31	15.31	Helsingf.	13.02	13.02
Spanien	64.60	64.60	Warsch	57.95	57.95	Pr.-Disk	3.50	3.12
Holland	207.25	207.20	Budap	90.30	90.30	Buenos	1.93	1.94
Berlin	123.26	123.25				Japan	2.55¼	2.55¼
Wien	72.82½	72.80				Off Disk		—

Tägl. Geld 2 Proz., Monatsgeld 2½ Proz., Dreimonatsgeld 3¾ Proz.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 21. März. (Funkspruch.) Die gestern im Berliner Weizengeschäft stärker in Erscheinung getretenen Deckungen und vorbeugende Maßnahmen in Bezug auf die kommenden neuen Zölle haben heute eine Fortsetzung gefunden. Die Auswirkungen hieraus fanden außerdem in starken überseeischen Befestigungen Unterstützung, zu denen noch angesichts der überraschend kleinen argentinischen Weizenabladungen nach dem Kontinent ein unerwartet festes Liverpool hinzukam. Bei kleinstem Provinzangebot beobachtete man sowohl im Promptgeschäft wie im Zeithandel vielseitige Kauflust, die hier die letzten Kurse erheblich befestigte. Mai setzte 4.50 RM., Juli 3.50 RM. höher ein.

Der Roggen dagegen steht wiederum im Gegensatz zu der Hausse am Weizenmarkt. Wie im Frühverkehr so kam auch an der Mittagsbörse ein Geschäft nur schwer in Gang. Der Beginn war hier nur unerheblich höher.

In vollkommenem Gegensatz stand auch der Mehlmarkt. Während für Weizenmehl bei steigenden Preisen teilweise umfangreichere Mengen gehandelt wurden, blieb Roggenmehl ohne Umsatz.

Futtergerste mit Ausnahme des seitens der Küste unverändert stark abgerufenen Hafers, dessen Preislage sich weiterhin kräftig steigerte. ruhig

Berlin, 21. März. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 76—77 Kg. 246—248, März —, Mai 268—267.50, Juli 274—273, fest; Roggen: Märk. 72 Kg. 144—149, März —, Mai 166.50 bis 166—166.50, Juli 173, stetig; Gerste: Braugerste 162—172, Futter- und Industriegerste 142—152, stetig; Hafer: Märk. 127—137, März —, Mai 143.75—143 Br., Juli 150—149 Br., fest; Mais: Plata 158, Rumänen 146, stetig; Weizenmehl 27.25—35, fest; Roggenmehl 20.75 bis 24, fester; Weizenkleie 8.25—8.75, stetig; Roggenkleie 8.5—8.75, stetig.

Erbsen, Viktoria 20—25; Kl. Speiseerbsen 18—20; Futtererbsen 18 bis 17; Peluschken 16.50—19; Ackerbohnen 16—17.50, Wicken 19—22; Lupinen, blaue 13—14.50; Lupinen, gelbe 17—18; Serradella 28—33; Rapskuchen 13—14 (Basis 38 Prozent); Leinkuchen 16.70—17.50 (Basis 37 Prozent); Trockenschnitzel 6.60—6.80; Sojaextraktionsschrot 14—15 (Basis 45 Prozent); Kartoffelflocken 12—12.50 RM.

Mehlpreiserhöhung.

Die Mühlenkonvention läßt heute ihrer gestrigen Preiserhöhung um 0.50 RM. für 100 Kilogramm eine abermalige Erhöhung um 0.50 RM. folgen, sodaß sich Weizenmehl, Spezial Null, jetzt auf 39.25 RM. je Doppelzentner stellt.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte

Berlin, 21. März. (Funkspruch.) Schlachtvieh Auftrieb: Rinder 2901, Ochsen 866, Bullen 648, Kühe und Färsen 1387, Kälber 2265, Schafe 4018, direkt zugeführt 581, Schweine 7.658, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1248, Auslandsschweine 202. Verlauf: Rinder ruhig, Kälber glatt, Schafe ruhig, Schweine glatt. Preise: Ochsen a¹ 58—58, b¹ 53—55 c 49—52, d 38—47, Bullen a 54—55, b 51—53, c 47—50, d 44—46, Kühe a 42—47, b 33—40, c 28—31, d 22—27, Färsen a 52—54, b 46—50, c 40—45, Fresser 40—47, Kälber b 78—85, c 62—80, d 40—60, Schafe a² 72—74, bis 65, b¹ 58—61, b² 49—53 c 47—53, Schweine a 73—74, b 73—74, c 72—74, d 70—72, e 68—69, Sauen 67.

Sonstige Märkte.

Magdeburg, 21. März. Weißzucker (einschließl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 26.— RM., März 26.50 RM. Tendenz stetig. Terminpreise für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): März 8.5 B. 8.25 B. 8.15 G. April 8.30 B. 8.20 G. Mai 8.40 B. 8.35 G. Juni 8.5 B. 8.45 G. Juli 8.75 B. 8.70 G. August 8.95 B. 8.90 G. September 9.05 B. 9.00 G. Oktober 9.15 B. 9.15 G. Dezember 9.25 B. 9.20 G. Oktober-Dezember 9.20 B. 9.10 G. Tendenz ruhig.

★ **Bremen**, 21. März. Baumwolle, Schlußkurs. American Middl. Universal Standard 28. mm loco per engl. Pfund 17.06 Dollarcents.

Bremen, 21. März. (Funkspruch.) Baumwoll-Terminnotierungen (11 Uhr) in Dollarcent: Mai 15.95 G. 16.05 B. Juli 16.10 G. 16.12 B. Oktober 16.47 G. 16.48 B. Dezember 16.57 G. 16.59 B. Januar 16.61 G. 16.63 B. Fest.

Liverpool, 21. März. (Funkspruch.) Baumwolleröffnungskurse (in engl. Pfund): Mai 8.16—8.17, Juli 8.21, Oktober 8.20—8.21, Dezember 8.24, Januar 8.26—8.27. Stetig.

Berlin, 21. März. Metallnotierungen für je 100 Kg. Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Dt. Elektrolytkupfernotiz) 170.50 RM. Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung.) Original-hüttenaluminium, 98 bis 99 Prozent, in Blöcken 190, desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 Prozent 194, Reinnickel, 98 bis 99 Prozent 350, Antimon-Regulus 57—60, Feinsilber (1 Kg. fein) 59.25—61.25 RM.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin		Rodi u. Wienenberg	35°
Badenia Druck.	100°	Deutsche Petrol.	53%	Spinn Kollnau	40°
Badenia Masch Weinheim		Ottenkraftwerke	15%	Spinn Offenburg	80°
Burbach	179%	Kammerkirch	40%	Karlsr. Masch.	
Brown Boveri	127%	Karlsr. Lebensvers.	245%	Wintershall	189
Deutsch Lastauto	—	Moninger Brauerei	135%	Zuckerwaren Speck	
		Rastatter Waggon	10%		

G° gesucht

Berliner Börse

vom 21. März 1930.

Reich und Staat

	20. 3.	21. 3.
Anl. Schuld I—III	51.8	52.7
Neubesitz	8.4	8.5
6 Dt. Wertb.	—	—
6 dto. b. 1000	91.9	91.75
6 dto. 1—5 $		
7 Reichsanl. 27	98.5	98.75
6 Reich 27	87	87
3 R.Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	75.5	76
6 Bay. 27	77.12	77.2
6 Sachsen 27	75.7	76
7 Thür. 26	78.87	78.75
6½ D.Reichsp.	99.7	99.7
Dt. Schutzgeb	2.75	2.75
5 Rh.M.G.	68	68
6% Farben	100	101
10 Pr.Pfand 3940	102	102¼
8 dto. 47	95.25	95.37
8 dto. 50	97	97
8 dto. Komm.	92	92
5 Bad. L. K.	—	18
6 Gr.Kr.Mhm	16.5	17
Ausländ. Werte		
5 Mex. abg.	18	18.25
4 Mex. abg.	13.12	13.4
4½ Oest.S.	48.9	50
4 Goldr.	28.87	29.6
4 Kronenr.	—	2.96
4½ Silber	—	5
4 Türk. Ad.	5.6	5.37
4 T.Bagd.I	6.65	6.55
4 T.Bagd.II	—	6.6
4 T. Zoll.	6.37	6.4
Türk.-Lose	12.75	—
4½ Ung. 13	24.4	
4½ Ung. 14	27.87	28.12
4 Ung.Goldr.	26.25	26.62
4 Kronenr.	2.6	2.6
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte		
A.-G.f.Verk.	113.5	115
Allg. Lokalb.	155.5	157
Canada	—	30
Dt.Eis.B.Bet	81	81.25
7 Reichsb.	90.5	91.37
Hamb.Paketf.	106	105
Hamb.Hochb.	72.12	73.12
Hamb.Südam	—	
Hansa	146	149
Neptun	111	111
N. Lloyd	107⅞	108
Schantung	48	49
Süd.Eisenb.	114¾	114¾
Bank-Aktien		
Adca	120.5	121
Bad. Bank	147.5	147¼
Bk. el. Werte	127	127.5
Bk. f. Brau	142	145.5
Barm. Bkv.	127⅞	130¼
Bay.Hyp.B.	130¼	133.5
„ Vereins	133.5†	140.5
Berl.Hdlsges.	169	169.5
Commerzbk.	156¾	159
Danz.Priv.	105¼†	105¾
Darmst.Bk.	227	230
D.Asiat.Bk.	46.25	46.25
De-Di-Bk.	145	147.5
Dt.Hyp.Bk.	129.5	130
D.Ueb.Bk.	103¼	103¾
Dresdn.Bk.	146¼	150
GothaGrund	120	120
Lux.Inter.	5.5	5.5
Mein.Hyp.	132¾	133
Mitt.Bod.C.	214	214
Oestbank	36.5	37
Oest. Credit	—	—

	20. 3.	21. 3.
Pr.Boden	130.5	131
Reichsbank	279¼	282
Südd.Bod.Cr	143.5	143
Bbk. Hamb.	130	131
Wiener Bkv.	—	12.12
Industrie-Aktien		
Accumulat.	124.5	119.5
Adlerh. Gl.	94.5	93.75
A.K.U.	93.5	100
A. E. G.	162⅛	164⅝
dto. Lit. B	—	—
Alsen. Zem.	172¾	173¼
Ammend. P.	138	139
Aschaff.Bräu	15[illegible]	156
Aschaff.Zellst.	153.5	154
Augsb.N.M.	74.25	74.25
Baer & Stein	—	—
Balcke Masch.	119	119.5
Bamb.Mälz.	110¾	111
Barop Walz	51	51
Basalt	36	35.5
Bayr. Mot.	75.75	77
Bayr.Spieg.	66.5	66.5
J.P.Bemberg.	145.5	148
Berger Tfb.	296	300.5
Bergm. Elek.	196	197¼
B.Karlsr.J.	8	68
Berl. Kindl.	595	595
Bl. Masch.	62.5	64.5
Berth.Mess.	39.5	37.75
BrauhNürnb.	151	154
Brk. Brik.	146	146¼
Brschw. K.	231	231
Brem.Besigh.	62	63
Brem.Vulk.	140	140
Brem.Wolle	142.5	145
BrownBoveri	125	126
Buderus E.	76	76
Calmon Asb.	15.75	17
Capito Kl.	51	51
Charl. Wass.	97.5	100.6
J.G.Chem. voll	181	183
dto. 50 %	183.5	184¾
Ch. Buckau	88	89
Ch. Heyden	58.62	60
Ch. Gelsenk.	61	61
Ch. Albert	49	50
Chade	323.5	329¼
Conc. Berg	71	71
Conc. Chem.	16.75	17.25
Conc. Spinn.	45.25	45.25
Ct. Caoutch.	149.5	150
Ct. Linol. Zürich	246	248
DaimlerBenz	36.25	38.25
Dt. Atl. Tel.	117	115
Dt. Asphalt	119	119
Dt. Conti-G.	169⅞	171
Dt. Erdöl	99.25	102
Dt. Jute	65	66
Dt. Kabel	68	69.5
Dt. LinolWk.	237.5	243.5
Dt. Post	27.25	
Dt. Schachtb.	93	93
Dt. Spiegel	77	80
Dt. Steinzg.	174	175
Dt Ton	121.5	123.5
Dt. Wolle	8.25	—
Dt. Eisenh.	67	68.75
Dortm.Aktien	213	214
„ Union	248	250
Dr.Schnellpr.	70.25	71.5
Düren Metall	131	131
Düss.Masch.	—	—
Dyckerhoff	100	99.5
Dyn. Nobel	74.75	76.75
Egest. Salz	—	201¾
Eilenburg K.	60	60
Eintracht	150.5	153½
Eis.Sprottau	55	56

	20. 3.	21. 3.
Eisenb. Verk.	—	170
El. Liefer.	161¾	163.5
El.Licht Kraft	165¾	169
Engelh.Bräu	216	218
Enzing.-U.	81.25	81.5
Erdmsd.	91.5	91.5
Erlang.Baumw	105.5	105.5
Eschw Bg.	208	208
Ess.Steink.	141.5	144¼
Fahlbg.List	64.87	65
Falkenstein	125	127
Faradit	19.5	20
J.G.Farben	159.5	16[illegible]
Feinjute		89
Feldm. Pap.	175	179
FeltenGuill.	124⅛	127
Flöth.Masch.	38.5	39
Ford Motor	192	197
Friedr.Hütte	—	—
Fries Höpfl.	—	—
Frister	148¼	147¼
Gg.Geiling		
Gels. Bw.	140	142¼
Genschow	59.75	61
Germania P.	150¼	150
Gerresh. Gl.	129¾	128
Ges.f.e.Unt.	169¾	172¼
Girmes Co.	159	159
Gladb.Wolle		140
Glas Schalke	189	1.95
Glockenst.	—	
GlückaufBräu	136	136
Goedhardt	185	185
Goldschm.	67	64
Görl. Wagg.	103	104.5
Gritzner	39	—
Grossh.Webst.	178	178
Großmann	27.5	27.5
Grün & Bilf.	184¼	184
Gruschwitz	68.5	68.75
Guanowerke	49.85	50.5
Gundlach	84	84
Haberm. G.	125	125
Hacketh D.	95	95.75
Halle Masch.	86	86
Hamb. El.	130¼	132
Hammersen	101⅛	102
Hann.Masch.	36.5	36.25
Harb.Gummi	70.12	7.5
Harpener	130¼	131
Hedwigsh.	96	96
Hellm. Littm.	685.	68
Hemm. Zem.	155.5	158¾
Hilpert M.	108	106.5
Hindr. Auff.	81.5	8[illegible].2
Hirsch Kupf.	112⅛	114
Hirschb. Ld.	81.5	81.5
Hoesch	107⅛	109¼
Hoffm. St.	68	68.5
Hohenlohe	—	90
Holzm. Ph.	97	99
Hordwke.	60.25	60.5
Hotelbetr.	145.5	147
C.M.Hutsch.	61.25	61.25
Lor. Hutsch	95	94
Ilse Bergb.	250	250
Industrieb.	63	62.62
Jeserich	59.75	59.75
Jüdel	130¼	130
Junghans	35.25	38.5
Kahla Porz.	55	56
Kali Chemie	144	144
Kali Aschl.	210	213
Karstadt	126	128.5
Klöcknerw.	102	105
Knorr C. H.	174	175.5
Köhlm. St.	59.5	59
Kolb & Sch.	—	126.5
Kollm. Jourd	36.25	36
Köln-Neuess.	104⅞	106¾
Kölner Gas	78	78
Kört Gebr.	55.75	57.5
Kört El.	107.5	107
Krauß & Co.	62	60

	20. 3.	21. 3.
KunstTreibr.	105	105¼
Küppersb.	121	—
Lahmeyer	161.5	164
Laurahütte	—	51.25
Leipz.Riebeck	132	132
Leopoldsgr.	68	66.5
Lindes Eis	175	176
Lindström	550	532
Lingel Sch.	50.5	52.5
Lingnerw.	77.25	78.75
Ludw. Loewe		
Lorenz Tel.	125¼	126.5
Lüdenscheid	62	62
Magirus	23	23
Mannesm.R.	105	106
Mansfeld	102	103¼
Maschb.Unt.	45.62	45.25
M.Buckau-W.	129.5	132
Max-Hütte	173¾	173
M. W. Lind	83	77.5
„ Sorau	168.5	168.5
„ Zittau	52	52.5
Merk. Wolle	142	142
Metallges.	104	106
Mey.-Kauffm	2[illegible]	28
Mez A.-G.	85	88
Miag	128	129
Minimax	102.5	101.5
Mitteld. St.	121.5	121.5
Mix & Gen.	130	130
Montecatini	56.25	56.25
Mot. Deutz	70.25	71
Mülh. Bg.	103.5	104.5
Nation.Auto	17	17.5
Neckarwke.	129	113.5
Ndl. Kohle	147.5	148¾
Nordd.Eis	113.5	113¾
„ Steingut	181.5	181
„ Trik.	65	65
„ Wolle	8[illegible].87	86
Nbg.Herkul.	29.25	28.25
Ob.-Bedarf	67.75	69
Ob. Koks	100	101.5
dto. Genuß	87.5	87.62
Orenstein	72.62	74
Ostwerke	212	216
Phönix Bg.	100⅝	101⅝
Phönix Brk.	65	65.5
Pintsch	150.5	150.5
Pittler Wkz.	146	145
Poege el.	17	17
Poege Vorzg.	36.5	36.5
Polyphon	269.5	27[illegible]
Preußengr.	120.5	123.5
RadebergExp	172	174

	20. 3.	21. 3.
Rasqu.Farb.	—	72
Reichelbräu	243.5	245.5
Reichelt M.	43	43.25
Rheinfelden	156	156
Rh. Braunk.	234	235
„ Elektro	140¼	145
„ Möbel	60	62
„ Stahlw.	115	116¼
R. W. E.	182.5	183½
„ Westf.K.	109¾	108
RW.Spreng		61
Richter Dav.	151	151
Riebeck-Mont	93.5	96.25
Roddergr.	716	716
Rosenth.P.	85.5	86.5
Rütgersw.	75.25	77
Sachsenw.	93.75	94.5
Sächs. Guß	78	80
S.-Th. Pil.	117	116
„ Webstuhl	62	63.25
Sachtleben	160.5	160.5
Sal. Salz	110.5	111.5
Salzdetfurth	360	362
Sangerh.M.	109	111.5
Sarotti	123.5	130
Schering ch.	309	30[illegible]
Schlegelbräu	156¼	157.5
Schl.Berg-Z.	69	68.75
Schl.B.Benth	110	112
Schl. El. B.	163¼	166¾
Schl. Portl.	147¼	147
Schl. Text.		12.5
Hg. Schneid.	101	100
Schub. Salz	227	231
Sch. Cremer	70.25	70
Schuckert el.	184¼	187¼
Schultheiß	268	272
SchwelmEis.	120	126
Sieg-Sol.G.	18.5	16.62
SiegersdWerk	51	53
Siem. Gl.	134¼	135¼
Siem.Halske	243	250
Sinner A.-G.	110	110.5
Staßfurt ch.	23.25	24
Stett.Cham	55.5	60
Stock & Co.	—	89
Stöhr Kg.	—	97
Stolb.Zink	89	—
Stollwerk	96.12	97.25
Stralf. Sp.	232	235
Südd. Imb.	38.62	38.62
Südd. Zuck.	154	156
Svenska	337	340
Tel. Berlin	—	—

	20. 3.	21. 3.
Thörl Oel	84.5	
Thür. Gas	123	130
Tietz Köln	153¾	154.5
Transradio	124¼	128
Tuch Aach.	106	106
Tüll Flöha	—	
Gebr. Unger	54	56.25
Union chem.	38.75	40
Un. Diehl		
Varz. Pap.	116¼	118
Ver.Böhlerst.	135	135
„ chem.Char	49.75	49.75
„ Dt. Nickel	147	148
„ Flansch.		
„ Glanzst.	153	151.5
„ Gothania	102	102¼
„ Jute B.	99	99
„ M. Hall	38.62	38.12
„ Pinsel	30	30
„ Portland	174	177
„ Schuhf.Be		
„ Stahlw.	96.25	96.12
„ Zypen	165¼	168
Vikt. Wke.	57.25	57
Vogel Tel.	64.5	66
Vogtl.Masch.	6[illegible]	69
Voigt Häffn.	218	218
Wanderer	43.87	43.12
Wass.Gelsenk.	130	130
Wegelin	63.25	65
Westereg.	214.5	216¼
Wicking	—	112
Wiesloch Ton		
Wißner Met.	74.25	74
WittenerGuß	43.5	44
Wilt. Tief	96	95
Zeiß-Ikon	—	
Zeitz Masch.	113.5	115
Zellst.Ver.	99.75	100
Zellst.Waldh.	205.5	209¼
Versicherungen.		
Aach.M.Feuer	283¼	292
Mannh. Ver.	68	67
Nordstern	240	243
Vikt. Allg.	2325	2350
Vikt. Feuer	440	450
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	113.5	113¼
Neu-Guinea	394	395
Otavi	56.62	57.75

† exkl div

Berliner Termin-Notierungen

	20. 3.	21. 3.
AG.f.Verk.	114.5	115.5
Allg.D.Lokalb	157	159.5
D.Reichsb.Vz	90.87	92.12
Hamb.Paket	105⅛	105¾
dto.Hochbahn	—	
Hamburg-Sü	160	—
Hansa Dampf	148.5	150¼
Nordd. Lloyd	108¼	108⅜
Otavi Minen	58	58.25
Allg.D.Credit	121¼	121.5
Bk. f. Brau	145	148
BarmerBankv	128.5	131⅜
Bay.Hy.Wech	133	133
Bay.Vereinbk	139.5	141
Berl.Hdlsges.	169¾	170¼
Commerzbank	158.5	159¾
Darmst. Ban	229.5	230⅝
De-Di-Bk.	146.5	147¼
Dresdn.Bank	148.5	150
A.K.U.	96.25	100
Allg.El.Ges.	163¾	165¼
Bay. Motore	77	78.25
Bemberg	144	149
Bergm. El.	—	198
Berl. Masch.	63.75	65.5
BuderusEisen	75.87	77
Charl.Wasser	99.5	100.5
Comp.Hispan	327¼	331¼
ContiCaoutch	151¼	51¾
Daiml.-Benz	37	38.5

	20. 3.	21. 3.
Dt.Conti G.	171	172.5
Dt. Erdöl	101	101¾
Dt.Linol-Wke	240	247¼
Dynam.Nobel	75.62	79
El.Lieferung	163.5	165¾
El.Licht-Kraft	168.5	169
EssenerSteink	143	144¼
Farbenindust	161¼	165
Feldm. Pap.	179	180¼
Felten-Guille	125¼	127⅜
Gelsenk.Berg	141	143¼
Ges.f.e.Unter.	170¼	172¾
Goldschmidt	67.5	68.25
Hamb.El.Wke	—	132.5
Harpen.Berg	131.5	132
Hoesch Stahl	108	109.5
Holzmann	96.75	99
Hotelbetr.	145.5	147
Ilse Bergbau	251	252¼
KaliAschersl	212¾	214¾
Karstadt	12[illegible]¾	127¼
Klöcknerwerke	103.5	105¾
Köln-Neuessen	105¼	107¾
Mannesmann	105¾	107
Mansf. Berg	103¾	104.5
Masch.Bau		47.25
Metallges.	104.5	108.5
Miag	129.5	130.5
Mittelstahl	—	
MonteCatini	56.25	56.25

	20. 3.	21. 3.
Nation.Auto	16⅝	17.5
Nordd. Wolle	85.5	87
Oberbedarf	—	70.5
Oberschl.Koks	101	102
Orenstein	74	75.25
Ostwerke	213.5	217
Phönix Berg	101¾	102¼
Polyphon	273¾	278.5
Rhein.Braun	236.5	237
dto. Elektro	143¾	146
Rheinstahl	115⅝	117¾
RWE.	183¼	183¾
RiebeckMont.	94.7	96.5
Rütgerswkr.	76.37	78
Salzdetfurth	361.5	365¾
Schles.El.,B	163¾	167.5
dto. Portland	145.5	145.5
Schub.-Salze	229.5	231.5
Schuckert El.	186¼	189.5
Schultheiß	271	274
Siem.-Halske	247	250.5
Svenska	337	342.5
ThüringerGas	—	132.5
Leonh.Tietz	153.5	155.5
Transradio		
Ver.Stahlwke	96	96.5
Westeregeln	215	217
Zell Waldhof	209	210¼

Frankfurter Börse

vom 21. März 1930.

Deutsche Staatspapiere

	21. 3.
Dt. Wertb.	91
6% Reichsanl.	87
Schatzanw. 23	—
Bad. Staatsanl.	—
6½% Hessen I	—
6½% Reichsp.	—
Altbesitz mit Abl.	52.75
Neubesitz ohne „	8.50
4% Bayr. Abl. R.	—
4% Schutzgeb. 14	2.75
Deutsche Stadtanleihen	
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	85
7% Dresd.St.A.26	79.5
7% Frankf. 26	—
Heidelbg. Stadt A. 21	—
8 Ludwigsh. St.A.26	86
8% Mainz G.A. 26	—
10% Mannh.G.A.25	101
8% Mannh. St.A. 26	—
6% Mannh. G.A. 27	—
8% Pforzh. 26	89.5
8% Pirmasens 26	83.2
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	18.50
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	2.78
6 Großkr. Mannh. 23	16.50
6 Heidelb. St. Holz	24.5
6 hess. Braunkohl.	6.50
6 hess. Volksk. Rogg.	8.75
6 Mannh.St.Kohl.23	13.75
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	6.7
5 Pr. Roggen	9.05
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw. Bank	1.95
Pfandbriefe	
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	94.75
Rh. Hyp. Bk. 24—25	94.5
Rh. Hyp Bank 5—8	95
4½ Anatol. I.	14.5
4½ Anatol. II.	14.5
3 Salonique M.	8.25
5 Tehuant.	9.5

Bank-Aktien

	20. 3.	21. 3.
Adca	120	120.5
Bad. Bank	147	147
Bk f. Brau	141	44
Bay. B.-C. Würzburg	130	130
Bay.Hyp.W.	132	132.5
Berl.Hdlsges.		
Danatbk.	227¼	230
De-Di-Bank	144¼	147
Dresdn.Bk.	147	150
Frankf.Bk.	100¼	101
Fr.Hyp.Bk.	132	132¼
Fr.Pfd.Br.B	142	142
Oest. Credit	29.8	29.8

	20. 3.	21. 3.
Pfälz.Hyp.Bk.	140	140.5
Reichsbank		—
Rh. Hyp.	153	153
Südd.Bod.Cr	144.5	144
Westb.	94	94
Wiener Bkv.	12.12	12.12
Wtb. Nbk.	150	150
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	
7Reichsb.Vz.	—	91
Hapag	—	—
Heidelb.Str.	—	39
Lloyd	107.5	108.9
Industrie-Aktien		
Löwenb.M.	241	242
Brau.Pforzh.	113	113
„ SchwStorch	132.5	132.5
Eichb.Werger	157	155
A.E.G.St.	162	164.5
Bad. Masch. Durlach	138	138
Bayr.Spieg.	—	66.5
Bergm. Elek.	—	—
Brem.Besigh.	61	61.5
BrownBoveri	125	124
Bürst.Erlang	15.5	15.25
Cem.Heidelb	127⅞	128¼
DaimlerBenz	36.5	37.75
Dt. Erdöl		—
„ G.S.Sch.	147	147.5
„ Verlag	175	175
Dykerh.Wid.	—	98.25
El.Licht u.Kr.	—	1[illegible]9.5
El. Liefer.	—	—
Emag	89	—
Enz.-Union	80.25	81
Eßl. Masch.	32.5	32.5
Ettl. Spinn.	210	210
J.G.Farben	159¼	163¼
Feinm. Jett	90	190
Felten Guill.		126
Frkf. Gas	110	110
„ Hof	51	51
„ Masch.	—	—
Geiling u. Co	28	28
Goldschm.	66	67
Gritzner	40	39.5
Grün u. Bilf.	183.5	183.5
Hafenm. Fkf.	—	—
Haid u. Neu	23	23
Hammersen	—	—
Hanfw.Füss.	82.5	82.5
HesserMasch.	200	200
Hilp. Armat.	108	108
Hirsch Kupf.	—	111.5
Hoch u. Tief	—	
Holzmann	94.50	97
Holzverkohl.	83.5	83
Inag	91	91
Jungh.Gebr.	—	35.8
Kg.Kaisers	—	105
KleinSchanz	118	117
Knorr C. H.	175	175

	20. 3.	21. 3.
Kolb & Sch.	—	—
Konf.Braun	56	56
Krauß & Co	62	59.37
Lahmeyer	162¾	162
Lechwerke	—	—
Ludw.Walz	95.5	95.5
Mainkr.	106	106
Metallg.	104	106¼
Met.Knobl	42.5	—
Mez Söhne	85	85
Miag	130	129½
Mot.Dormst.	49	49
Deutzmotor	70.5	70.62
Oberursel	114	—
Neckarw.Eßl.	130	131.5
Oest.Eisenb.	—	—
Pf. Näh. K.	—	—
Rein.Gebb.	113	113
Rh.El.Vorz.	81.5	81.5
Rh.E.Mm.	139.5	145
RöderGebr.	104	1[illegible]4
Rütgersw.	75.25	77.37
Schlink Co.	85	85
Schnell, Fr.	40	4[illegible]
SchriftStemp	122	122
Schuckert K.	184¼	187.5
Schuh Bern.	34	34
Seil Wolff	55	—
Siem.Halske	—	249
Sinalco	146	149
Südd.Zucker	153.5	106½
Thür.Lief.	105.5	10[illegible].5
Trik.Besigh.	44	44
Ver.Ch.Fkf.	76.25	77.5
Ver.D.Oelf.	76.5	76
Ver. Faß		23
Voigt Häffn.	218	218
Voltohm	57	57.5
Wanss&Freyt.	79.5	82.25
Wolff W. Pf.	92	92
Württ. El.	—	—
Zellst.Aschaff.	153	155.5
dto.Memel	128	130¾
Zellst.Waldh.		210
Montan-Aktien		
Eschw.Berg	205	206
Gelsenkirch.	139.5	141
Harpener	250	250
Ilse St. A.	210	—
KaliAschersl.	212.5	216
Kali Wester.	105	106
Mannesm.	—	—
Mansfelder	—	102
Phönix	—	116
Rheinstahl	209.5	210
Salz Heilbr.	110.5	110
Tellus Berg	95.25	96.62
B Stahlw		—
Versicherungs-Aktien		
Allianzverf.	197	197
Frankf. Allg.	—	—
Fkf.Rückverf	40	40
Frankona	141	141
Frankf.Neue	423	423
Frank.300er	—	—
Mannh.Vers	—	61

Berliner Freiverkehr

	21. 3.
Bk. f. Mont.	125
Becker Stahl	63
Dt. Gasolin	48
Dt. Lastauto	11
Dt. Petrol.	53.5
Faber Bleist.	119
GlückaufBrkhl	68
Großkr.Frank	127.5
Haagen-Rött.	40 B
Hann.Wagg.	56
Hansa Lloyd	2.75—3
Kabel Rheydt	182
Lerche&Ripp.	
Linke-Hofm.	71.75—71 G
Manoli	212

	21. 3.
Msch.u.Krand	97
Dr.P.Meyer	96
MünerKaffee	30
NationalFilm	95
N.Bodenges.	30 B
Ravene Stahl	161
J.D.Riedel	61.5
Scheidemandel	58.5
Stoew.Auto	26 G
Terra Film	41
Ufa Film	90
dto. Bonds	94.5
Adler Kali	—
Bb.Krügersh.	181—82

	21. 3.
Halle Kali	—
Kaliindustrie	190—93
Wintershall	9.5 B
DiamondAkt.	7.75
dto. Vorzüge	70—7[illegible]
Kakao	—
Salitrera	75 G
Slom.Salp.	—
SüdseePhos.	—
Chade B. A.	—
dto Span.	1.30
Pisb.Intern.	0.875 G
Russenbank	

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Landwirtschaft ❖ Gartenbau

KARLSRUHE i. B. — BEILAGE DER BADISCHEN PRESSE — 21. März 1930

Frühjahrsarbeiten.

Im Obst- und Gemüsegarten.

Im Obstgarten ist die Frühjahrsbepflanzung jetzt beendet. Die Neupflanzungen werden gut angegossen und auf die Baumscheibe nach dem Einebnen Mist aufgebracht. Darauf wirft man noch etwas Erde, damit der Mist nicht eintrocknet. Mangels Dünger kann auch Torf verwandt werden, der vorher gut mit Jauche getränkt wird. Eine so hergerichtete Baumscheibe hält gut die Feuchtigkeit, und sie hat außerdem den Vorteil, daß kein Unkraut aufkommen kann. Im Herbst gepflanzte Bäume werden auf dieselbe Weise gegen Trockenheit geschützt. Vorher ist aber nachzusehen, ob sie sich während des Winters nicht zu sehr gesenkt haben. In diesem Fall sind die jungen Bäume vorsichtig unter Schütteln zu heben, bis die Veredelungsstelle über dem Boden steht. Bei Frühjahrspflanzungen ist zu beachten, daß die Wurzeln der jungen Bäume vor dem Transport auf das Feld mit einem Brei von Lehm und Komposterde bestrichen oder in einen solchen Brei getaucht werden, damit sie auf dem Wege zum Obstgarten durch etwaige trockene Winde nicht ausgetrocknet werden. Geschieht dies nicht, so kann es nur zu leicht vorkommen, daß die Bäumchen absterben.

Nach dem gelinden Winter steigt der Saft der Bäume sehr zeitig, und man kann schon Ende März mit dem Pfropfen beginnen. Je früher dies möglich ist, desto länger werden die Reiser. — Das Schneiden der Obstbäume soll bei herrschendem milden Wetter auch so zeitig wie möglich beendet werden, damit nicht Zweige hinweggeschnitten werden, die schon im Saft stehen. Damit würde dem Baum unnötig Kraft entzogen. Dies ist besonders bei Reben zu beachten, die bei zu spätem Schnitt anfangen zu bluten. Darunter leiden Rebstöcke sehr, und sie können u. U. bis zum Mai im Wachstum zurückgeworfen werden. Rebspaliere sollten daher schon im Winter geschnitten werden, weil dann die Schnittflächen gut austrocknen können. Bevor die Rebstöcke aufgebunden werden, sind sie an einem feuchten Tag von der alten Rinde zu befreien, die sich bei der genannten Witterung leicht ablöst. Durch diese Maßnahme entfernt man die unter der Rinde sitzenden Schildläuse, sowie Sauerwurmmaden. Bei trockenem Wetter wird der Boden gelockert, um eine gute Durchlüftung zu ermöglichen, die noch durch Untergraben von etwas Stallmist gefördert werden kann.

Im Gemüsegarten kann mit der Arbeit begonnen werden, sobald der Boden gut abgetrocknet ist. Die im Herbst gesetzten Salat- und Gemüsepflanzen, sowie Mangold- und Spinatbeete werden leicht gehackt und geebnet. Früherbsen und dicke Bohnen, ferner Zwiebeln, Schwarzwurzeln, Karotten, Spinat und Petersilie gesät. Außerdem ist es empfehlenswert, für Gewürzkräuter besondere Beete mit Petersilie, Boretsch, Esdragon, Thymian, Schnittlauch und etwas Pfefferminz anzulegen, die sämtlich jetzt auszusäen sind. Auch Sommerrettiche und Radieschen können jetzt schon gesät werden.

Mistbeete erfordern viel Aufmerksamkeit. Lüften und Decken müssen sachgemäß gehandhabt werden, jedoch ist übertriebene Vorsicht auch nicht am Platze. Beim Gießen kann dem Laien eher zu einem nicht zu starken Befeuchten geraten werden. Zu viel Wasser erzeugt Fäulnis und Abkühlung. Zur Aussaat können Kopfsalat, Karotten, Radieschen, sowie allerlei Kohlarten gelangen. Sind warme Kästen vorhanden, dann können auch Gurken gelegt werden. Angekeimte Erbsen werden ausgepflanzt. Sie brauchen dabei noch nicht allzu groß zu sein; der Frost schadet ihnen doch nicht. Frühkartoffeln werden Ende März gelegt, auch dann, wenn sie vorgekeimt sind. Sie müssen aber in diesem Falle gegen Frost geschützt werden.

Schädlingsbekämpfung.

Die Winterbespritzung der Obstbäume und Beerensträucher mit 3prozentiger Solbarlösung ist noch möglich, wenn sich keine Knospen und Blätter entfaltet haben. Sonst hat die Frühjahrsbespritzung mit 1prozentiger Solbarlösung (1 Kilogramm Solbar auf 100 Liter Wasser) zu erfolgen. Besonders Pfirsichbäume sind jetzt gegen Kräuselkrankheit und Mehltau mit 1prozentiger Solbarlösung zu spritzen.

Die ersten auftretenden Frostspannerraupen vernichtet eine 1—1,5prozentige Nosprasitspritzung, die gleichzeitig auch Mehltau, Schorf (Fusicladium) und Monilia abtötet. Sollen Pilzkrankheiten allein bekämpft werden, nimmt man eine 1prozentige Solbarlösung.

Die beste Spritzzeit ist beim Erscheinen der Blattspitze, also im allgemeinen etwa Ende März. Bei empfindlichen Obstsorten, z. B. Steinobst und einigen rauhschaligen Aepfelsorten, empfiehlt es sich, nur ¾—1 Prozent Nosprasitlösung zu verwenden.

Noch ist es Zeit, die Wühlmaus mit Zeliopaste zu bekämpfen. Als Köder dienen Sellerieknollen und Möhrenstücke, die halbiert und im Innern, mit Zeliopaste bestrichen, in die sofort wieder lichtdicht zu verschließenden Gänge gelegt werden.

Neu aufzuschulende Obstbäume sind zum Schutze gegen den Wurzeltropf vor der Verpflanzung kurz bis zum Wurzelhals in einen Brei zu tauchen, der in einem zur Hälfte mit lehmigem Sand gefüllten Eimer unter Zusatz von 50 Gramm Uspulun und Auffüllung mit Wasser zubereitet wird.

Gegen die in Saatkämpen verheerend auftretenden Mäuse schaffen ausgelegte Zeliokörner wirksame Abhilfe. In gleicher Weise geht man gegen Feldmäuse vor. Auf größeren Flächen legt man die Zeliokörner mit besonders konstruierten Zeliolegeflinten aus.

Rosen im Freien, die über Winter zugedeckt waren, werden gegen Ende des Monats freigelegt, verschnitten und einige Tage später mit 1prozentiger Solbarlösung oder durch Bestäuben mit Elosal wirksam gegen Mehltau geschützt.

Desinfektion der Saatbeete.

Bei dem hohen Wert des gärtnerischen Saatgutes und der jungen Setzpflanzen ist die Bekämpfung aller im Boden lebenden Schädlinge, wie der Erreger der Schwarzbeinigkeit, des Umfallens und der Kohlhernie unter allen Umständen lohnend. Die Entseuchung der Saatbeeterde wird auf verschiedene Weise versucht; so gebraucht man vielfach heißen Dampf oder auch heißes Wasser. Bekanntlich ist aber die Widerstandsfähigkeit von Bakterien und besonders Pilzsporen gegen hohe Temperaturen außerordentlich groß, so daß auf diese Weise nicht genügend Sicherheit für einen Erfolg gegeben ist. Andauernder ist die Wirkung chemischer Mittel. So sagt die Biologische Reichsanstalt, daß Uspulun zur Bekämpfung der obengenannten Kohlhernie „heute wohl an erster Stelle steht".

Speziell zur Saatbeetbehandlung kann Uspulun trocken oder naß angewendet werden. Nachdem man vorher das Uspulun mit Sand, Torfmull oder Erde gestreckt hat, mischt man die Anzuchterde etwa so, daß auf 1 qm Erde, 20 cm tief, 50—75 g Uspulun kommen. Auch in Wasser kann das Uspulun gelöst und mit dieser Lösung die Erde überbraust werden.

Hier rechnet man 10—12 Liter einer 0,5prozentigen Uspulunlösung pro Quadratmeter. Wichtig ist die gleichmäßige Verteilung des Uspuluns. Nachdem man den Boden etwa drei Wochen hat ruhen lassen, um dem Mittel Zeit zu lassen, die Schädlinge abzutöten und sich dem Boden mitzuteilen, kann die Aussaat stattfinden. Ganz sicher geht man, wenn auch die Holz-, Metall- und Glasteile der Gewächshäuser und Frühbeetfenster mit Uspulunlösung abgewaschen werden. Holzrahmen werden dadurch außerdem vor Fäulnis geschützt.

Die Wirkung des Uspuluns zeigt sich in gleichmäßigem, raschem Auflauf und gesunden, hochwertigen Pflanzen.

Düngung und Saat.

Auf Grund langjähriger Versuche können für die Frühjahrsdüngung folgende Richtlinien aufgestellt werden:

Wintergetreide. Die Kaliphosphatdüngung ist für die Regel bereits im Herbst gegeben worden. Wo sie noch aussteht, kann sie jetzt noch nachgeholt werden. Soll die Stickstoffdüngung in Kalkstickstoff oder schwefelsaurem Ammoniak bestehen, so ist für die Ausbringung jetzt höchste Zeit. Kalkammonsalpeter und Leunasalpeter werden in ganzer Gabe bei Erwachen des Wachstums ausgebracht. Natron-, Chile- und Kalksalpeter sind infolge ihrer Leichtlöslichkeit besonders auf leichten und durchlässigen Böden auf die wachsenden Pflanzen in zwei Gaben zu streuen. Die Stickstoffdüngung wird erfahrungsgemäß mit 25—40 kg reinen Stickstoffs je ha bemessen, das wären 1.35—2.10 dz Kalkstickstoff oder 1.20—2 dz schwefelsaures Ammoniak oder 1—1.50 dz Leunasalpeter oder 1.50—2.50 dz Natron-, Chile- oder Kalksalpeter je ha.

Sommergetreide. Ist die Kaliphosphatdüngung noch nicht gegeben, so sind jetzt als Grunddüngung 60—90 kg Kali je ha am Platz, das wären 4.50—6,80 dz Kainit oder 1.50 bis 2.20 dz 40%iges Kalisalz je ha, und 30—50 kg Phosphorsäure je ha, das wären 1.50 bis 3 dz Thomasmehl, 1.50—2.60 dz Superphosphat oder 1.10—1.90 dz Rhenaniaphosphat je ha. Bei Gerste sollte an leichtlöslicher Phosphorsäure nicht gespart werden. Ihre Güte wird durch eine geringe Stickstoffdüngung nicht beeinträchtigt, höhere Stickstoffgaben sind schon wegen der Gefahr des Lagerns zu vermeiden. Futtergerste, Hafer und Sommerweizen erhalten 30—40 kg Stickstoff je ha, d. s. 1.50 bis 2 dz schwefelsaures Ammoniak oder 1.90—2.60 dz Natron- oder Kalksalpeter je ha.

Kartoffeln. Sie gedeihen am besten in Stallmist und sind Kalipflanzen. Die Düngung besteht aus 40—60 kg Kali je ha, also 1—1.50 dz 40%igem Kalisalz, und 15—30 kg Phosphorsäure, das sind 0.75—1.50 dz Thomasmehl oder Superphosphat je ha, und 20—30 kg Stickstoff je ha, entsprechend 1.10—1.50 dz schwefelsaurem Ammoniak. Stehen Stallmist oder Gründüngung nicht zur Verfügung, so werden die vorgenannten Handelsdüngergaben auf das Doppelte erhöht.

Rüben. Im allgemeinen sind hier die gleichen Nährstoffmengen am Platz wie bei der Kartoffel. Die Phosphorsäuredüngung wird zweckmäßig etwas erhöht und in Form von Superphosphat verabreicht. Zuckerrüben lieben als Stickstoffdünger die Salpeterarten, die in 2—3 Gaben verabfolgt werden.

Wiesen und Weiden. Hier hat sich der Wechsel von Kompost-, Stallmist-, Jauche-, Kaliphosphat- und Stickstoffdüngung bewährt, da der Pflanzenbestand sich dadurch günstig verändert. Im zeitigen Frühjahr werden zweckmäßig 30—50 kg Phosphorsäure je ha, also 1.50—3 dz Thomasmehl oder Superphosphat, und 50—100 kg Kali je ha, das sind 1.10—2 dz Kalisalz, gegeben, wenn die Handelsdüngung an der Reihe und die vorgängige Herbstdüngung unterblieben ist. Bei gutem Pflanzenbestand hat sich eine Stickstoffdüngung mit 20—30 kg je ha, also 1.10—1.90 dz Kalkstickstoff oder 1—1.50 dz schwefelsaurem Ammoniak, als wirtschaftlich erwiesen. Weiden und junge Wiesenanlagen lohnen die Stickstoffdüngung noch mehr.

Hülsenfrüchte. Sie erhalten die Grunddüngung des Sommergetreides und sind für eine geringe Stickstoffdüngung höchstens in der Jugend dankbar.

Die Kalkdüngung ist bei den Düngungsmaßnahmen nicht zu übersehen, denn der Kalk ist wichtiger Nährstoff und hervorragendes Bodenverbesserungsmittel.

*

Wenn der Boden die für die Keimung notwendige Wärme erreicht hat und genügend abgetrocknet ist, sollte die Saat erfolgen. Die verspätete Saat liefert gewöhnlich keine Höchsterträge mehr, da die Zeit für die Ausnützung von Wasser, Wärme, Licht und Nährstoffen verkürzt ist. Hafer, Roggen, Sommerweizen und Rüben denken frühe Saat mehr als Winterweizen, Gerste und Kartoffeln. Bei zu früher Saat im Frühjahr, wenn die Keimtemperaturen noch nicht erreicht sind, verzögert sich die Keimung, es entwickelt sich ein schwächlicher Sproß und das Saatgut wird leicht das Opfer von Schädlingen. Hat der Boden noch zuviel Feuchtigkeit, so nimmt das Korn zwar rasch größere Wassermengen auf, leidet aber Mangel an Luftsauerstoff und ein ungleichmäßiger Aufgang ist die Folge. Spätfröste werden der frühen Saat am wenigsten gefährlich. Viel ungünstiger wirkt sich aber die verspätete Saat aus. Infolge der höheren Temperatur verläuft der Aufgang ziemlich rasch, der Sproß entwickelt sich aber zu stark in die Länge, ohne daß eine kräftige Bewurzelung und Bestockung erfolgt. Die Winterfeuchtigkeit hat sich weitgehend verflüchtigt, so daß nicht selten Wassermangel eintritt. Gefährlich werden der zarten Saat die Schädlinge, die sich mit fortschreitender Wärme entwickeln, so daß die günstig gewordenen Wachstumsbedingungen infolge Krankheitsbefall nicht ausgenützt werden können. Spätsaaten kommen früher zur Reife als Frühsaaten und liefern geringere Erträge in Menge und Güte.

Praktische Winke.

Keimproben macht man sich vor der Aussaat von allen selbst aufbewahrten Sämereien, indem man in einer Bücklingskiste mit feuchtem Sand je nach Größe des Samenkornes etwa 50—100 Korn aussät und in der warmen Stube aufstellt. Schon nach wenigen Tagen kommen die Keimlinge zum Vorschein, und man kann abzählen, wieviel Prozent des Samens noch keimfähig ist.

Niedere Rosen sollten in keinem Garten fehlen. Die Pflanzung ist so zeitig wie möglich vorzunehmen, eine reichliche Verwendung von Torfmull gewährleistet bei der Pflanzung ein schnelles und dankbares Wachstum. Werden Rosenpflanzen als „Pflanzfertig geschnitten" angeboten, so sind diese Pflanzen als solche „minderer Qualität" anzusehen und dementsprechend zu bezahlen. Nur Stachelbeersträucher werden laut Beschluß des „Bundes deutscher Baumschulenbesitzer" auf Wunsch der Biologischen Reichsanstalt mit gekürzten Trieben geliefert. Dies gilt als Vorbeugungsmaßnahme gegen die Verbreitung des amerikanischen Stachelbeermehltaues.

Die Aprikose ist kein Baum für kalte und feuchte Niederungen die Blüte erfriert da fast regelmäßig und der Baum selbst hält nicht lange aus. Der beste Standort ist eine möglichst freie Lage an einer nach Süden zu geneigten Berglehne (Weinberg), dort wird man immer gute Erträge erwarten können.

Baumsendungen sind auf weiteren Transporten mannigfachen Gefahren ausgesetzt. Da die Wurzeln meist mit feuchtem Moos ausgefüllt werden, kann der Frost die Ballen zum Gefrieren bringen. Eine Schädigung ist aber dadurch nicht zu fürchten, wenn man das Baumpaket nach Ankunft nicht auspackt, sondern es in einem frostfreien Raum langsam auftauen läßt. Gegen eventl. andere Schäden schütze man sich durch Abschluß einer Transportversicherung. Diese schließen die Baumschulen zugunsten des Käufers ab, und man hat wenige Unkosten zu tragen.

Schriften der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft.

„Rinderzüchtervereinigung". Heft 29 der „Anleitungen für den praktischen Landwirt". Von Dr. Bäßmann-Berlin. Preis für Mitglieder beim Bezuge durch die Hauptstelle der D.L.G., Berlin SW. 11, Dessauerstr. 14, einschließlich Porto 4 RM. Buchhandlungspreis 5.70 RM.

Anleitung zur Haushaltsbuchführung für den ländlichen Haushalt. Heft 31 der „Anleitungen für den praktischen Landwirt". Preis für Mitglieder beim Bezuge durch die Hauptstelle der D.L.G., Berlin SW. 11, Dessauerstr. 14, einschließlich Porto broschiert 2 RM., in Ganzleinen 2.80 RM., Buchhandelspreis broschiert 2.70 RM., in Ganzleinen 3.90 RM.

Die Ertragsermittlung im Weidebetriebe. Von Dr. H. Koch-Berlin. Heft 369 der „Arbeiten der D.L.G.". Preis für Mitglieder beim Bezuge durch die Hauptstelle der D.L.G., Berlin SW. 11, Dessauerstr. 14, einschließlich Porto 5.20 RM. Buchhandelspreis 7.50 RM.

SAMEN
SÄMTLICHE GARTEN-BLUMEN
UND LANDWIRTSCHAFTL. SAMEN
IN ANERKANNT BESTER QUALITÄT
PFLANZENSCHUTZ- UND DÜNGEMITTEL
SAMENHANDLUNG
C. WEISS NACHF.
ZÄHRINGERSTR 98 KARLSRUHE BEIM RATHAUS
Vogelfutter ◆ Preisliste gratis ◆ Vogelutensilien
Versand nach auswärts.

GEGRÜNDET 1809 KARLSRUHE A. RH.
GARTEN-GERÄTE
GARTEN-MÖBEL
GARTEN-SCHIRME
RASENMÄHER
GIESSKANNEN
HAMMER & HELBLING

Drahtgeflechte Groß- und Kleinverkauf
Drahtgeflechtefabrik Brauerstr 21, Telefon 3297 Nik. Jäger

Sämtliche künstl.
Düngemittel
Stickstoff- und Phosphorsäuredünger
Kalisalze, Düngekalk
Kali-Ammoniak-Superphosphat
Nitrophoska
Harnstoff u. Harnstoff-Kali-Phosphor in Dosen u. Spezialpack.
Torfstreu, Torfmull
Schädlingsbekämpfungsmittel
Franz Haniel & Cie. G. m. b. H. KARLSRUHE
Kaiserstraße 231 – Fernruf 4854/56 – Gegründet 1750

Krampf. Lähme
Knochenkrankheiten
verhütet sicher „Osteosan" ● Stark vitaminhaltige Vieh-Emulsion aus geprüftem Dorschlebertran! ● Wirkt verblüffend schnell ● Keine Kümmerlinge mehr ● Erstaunliche Frohlust und Schnellwüchsigkeit ● Glänzend bewährt beim Geflügel — viele Wintereier ● Unseren „Ratgeber" mit neuzeitlichen Fütterungs-Anweisungen erhalten Sie gratis in unseren Niederlagen oder direkt von
M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Eutritzsch
„Osteosan" ist — wie alle Viehemulsionen — im Sinne des Futtermittelgesetzes ein „Mischfutter".
Zu haben: In Karlsruhe bei: Jul. Dehn Nachf., Inh. Karl Rott, Drogerie, Zähringerstr. 55; Conrad Gebhard, Drogerie, Augartenstraße 24; Carl Roth, Hof-Drogerie, Herrenstr. 26/28. In Karlsruhe-Mühlburg bei: G. Holzwarth Nachf., Kolonialwaren, Rheinstr. 38. Karl Scholvp, Rheinstr. 59. In Daxlanden bei: Alb. Bertsch, Drogerie. In Rüppurr bei: Ludwig Fischer Wwe., Handlung, Allmendstraße 9. In Rintheim bei: Julius Leßle, Inh. A. Leßle, Kaufmann, Hauptstr. 78. In Freistett bei: Friedrich Bachang, Drogerie; G. F. Klotter, Inh. August Klotter Wwe. In Rheinbischofsheim in der Apotheke Walter Hamm; Carl Zink. In Lichtenau-Ulm bei: Ludwig Bertsch, Drogerie. In Blankenloch bei: Carl Lehmann, Kolonialwaren.

Otto Stoll
Eisenhandlung
Kaiserplatz.

Gartengeräte
J. BÄHR
Eisenwaren
Waldstr. 51, Telef. 5249

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

AUF
TEILZAHLUNG

nur

können Sie sich als Gehalts- und Lohn-Empfänger strapazierbare, moderne

Herren- und Damen-Konfektion

kaufen im Konfektionshaus

Louis Speier, G. m. b. H.,

Kreuzstr. 3, Ecke Zirkel.

MÖBEL

jeglicher Art

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, sowie **einzelne Stücke**

kaufen Sie

staunend billig

bei

Karl Thome & Co.

Karlsruhe, Herrenstraße 23

gegenüber der Reichsbank

Das Haus für

Qualitätsmöbel

in formvollendeter Ausführung

Glänzende Anerkennungen
Riesig große Auswahl

Auf Wunsch Teilzahlung im Ratenkaufabkommen

Wieder ausserordentlich

billig sind

die guten modernen Kleider- und Seiden-

Stoffe!

Kleider-Stoffe

Woll-Crêpe de Chine ca. 100 cm breit besondere Gelegenheit, nur in einzelnen Farben Meter	1.95
Tweed-Schotten reine Wolle ca. 70 cm breit, in aparten Karostellungen . . Meter	2.50
Crêpe Caid reine Wolle, ca. 130 cm breit weiches Gewebe, mod. Farben Mtr.	3.90
Mantel-Tweed ca. 140 cm breit, der elegante Frühjahrs-Mantel . . Meter	4.90
Woll-Georgette ca. 130 cm breit, modisches à-Jourgewebe . . Meter	6.90

1 Posten Mantel-Shettland reine Wolle, ca. 140 cm breit, besonders hochwertige Qualität . . . . Meter **5.90**

Seiden-Stoffe

Futter-Duchesse zu allen Mantelfarben passend . . . Meter	1.90
Japon-Foulard reine Seide, ca. 90 cm br. aparte Druckmuster Meter	3.90
Veloutine Wolle mit Seide, ca. 100 cm breit in vielen modernen Farben Meter	4.90
Radium-Brokat reine Seide, ca. 90/95 cm breit, für das moderne Frühjahrskleid . . . . . Meter	5.90
Kunstseiden-Marocaine ca. 100 cm breit, solides Gewebe, in den Farben der Saison Meter	6.80
Imprägn. Regen-Mantel-Seide ca. 120 cm breit, für den feschen Straßenmantel Meter	9.75

Wasch-Stoffe

Baumwollmousseline bedruckt Meter 95 ₰ 78 ₰	58 ₰
Wollina hell und dunkelgrundig . . . . . Meter	1.45
Agfa-Travis-Seide ca. 75/77 cm breit in zarten Wäschefarben, indanthren . . . . . . Meter	1.95
Bembergseide bedruckt, in aparten Foulardmustern Meter 3.50	2.90
Kunstseiden-Voile bedruckt ca. 95/100 cm breit für das moderne Nachmittagskleid . Meter 5.50 4.90	3.50

Ullstein-Schnittmuster
Vogue - Schnittmuster neu aufgenommen!

HERMANN TIETZ
KARLSRUHE

Offene Stellen

Wir **suchen** für hochaktuelle, neuartige, ärztlich erprobte

Heilmethode

(Nicht Gallspach!

passenden Arzt
geeignete **Räumlichkeiten**
Beteiligung von **Kapitalisten**

Glänzende Heilerfolge u. Verjüngung nachweisbar!
Vollkommen schmerzlose Behandlung!

RHEINSTRAHLEN G. m. b. H. MÜNCHEN

Offerten an **Dr. Möller, Frankfurt a. M., Lindenstr. 15. Tel. Maingau 794 86.** N1969

Sofort tägl. Barverdienst

Leistungszulagen erhalten sie bei Vermittlung von Anträgen für den **konkurrenzlos eingeführten**

Degefadi-Fahrradschutz

BADEN-BADEN.

Geld! Geld! Geld!

heute **RM. 10** = morgen **RM. 20**

so steigert sich Ihr Verdienst durch Mitführung unseres allerorts begehrt. u. leichtverkäuflichen **Haushalt-Verbrauchsartikels.** Gefl. Angebote von Verteilern u. Privatreisenden u. Nr. F. H. 1222 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost erbeten.

Für verschied. größere u. kleinere Plätze werd. noch **Mitarbeiter** z. späteren Uebernahme ein.

Bank-Agentur

gesucht. Nur angeseh., auffassungsfäh. Herren aus allen Kreisen woll. sich meld. unt. Nr. F. H. 1256 in der Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Vertreter(in)

für neuartigen, leicht verkäufl. Waschapparat an allen Orten gesucht. Angeb. u. Nr. B3325 an die Bad. Presse.

Hauptagentur

altangesehener Feuer- und Lebens-Vers.-Ges. — alle Versicherungsarten betreibend — mit großem Bestand

ist neu zu besetzen.

Hohe Provisionen und bei befriedigenden Leistungen festen Zuschuß. Herren, die gute Beziehungen haben und sich für guten Neuzugang einsetzen wollen, belieben Angebote unter Nr. 7298 an die **Invalidendank, Annoncen-Expedition, Karlsruhe,** einzusenden. (N1970

Lehrling

in kaufmännisch. Büro gesucht. Angebote unter Nr. D8314 an die Badische Presse.

Vertreter

für **Baden,** in Haus- und Küchengeräte-Geschäften u. Warenhäusern gut eingeführt, von moderner Spezial-Fabrik in Heiz- u. Koch-Apparaten **gesucht.** Angebote u. Referenz. u. D. 345 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Dresden.** (N1976)

Erstklassige Stenotypistin

auf größeres Anwaltsbüro per sofort oder später gesucht.
Offerten unter Nr. P8313 an die Badische Presse erbeten.

Vertrieb eines neuen konkurrenzlosen Haushalts-Apparates!

Als führender Konzern der Elektrobranche suchen wir per sofort für **Karlsruhe und nähere Umgebung**

2 evtl. 3 verkaufstüchtige Herren

zum Besuch der Privatkundschaft.

Ferner 2 evtl. 3 redegewandte Damen

für unsere Propaganda-Abteilung.
Persönliche Vorstellung am Freitag und Samstag nachm. 3—7 Uhr. — Papiere mitbringen.

Elektrolux G. m. b. H.,

Kaiserstraße Nr. 205 — II. Stock. (8418)

Fabrik feiner Wäsche u. Tapisseriewaren sucht für sofort einen tüchtigen und strebsamen

General-Vertreter

Wir erbitten ausführliche Bewerbungen nur von solchen Herren, die mit Unter-Vertretern bereits Privatkundschaft besucht haben. Branchekenntnisse nicht erforderlich.

Handelsgesellschaft „Hansa"

Dresden-A., Trinitatisstraße 36.

General-Vertretung

für erstklassiges Unternehmen mit hohem Einkommen (ca. ℳ 50 000.— pro Jahr) wird von deutscher Firma vergeben. Herren od. Firmen, die über ein Kapital v. mindestens ℳ 7000.— bar verfügen, schreiben unt. F. A. 5063 durch **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.** (N1978)

General-Vertretung

erstkl. zeitgemäßen Unternehmens

RM. 1500 u. mehr monatl.

Verdienstmögl. bietend, ist an befähigt. Herrn zu vergeben. Selbständ. vornehme Position. Erfordl. mind. 3000 RM. Bar. Ausf. Angebote u. **Postlagerkarte 474, Berlin W. 30.** (N1975)

Ihr Wunsch erfüllt sich

wenn Sie etwas kaufen oder verkaufen wollen
wenn Sie eine Stellung oder Personal suchen
wenn Sie eine Wohnung mieten tauschen oder vermieten wollen
wenn Sie Teilhaber Barmittel oder Hypotheken suchen
wenn Sie einen verlorenen Gegenstand wieder erlangen wollen

durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse

Ca. 14 RM. tägl. Verdienst bei ca. 27 RM. Kapital

durch den Verkauf von 2 kleinen **patentierten** Artikeln, die jedes Büro, jede Behörde, jeder Schreibmaschinen-Besitzer gerne kauft. Damen u. Herren mit guten Empfehlung. woll. sich meld. u. F. M. 6000 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.**

Burchards

Karinn-Tage

bieten enorme Vorteile

Samstag: Schlußtag!

Für die Umzugszeit:

Serien-Angebote

aus unserer Spezial-Abteilung

GARDINEN

1 Meter Landhausgardinen 75 cm breit, weiß gestreift, Etamin	-.90
2 Meter Scheibengardinen englich Tüll	-.90
1 Meter Etamin 150 cm, weiß mit bunt oder weiß	-.90
1 Meter Filetspitze Handarb., als Store Einsatz arabfarbig, 25 cm breit . .	1.90
1 Store Etamin mit handgestopften Filetmotiven und Hohlsaum	2.90
1 Garnitur 3 teilig, englisch Tüll, modernes Muster . .	3.90
1 Store glatt Etamin, mit großem, handgestopften Filetmotiv und Klöppeleinsatz	3.90
1 Schlafzimmer-Garnitur 3 teilig, weiß mit bunt mit Volant	3.90

Burchard

Hochbautechniker

firm in Kostenanschlag u. Abrechng. v. Baugeschäft gesucht. Zeugnisabschrift., Gehaltsansprüche u. Eintrittstermin unt. Nr. B3240 an die Bad. Presse.

Abonnenten-Sammler

gesucht für Schallplattenzirkel. (8121)
M. Ebert, Karlstr. 45.

Für hiesigen Bezirk suchen wir zum Alleinvertrieb des (N1981

ges. gesch. **CARRÉ CHÉRIE DOPPELRAHM** ca. 70% Fett i. T. ges. gesch.

guteingeführten, solventen

Vertreter

mögl. mit Lieferwagen.

„Chérie-Käse-Gesellschaft" m. b. H.

Köln, Türmchenswall 41.

Gewandter

Diener

nach Brüssel gesucht. Referenzen erb. unter Nr. B6144a an die Badische Presse.

Schneider-Lehrling

v. Lande auf Ostern gesucht. Angeb. unter L3311 an Bad. Presse

Wir suchen zum mögl. sofortigen Eintritt perfekte

Stenotypistin

welche gleichzeitig die französische und englische Sprache so beherrscht, um auch Korrespondenz darin selbständig zu führen.

Ernst & Luh, Papierfabrik, Achern i. B.

Geprüfte

Masseuse

f. Körpermassage per sof. ins Haus gesucht. Angeb. mit Referenzen unt. Nr. E3330 an die Badische Presse.

Herrschafts-Köchin

nach Brüssel gesucht. Angebote m. Zeugn. erb. unt. Nr. Z6143a an die Bad. Presse.

Reisender,

welcher bei Kolonialwarengesch. u. Bäckereien in Mittelbaden gut eingeführt ist, sucht Vertretung einer leistungsf. Firma Ang. u. N 8313 an Bad. Pr.

Zuverlässiger u. tüchtiger junger

Schlosser

erfahr. in Treibhaus-, Heizungs- u. Motorenbau, perfekter Eisen- u. Metallschweißer, mit guter Auffassungsgabe u. Kenntnissen in engl. u. französisch. Sprache, sucht Stelle od. Arbeit gleich welcher Art. Angebote unter F. H. 1226 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Jg. Chauffeur

mit langj. Praxis, in ungek. Stellg., gestützt a. gute, lückenl. Zeugnisse, evtl. Stellg. v. einig. Taus. Mark Interessen-Einl., sucht sich zu verändern. Last- o. Pers.-Wag. Ang. u. G6149a a. d. Bad. Pr.

Auto-Pfleger

sucht noch 1—2 Wagen in Pflege zu nehmen. Angeb. u. Nr. H3308 an die Bad. Presse.

Für **Schneidermstr.**

Guter Hosenmacher würde noch einige Hosen in der Woche annehmen. Tarif gleich. Offert. u. Nr. D3304 an die Bad. Presse.

Halbtags-

Stellung ges. Stenogr., Schreibmasch., Buchf. Angeb. unter F. H. 1201 an die Badische Presse Filiale Hauptpost

Jg., intelligente, fleiß.

Frau

sucht Arbeit, hat das elterl. Gesch. schon gef. Angeb. u. Nr. C3303 an die Bad. Presse.

Servierfräulein

21 Jahre alt, sucht in ein. ähnliche Stelle in Café, Speiserestaurant, Saison- od. Jahresstelle bevorz. Auf 1. April. Angeb. unt. F. H. 1252 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Bess. Mädchen

22 J., m. Ia Zeugn., sucht z. 1. April 1930

Stellung

in herrschaftlich. Haush. Angeb. an **Meta Raib, Dortmund,** Bäumerstraße 7. (61906)

Staatl. gepr., jüngere

Krankenschwester

sucht passenden Wirkungskreis bei Arzt od. Privatpflege. Offerten unter Nr. F. H. 1242 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Fleißig. Mädchen

19 Jahre alt, sucht auf 1. April in kleiner. Haush. Stellung. Angebote unter F. H. 1216 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Stellengesuche

Kaufmann, 28 J. alt,

sucht Stellung

auf Beruf od. Chauff. bei 1—2000 ℳ Interesseneinl. geg. Sicherh. Angeb. u. Nr. X3323 an die Bad. Presse.

Zuverläss. jg. Mann

21 J., alt, sucht Beschäftigung, gleich welcher Art, Lager oder Fabrik bevorzugt, wozu eine Interesseneinlage von 500—1000 ℳ geboten wird. Dauerstellung bevorzugt. Reisetätigkeit ausgeschlossen. Angebote unter Nr. F. H. 1248 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Liebe Freundin!

Auch Sie sollen es erfahren! Im Schuhhaus **„Badenia"**, Kriegsstraße 72, gelangen tausende Paar Damen-Luxus- und Straßen-Schuhe zum Einzelverkauf, in jeder erdenklichen Form, Farbe und in den verschiedensten Lederarten, vom einfachsten bis rassigsten Modell. Einheitspreise: Mk. 7.85, 9.85 und 11.85 (35—42 vorrätig).

Badische Chronik der Badischen Presse

Freitag, den 21. März — 46. Jahrgang. Nr. 136.

Zur Dotationsfrage.

Gemeinschaftsantrag der bürgerlichen Opposition.

Auch die Sozialdemokraten beantragen.

Die Deutsche Volkspartei, Demokraten, Deutschnationalen, der Evangelische Volksdienst und die Wirtschafts- und Bauernpartei haben einen gemeinsamen Antrag zum Dotationsgesetz eingebracht, worin sie fordern, daß die Aufbesserungszuschüsse in der Weise abgebaut werden, daß sie in den auf den 1. April 1931 folgenden fünf Voranschlagsjahren um je 20 Prozent der seitherigen Beträge gekürzt werden.

Die Sozialdemokraten haben einen Antrag eingebracht des Inhalts, 1. zur Erledigung eines weiteren Abbaues der Dotationen dem Landtag eine Gesetzesvorlage zu unterbreiten, durch welche die bisherige Höchstgrenze für die Landeskirchensteuer beseitigt werde, 2. vor Ablauf des jetzt beschlossenen Gesetzes über die Verlängerung der Dotationen dem Landtag rechtzeitig eine neue Vorlage betr. den weiteren Abbau vorzulegen.

Die Antwort des Evang. Oberkirchenrats.

Auf eine Anfrage des Ministers des Kultus und Unterrichts hat der Evangelische Oberkirchenrat seine grundsätzliche Stellung zum Abbau der Staatsdotation in folgender Antwort dargelegt.

„Die Einbringung und bisherige Behandlung des Gesetzentwurfs über die Aufbesserung gering besoldeter Pfarrer aus Staatsmitteln im Badischen Landtag hat in der evangelischen Bevölkerung, wie ja auch in den Eingaben vieler evangelischer Kirchengemeinden an den Badischen Landtag zum Ausdruck gekommen ist, eine solche Entrüstung ausgelöst, daß der konfessionelle Friede als gefährdet anzusehen ist. Im Interesse der Erhaltung des konfessionellen Friedens ist die Evangelische Landeskirche bereit, auch finanzielle Opfer zu bringen. Sie kann deshalb ihre Zustimmung zu einem gleichmäßigen Abbau der Staatsdotationen, der von den bisher gewährten Zuschüssen von 900 000 RM. für die Evangelische Kirche und von 1 050 000 RM. für die Katholische Kirche ausgeht, insoweit geben, als dadurch nicht ihre aus Artikel 138 und Artikel 173 der Reichsverfassung herrührenden Rechte berührt werden, deren Aufrechterhaltung sie für sich ausdrücklich in Anspruch nimmt. Die Evangelische Landeskirche gibt diese Erklärung unter der Voraussetzung ab, daß ein Abbau der Dotationen in verhältnismäßig gleichem Ausmaße auch die übrigen Religionsgemeinschaften treffen muß und daß der Abbau innerhalb eines Zeitraumes erfolgt, der es der Evangelischen Landeskirche ermöglicht ihre Finanzgebarung der verminderten Einnahmen anzupassen und die ihr zur Verfügung stehenden Einnahmequellen zu stärkerer Entwicklung zu bringen."

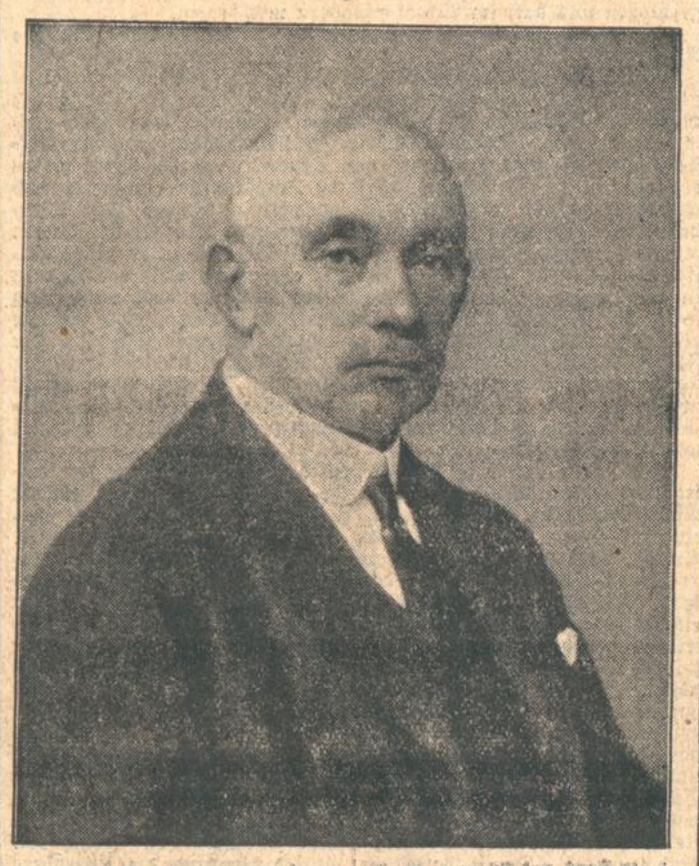
Kommunalpolitische Landestagung der Demokraten.

Am kommenden Sonntag versammeln sich die Kommunalpolitiker der badischen Demokraten in Durlach, um zu kommunalpolitischen Fragen allgemeiner Natur, sowie den im Herbst fälligen Gemeindewahlen Stellung zu nehmen. Auf dieser Tagung sprechen: Reichsminister a. D. Dr. Külz am Vormittag über: „Demokratische Kommunalpolitik im Reich" und am Nachmittag, Oberbürgermeister Renner, Rastatt über: „Badische kommunale Finanzpolitik" und Landtagsabgeordneter Hofheinz, Heidelberg über „Die Aufgaben der Kreise und Bezirke in kommunalpolitischer Hinsicht, die politische Bedeutung der Kommunalwahlen und das taktische Vorgehen bei denselben."

Das Schriesheimer Schwerspatvorkommen verpachtet.

= **Schriesheim**, 21. März. Der Gemeinderat beschloß in seiner gestrigen Sitzung einstimmig, das hiesige Schwerspatvorkommen der Firma Spatwerke H. von Verschuer u. Co. Komm.-Ges., Werk Oberkirch (Baden) Sitz Dresden, zu probeweiser Ausnutzung auf ein Jahr zu überlassen. Entspricht nach Ablauf dieser Zeit das vorgefundene Material den Wünschen des Vertragskontrahenten, dann wird der Vertrag auf weitere 15 Jahre unter Zugrundelegung eines noch festzusetzenden Pachtbetrages verlängert werden. Diesem Beschluß muß der Bürgerausschuß noch zustimmen und die Regierung ihre Genehmigung geben. Dann kann im April mit den Arbeiten begonnen werden.

Der neue Landtagspräsident



Josef Duffner,

Guts- und Sägewerksbesitzer in Furtwangen, ist geboren am 1. Oktober 1868 in Furtwangen, katholischer Konfession. Er besuchte die Volksschule, Realschule, dann die Höhere Handelsschule Stuttgart und erlernte hier die Kaufmannschaft. Von 1885 bis 1893 führten ihn Reisen und Tätigkeit in das Ausland. Seit 1893 ist Präsident Duffner als Gutsbesitzer (seit 1919 auch Sägewerksbesitzer) in Furtwangen ansässig. Er ist Kriegsteilnehmer von 1914/18.

Schon ziemlich frühzeitig wandte sich der jetzige Landtagspräsident dem politischen Leben zu. Er wurde 1896/97 Gemeindeverordneter, 1897/1909 Gemeinderat in Furtwangen, 1906/18 Kreisrat, seit 1925 Mitglied der Badischen Landwirtschaftskammer, 1905/19 Mitglied des Reichstags.

Präsident Duffner kann auf eine nahezu dreißigjährige parlamentarische Tätigkeit in Baden zurückblicken, da er seit 1903 Mitglied des Landtags ist. In der Zentrumspartei war Duffner 1903/06 Schriftführer, außerdem mehrere Jahre 3. Vorsitzender der Zentrumsfraktion des Landtags.

Die Mannheimer Mairennen gesichert.

Mannheim, 20. März. Die Abhaltung der mit dem Mannheimer Mai-Markt verbundenen Pferderennen (4., 6. und 11. Mai) ist gesichert, nachdem ein Garantiefonds den finanziellen Rückhalt der Veranstaltungen bietet. Das dreitägige Programm ist mit 60 000 ℳ Geldpreisen und sieben Ehrenpreisen ausgestattet. Es werden jeden Tag vier Flach- und drei Hindernisrennen gelaufen, am Maimarkt-Dienstag außerdem zwei Herrenreiten.

Der Mannheimer Lohnkonflikt beigelegt.

Die Arbeiterforderungen bewilligt.

N. **Mannheim**, 21. März. (Eigener Bericht. Gestern abend fand im Rathaus eine mehrstündige Verhandlung zwischen der Direktion der Vereinigten Jutespinnereien Mannheim-Sandhofen, einem Gewerkschaftssekretär und den Betriebsräten beider Richtungen statt. Es wurde folgende Vereinbarung getroffen:

„Die Arbeit wird unverzüglich am heutigen Freitag vormittag wieder aufgenommen. Die Direktion erklärt sich bereit, den Arbeitern der Appretur- und Schlichterei-Abteilung die Prämiensätze um 30 Prozent zu erhöhen, sobald die Linoleum-Stühle in Betrieb genommen sind."

Damit ist erfreulicherweise der Lohnkonflikt sehr schnell beigelegt worden, der bei dem großen Ausmaß der davon betroffenen Arbeiterschaft für Wirtschaft und Bevölkerung schwere Schäden im Gefolge gehabt hätte.

Aussprache über den Länderzusammenschluß.

Die oberbadische Wirtschaft zur Vereinigung von Baden und Württemberg.

× **Schopfheim**, 21. März. In der Vollversammlung der Handelskammer Schopfheim wurde auch die Frage, wie die Wirtschaft des Bezirks Schopfheim die Vereinigung Baden — Württemberg beurteilt, erörtert. Nach einem Referat und einer eingehenden Aussprache gelangte die Versammlung zu dem Ergebnis, daß mit Rücksicht auf die zwingende Notwendigkeit einer Orientierung der oberbadischen Wirtschaft nach Osten die Vereinigung der beiden Länder wünschenswert sei. Es wurde zum Ausdruck gebracht, die Versammlung erwarte von dem Zusammenschluß insbesondere einen wirksamen Impuls für den so dringend notwendigen Ausbau der west—östlichen Verkehrsverbindungen ferner die erwünschte Förderung der Oberrheinprojekte und der übrigen in Oberbaden vorhandenen wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten zum Nutzen der vereinigten Länder. In der Schaffung größerer, leistungsfähiger Verwaltungs- und Wirtschaftsgebiete liege auch die notwendige Voraussetzung für die Befruchtung der allgemeinen Wirtschaft.

Für Urbarmachung

des Vorgeländes im unteren Rheintal.

— **Lörrach**, 20. März. Die Parteitagung der Sozialdemokratischen Partei des Bezirkes Lörrach hat den Landtagsabgeordneten Roech beauftragt, bei der badischen Regierung Schritte zur weiteren Urbarmachung des Vorgeländes im unteren Rheintal von Friedlingen rheinabwärts zu unternehmen. In der Nachkriegszeit wurde ein Stück des Vorgeländes urbar gemacht. Heute bei der großen Arbeitslosigkeit könnte eine weitere Urbarmachung eine sehr praktische Erwerbslosenfürsorge bedeuten; auf der anderen Seite würde der Landwirtschaft, die durch den Friedensvertrag von Versailles wertvolles Gelände auf dem linken Rheinufer verloren hat, fruchtbares Neuland zufallen.

Ein Brandunglück in Meersburg.

Schwere Rettungsarbeit der Feuerwehr.

= **Meersburg, 21. März. Aus noch nicht geklärter Ursache brach in dem Dachstock des Anwesens des Landwirts Butzengelder im oberen Stadtteil Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit verbreitete und das ganze Haus in Asche legte. Das angrenzende Gebäude des Johann Höhn trug im Dachstuhl ebenfalls schwere Brandschäden davon. An Fahrnissen konnte fast nichts gerettet werden. Die Freiwillige Feuerwehr sah sich in dem engen Stadtviertel mit den alten Häusern vor eine schwere Aufgabe gestellt, konnte aber schließlich unter Einsatz von fünf Schlauchleitungen des Brandes insoweit Herr werden, daß ein weiteres Umsichgreifen verhütet wurde.**

*

—**Konstanz**, 21. März. (Der Tod auf den Schienen.) Auf der Bahnlinie Reichenau-Konstanz wurde die völlig verstümmelte Leiche des Fabrikanten Fritz Hagelberg aus Konstanz aufgefunden.

EINE SPITZENLEISTUNG DEUTSCHER TECHNIK.

DER NEUE

2½ LTR/45 PS 6 CYLINDER BRENNABOR JUWEL EXTRA

NOCH SCHÖNER UND GERÄUMIGER, MIT VORBILDLICHEN KONSTRUKTIVEN VERFEINERUNGEN:

2½ Ltr. - 45 PS - 6 Cyl. Motor, fabelhaft ruhig, geschmeidig und schwingungsfrei ★ Paarweis geteilte Zylinderköpfe und Dichtungen ★ Starke Kurbelwelle, mit Gegengewichten und Schwingungsdämpfer ★ Hohe Leistung durch Bohnalite-Kolben ★ Ausbalancierte leichte Pleuelstangen mit Ölzufuhr zum Kolbenbolzen ★ Vergaserbetätigung, auch Schwimmernadel und Starterklappe, vom Führersitz aus ★ Luftreiniger ★ Gummigelagerte Einscheiben-Kupplung ★ Absolut geräuschloses Dreiganggetriebe mit Kugelschaltung ★ Die Steuerung, in Kugellagern laufend, ist ohne jede Anstrengung zu betätigen. Elegantes griffiges Lenkrad mit Signalbetätigung, Hell- und Dunkelschaltung, Zündregulierung und Fahrtrichtungsanzeiger ★ Niederrahmen mit Kreuztraverse ★ Federlagerung in Gummi erübrigt Wartung ★ Bremsen von außen einstellbar. Wellen ohne Schmierstellen auf Rollenlagern ★ Keine Schmierstellen unter dem Wagen, daher einfachste Pflege ★ Die elegante Karosserie ist geräumig und bequem. Vordersitze zur Steuerung verstellbar ★ Dieser Wagen schlägt alles!

PREIS (ab Werk): 4 türige Luxus-Limousine RM.: 5650,—

Prüfen Sie ihn! ★ Lassen Sie sich von der nächsten Brennabor-Verkaufsstelle den Wagen unverbindlich vorführen. Sie werden begeistert sein!

Nützen Sie das großzügige Brennabor-Kreditsystem! Unser übriges Produktionsprogramm: Personenwagen offen und geschlossen: 1,65 Ltr. - 30 PS - 4 Cyl. von RM.: 3980,— an, 3 Ltr. - 55 PS - 6 Cyl. von RM 6650,— an, Nutzwag. mit Pritschen- u. Kastenaufbau, ¾ To kompl. RM 4850,—, 0,9 To Lieferwag. RM 5680,—, 1½ To kompl. RM: 6350,—, 2 To kompl. RM 6950,—

Platzvertreter: U. Kautt & Sohn, Karlsruhe, Waldhornstraße 14/16. Telefon 291

Die Bauernerhebung am Letzenberg.

Von Anton Schott.

Regenschwere Wolken hängen um die schicksalreiche Kuppel des Letzenberg. Einem scharfen Schwerte gleich, zerschneidet die spitztürmige, buntfarbige Kapelle auf dem Kuppelplatz das Wolkenmeer. Alte Bäume, Akazien und Kastanien, träumen dem neuen Frühling entgegen. Zu Füßen liegt das wellige Hügelland, im feuchten Regennebel selbst ein brodelndes Meer geworden, die scharfen Linien der Hügelrücken verwischen sich. Eine Stunde der Betrachtung und des Sichzurückversenkens in vergangene Zeiten.

Schweres Bauernschicksal hat sich hier am Letzenberg erfüllt. Von Südosten her, wo jetzt Hügel und Wolken kontrastlos verschmelzen, kam der Prediger des Kraichgauer Bauernaufstandes, der ehemalige Pfarrer Antonius Eisenhut, mit seinem Bundschuhfähnlein herangezogen. Der Letzenberg war speyrisch und das bischöfliche Land schlecht beschützt, so daß die Aufrührer es wagen konnten, von hier aus den Aufruhr in die umliegenden, noch ruhigen weltlichen Lande zu tragen und so durch Ausdehnung der Aufstandsbewegung mit Gewalt die Forderungen der Bauern durchzudrücken. Drohendes Wetterleuchten gingen dem blutigen Aufruhr 1525 voraus. Im April 1502 erfährt der in Flörsheim (jetzt Philippsburg) residierende Bischof Georg von Speyer durch den Bauersmann Laux Rapp, daß sich in Kißlau, Grombach und anderen Dörfern des Bruhrains Bauernverschwörungen gebildet hätten, mit dem Ziele, Philippsburg und Bruchsal zu überfallen. Im Hochstift Speyer nahm man dieses Treiben ernst und ließ sofort die verdächtigen Personen verhaften. Die Organisation der auffässigen Bauern wurde aufgedeckt und als abschreckendes Beispiel 10 Anstifter in Grombach, Philippsburg, Bruchsal und Mingolsheim enthauptet oder gevierteilt. Eine große Zahl Mitverschwörer verwies man des Landes. Doch konnten die Haupträdelsführer ihr Leben rechtzeitig in Sicherheit bringen und durch Flucht dem Strafgericht des Bischofs entrinnen. Für zwei Jahrzehnte wurde dadurch die Ruhe im Bistum zwar äußerlich hergestellt, aber der Funke glimmte in der Asche weiter, um 1525 zur hellen Flamme der Empörung aufzulodern. An den Ostertagen jenes Jahres kamen die ersten Boten des Aufruhrs aus dem Kraichgau in das Letzenberg-Gebiet. Zwei Tage nach dem Osterfest, am 19. April wurde der bischöfliche Knecht Adam, der von der Kellerei Rotenberg Wein holen und in die bischöfliche Residenz schaffen sollte, auf dem Rückweg am Letzenberg von einer Rotte aufrührerischer Bauern überfallen. Diese verlangten, er solle den Wein statt nach Flörsheim in das Weinsberger Lager des Kraichgauer Haufens fahren. Tags darauf, am 20. April war das Häuflein schon auf 50 Mann angewachsen, die sich nun auf dem Letzenberg versammelten, um von hier aus die Erhebung im ganzen bischöflichen Gebiet zu organisieren. Zunächst wurde von ihnen folgende Botschaft in den umliegenden Gemeinden mündlich und schriftlich bekannt gegeben:

„Es ist der gemeinen Bauernschaft ernstlicher Will und Befehlch, daß ihr Eure Gemeinen versamblet und wohlgerüstet zu uns gen Malsch schicken wollet, göttlicher Gerechtigkeit einen Beystand zu thun, noch bey dieser Nacht. Und wo das nicht beschicht, sollt ihr wissen, unsicher zu seyn Leib und Lebens."

Die Bauern hielten ihre Stunde für gekommen; jetzt konnten sie Vergeltung üben. Aus den umliegenden Tälern und aus den Dörfern der westlichen Hügelhänge erhielt der Letzenberghaufe rasch Zuzug und zählte bald über 500 Aufrührer. Vom Süden her übte der Kraichgauhaufe seinen Druck auf die Zaghaften aus. In Michelfeld konnten die Bauern ihrem Herrn, Wetrich von Gemmingen, der sie beim Klang der Sturmglocken fragte, was er ihnen Leids getan habe, nur antworten: „Nichts, aber wir müssen es mit den Andern halten. Auf dem Steinsberg hatte man aus der wehrhaften Burg des Hanns von Venningen ein „hübsches Lustfeuerlein" gemacht. Der Bischof erkannte, daß Strenge die Aufrührer nicht zähmen konnte. Er schickte den Vogt von Kißlau ins Lager der Aufrührer, um diese durch Versprechungen zur Rückkehr in ihre Dörfer zu bewegen. Die Verhandlungen verliefen ergebnislos. Ebenso scheiterte der Versuch des Obervogts von Bruhrain. Hans von Bühl war mit den Vogtstruppen bereits bis vor Stettfeld gezogen, mußte jedoch unverrichteter Dinge wieder umkehren, da Meuterei unter seinen eigenen Truppen auszubrechen drohte. Die Gefahr für den Bischof, dessen Heer zu schwach für ein energisches Vorgehen war, wuchs stündlich, zumal er auch bei den benachbarten Fürsten in dieser mißlichen Lage keine Unterstützung fand. Pfalzgraf Ludwig, der am 21. April von seinem bischöflichen Bruder um Hilfe angegangen worden war, ließ nichts von sich hören und Markgraf Philipp von Baden mußte bereits an 5 Punkten seines Gebiets die Aufständischen bekämpfen. Nach einer Beratung des Bischofs mit seinen Hauptleuten am Hirschsprung im Kronauer Wald ließ die Aufständischen zur Unterwerfung auffordern, wogegen er ihnen Straflosigkeit und Milderung der Lasten versprach. Darauf stellten die Bauern am anderen Tag ihrerseits Forderungen an den Bischof, die diesem jedoch unannehmbar erschienen, nämlich Abschaffung aller Zinsen, Zehnten und Gülden. Eine Verständigung mit den Bauern glaubte der Bischof jetzt nur noch in persönlichen Verhandlungen erreichen zu können. Am Sonntag, dem 23. April, bat er die Bauern um sicheres Geleit nach dem Letzenberg. In der gleichen Nacht teilte ihm jedoch Hans von Bühl mit, daß der Bruchrainer Haufe auf dem Letzenberg sich durch Zuzüge aus den Nachbargebieten, vor allem von Odenheim, vom Elsenz- und Neckargau bedeutend verstärkt hätte. 6000 Aufrührer seien in der Nacht des Samstags vom Letzenberg aus nach Bruchsal gezogen und hätten dieses eingenommen. Zugleich wurden die Täler rings um den Letzenberg und die Dörfer am westlichen Abhang bis nach Bruchsal hinauf von den Aufrührern besetzt. Am 24. April morgens 3 Uhr flüchtete der Bischof von Philippsburg nach Heidelberg unter den Schutz seines Bruders. Von dort schickt er seinen Landschreiber Jakob Burghardt in das Lager der Aufständischen zu Bruchsal; Verhandlungen fanden am 24. und 25. April statt, mit dem Ergebnis, daß das Untergrombacher Schloß des Bischofs nebst der dortigen Kellerei von den Aufrührern freigegeben wurde. Tags darauf reiste der Bischof selbst in das Lager, um die Bauern zur Vernunft zu bewegen. In St. Leon ließ er seine militärische Deckung zurück. Als er vor den Toren Bruchsals Halt machte, erfuhr er von Peter Gürtler, einem Bruchsaler Bürger, daß die Aufrührer inzwischen nach Durlach weitergezogen seien. Da auch auf dem linksrheinischen speyerischen Land ebenfalls Bauernunruhen ausbrachen, eilte der Bischof ratlos nach Heidelberg zurück. Der Letzenberghaufe hatte sich in Durlach anderen Aufständischen angeschlossen und half im Albtal plündern und sengen.

Nochmals versuchte der Bischof die friedliche Beilegung des Aufstandes. Am 28. April reiste er in Begleitung einiger getreuer Bauern nach Herrenalb und traf die Bauern gerade beim Ausplündern des dortigen Klosters an, unter der Anführung des Bruchsaler Stadtrats Friedrich Wurm. Die Verhandlungen zwischen den Herren (Bernhard Göler von Ravensburg) und den Aufständischen (Johann Hohermut von Bruchsal) am 30. April waren ergebnislos, da die Bauern auf ihren Forderungen verharrten und außerdem deutlich die Absicht kundgaben, in Speyer „der Pfaffheit Nester, die viele Jahre zum Schaden und Nachteil der Armen erhalten", zu zerstören. Endlich am 8. Mai kam es zu einer gütlichen Einigung. Obgleich daraufhin ein großer Teil der Bauern in die Dörfer zurückkehrte, dauerte der Aufstand noch wochenlang fort. In kleineren Scharen plünderten die Bauern, ohne auf die eingegangenen Verpflichtungen zu achten. Pfarrer Eisenhut, der Führer der Aufständischen im ganzen Kraichgau, kehrte mit seinem Fähnlein auf den früheren Lagerplatz bei Unteröwisheim zurück und zwang die 500 Fußknechte und Reiter des pfälzischen Kurfürsten, die unter Ulrich von Flehingen nach Bretten beordert waren, zur Umkehr.

Jetzt aber hatten es die Fürsten satt, noch weiter mit den vertragsbrechenden Bauern zu verhandeln. Kurfürst Ludwig von der Pfalz, der lange gezögert hatte, übernahm die Führung der vereinigten Heere der Bischöfe von Speyer, Würzburg und Trier. Am 23. Mai brach er nach Bruchsal auf. Mit 1000 Mann Fußvolk wurde an diesem Tage der Herd des Aufstandes am Letzenberg, Malsch, von dem kurpfälzischen Marschall Wilhelm v. Habern eingenommen und verbrannt. Mehrere Bauern wurden hingerichtet, einige kamen bei dem letzten Verzweiflungskampf des Aufstandes um. Das Blutgericht ereilte auch die übrigen Aufruhrnester. Am 24. Mai fielen Rotenberg und Kißlau. In Mühlhausen wurde der Bauernanführer Johann von Dalheim gefangen genommen und nach Heidelberg überführt, wo er am 29. Mai enthauptet wurde. Am 25. Mai ergab sich auch Bruchsal auf Gnade und Ungnade. Der Landbevölkerung des Bruhrains wurde eine Geldbuße von 40 000 Gulden auferlegt, die den Bauern des Angelbachtals und des Letzenberggebietes am 14. August auf einem freien Platz bei Bruchsal durch Schenk Eberhard von Erbach verkündet wurde. Damit hatte der blutige Aufstand am Letzenberg sein Ende gefunden.

So scheint diese Erhebung ohne dauernde Einwirkungen auf die spätere deutsche Politik gewesen zu sein. Aber die Folgen des Bauernkrieges reichen bis in unsere Gegenwart herein. Die Bauern wollten Unabhängigkeit und Teilnahme am Leben der Nation, Lastenerleichterung und Gleichberechtigung neben den beiden anderen Ständen, Adel und Geistlichkeit. Jetzt nach dem unglücklichen Scheitern des Versuches wurden sie für weitere drei Jahrhunderte zurückgeworfen in Knechtschaft. Stumm und hoffnungslos trugen sie fortan ihr hartes Los, ohne an weitere Erhebungen zu denken, und nahmen keinen Anteil mehr an den geistigen Geschicken des deutschen Volkes. Zu spät war es, als zu Beginn des vorigen Jahrhunderts mit der Abschaffung der Leibeigenschaft die Stunde der Befreiung schlug. Es kostete große Mühe, den dem politischen Leben der Nation entfremdeten Bauernstand zur lebendigen Anteilnahme am Staatsleben zu gewinnen. Heute haben wir die Folgen noch nicht überwunden.

Die Haftung für ungeschickte Jagdgäste.

Der Bürgermeister von Rotenberg veranstaltete eine Treibjagd. Zu dieser Veranstaltung lud er auch einen gewissen K. ein, der als ungeschickter Schütze bekannt war. Dieser gefährliche Jäger gab während der Jagd eine Probe seines Nichtkönnens zunächst dadurch, daß er einem der Jagdteilnehmer Schrot auf die Gamaschen schoß. Dadurch noch nicht abgeschreckt, verletzte er einen der Jagdgäste durch Schrotschüsse erheblich. Dieser machte nun gegen den Bürgermeister als Jagdleiter Ansprüche auf Schadensersatz geltend, wurde jedoch in erster und zweiter Instanz abgewiesen. Das Oberlandesgericht Karlsruhe führte zur Begründung seiner Entscheidung aus, es sei nicht üblich, gefährliche Schützen von der Jagd auszuschließen. Andererseits sei nicht festgestellt, daß der Jagdleiter die gebotene Vorsicht außeracht gelassen habe. Die Revision des Klägers legte dar, der gefährliche Schütze hätte zum mindesten nach dem Schuß auf die Gamaschen weggewiesen werden müssen. Das Reichsgericht hob darauf hin das Urteil des Oberlandesgerichts auf und verwies die Sache zu neuer Verhandlung und Entscheidung an die Vorinstanz zurück, weil mit so einfachen Gründen die Verantwortlichkeit des Jagdleiters nicht verneint werden könne.

*

≡ **Waldshut, 21. März. (Warum mit Schießwaffen spielen?)** Der Gutsverwalter Keim vom Hasenhof bei Tiengen hantierte in seinem Geflügelhof mit einer Pistole, als sich plötzlich ein Schuß löste und den Mann so unglücklich traf, daß er im Krankenhaus in Waldshut seinen schweren Verletzungen erlegen ist.

Frühlingswetter.

Die nach Mitteleuropa eingedrungene Kaltluft hat mit sehr raschem Druckanstieg ein Hoch aufgebaut, das mit der kalten Luftmasse nach Osten wandert. In seinem Bereich kam es durch Ausstrahlung zu geringeren Nachtfrösten.

Eine große Kette von Tiefdruckgebieten reicht vom Nordatlantik bis zum Eismeer und verhindert weitere Polarluftzufuhr nach Mitteleuropa, dessen Witterung nun an der Vorderseite der atlantischen Tiefdruckrinne unter der Herrschaft milder südwestlicher Strömung steht. Der morgige Tag wird so zu einem schönen Vorfrühlingstag werden, da mit dem Einsetzen weiterer Störungen erst später gerechnet werden kann.

Wetteraussichten für Samstag, den 22. März 1930: Vorfrühlingstag. Meist heiter. Trocken. Tagsüber mild. Leichte Nachtfröste.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	-0	6	-1	—	wolkenlos heiter
Königstuhl	764.2	-2	2	-3	2	"
Karlsruhe	764.2	-0	5	-1	—	halb bedeckt
Baden-Baden	764.4	-2	3	-4	3	bedeckt
Villingen	766.3 örtlich	-4	2	-6	—	heiter
Bad Dürrheim	—	-6	1	-8	—	halb bedeckt
St. Blasien	—	-5	1	-6	5	"
Badenweiler	763.0 •	-1	8	-0	—	"
Feldberg*	633.4	-6	-5	-9	62	"

Außerbadische Wetter-Meldungen vom 21. März 1930, 8 Uhr vorm.:

	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Wind	Stärke	Wetter
Zugspitze (Luftdruck örtlich)	522.0	-13	NNW	mäßig	heiter
Berlin	761.8	1	SW	leicht	wolkenlos
Hamburg	757.3	2	SSW	stark	bedeckt
Spitzbergen	770.4	-16	E	leicht	wolkenlos
Stockholm	746.1	-0	W	schwach	wolkig
Skudenes	742.2	2	WSW	stark	Regen
Kopenhagen	753.0	1	WSW	.	bedeckt
Croydon (London)	756.6	4	SW	schwach	"
Brüssel	760.2	1	S W		
Paris	761.1	-1	SE	leicht	heiter
Zürich	764.3	-2	SE	"	bedeckt
Genf	764.1	-3	S - W	"	wolkenlos
Lugano	764.6	1	N	"	bedeckt
Genua	764.1	7	WSW	"	wolkenlos
Padua	764.2	7	SSE	"	heiter
Rom	764.7	5	NNE	"	bedeckt
Madrid	758.7	9	SE	"	—
Wien	—	—	—	—	—
Budapest	—	—	—	—	heiter
Posen	765.2	1	WSW	leicht	"
Algier	762.2	14	Stille	—	

Schneeberichte

Feldberg-Poststation: heiter, minus 8 Grad, 70—75 Ztm., 21—30 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn gut.

St. Blasien: halbbedeckt, minus 5 Grad, 5 Ztm., 3—5 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn stellenweise.

Bad Dürrheim: heiter, minus 6 Grad.

Schonach: heiter, minus 2 Grad, 30 Ztm., 21—30 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut.

Triberg: heiter, minus 6 Grad, 20 Ztm., 11—15 Ztm. Neuschnee, Pulver, Skibahn gut, Rodelbahn mäßig.

Kniebis: heiter, minus 5 Grad, 20 Ztm., 16—20 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn gut.

Ruhestein: heiter, minus 5 Grad, 30 Ztm., 16—20 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut.

Mummelsee: heiter, minus 6 Grad, 30 Ztm., 16—20 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut.

Hornisgrinde: heiter, minus 5 Grad, 45 Ztm., 31—45 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut.

Hundsbach-Biberach: heiter, minus 7 Grad, 20 Ztm., 3—5 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn gut.

Unterstmatt: heiter, minus 5 Grad, 30 Ztm., 16—20 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut.

Sand: heiter, plus 1 Grad? 20 Ztm., 16—20 Ztm. Neuschnee, Pulver, Skibahn gut, Rodelbahn mäßig.

Herrenwies: heiter, minus 6 Grad, 20 Ztm., 6—10 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut.

Hundseck: heiter, minus 5 Grad, 20 Ztm., 6—10 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn gut.

Bühlerhöhe-Plättig: heiter, minus 3 Grad, 15 Ztm., 11—15 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn gut.

Kaltenbronn: heiter, minus 7 Grad, 20 Ztm., 6—10 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut.

Wasserstand des Rheins.

Basel, 21. März, morgens 6 Uhr: 1 Ztm., gef. 2 Ztm.
Schusterinsel, 21. März, morgens 6 Uhr: 67 Ztm.
Kehl, 21. März, morgens 6 Uhr: 193 Ztm., gef. 3 Ztm.
Maxau, 21. März, morgens 6 Uhr: 382 Ztm., gef. 7 Ztm.
Mannheim, 21. März, morgens 6 Uhr: 264 Ztm., gef. 3 Ztm.
Caub, 21. März, morgens 6 Uhr: 192 Ztm., gef. 6 Ztm.

Nachrichten aus dem Lande.

nz. **Spöck, 21. März. (86 Prozent der Milchschweine gehen ein.)** In letzter Zeit fallen immer mehr Milchschweine-Würfe einer unbekannten, tückischen Krankheit zum Opfer. Die letzte Woche gingen von 7 Würfen 6 ein.

— **Heidelberg, 21. März. (Jubiläum.)** Handelskammersyndikus Dr. Schupp kann in diesen Tagen auf eine 25-jährige Tätigkeit bei der Handelskammer Heidelberg zurückblicken. Dr. Schupp ist vielfach auch schriftstellerisch hervorgetreten. Insbesondere befaßte er sich mit der Entstehungsgeschichte des Deutschen Handelstags. Ferner lieferte er sehr beachtenswerte Beiträge über die Industrie von Heidelberg und Umgebung, die Arbeitslosenversicherung, die Warenhausfrage, die Beschränkung des Hausierergewerbes, das Handelsschulwesen, die Konkurrenzklausel. Die Entwicklung der Handelskammer Heidelberg in dem letzten Vierteljahrhundert ist auf das Engste mit der markanten Persönlichkeit Dr. Schupps verbunden.

b. **Buchen, 21. März. (Die gymnasiale Vollanstalt bleibt.)** Das hiesige Realgymnasium, die einzige Vollanstalt des 28 000 Einwohner zählenden Amtsbezirks Buchen, wird weiterhin alle neun Klassen einschließlich des gymnasialen Astes behalten. Es ist also nach wie vor möglich an hiesiger Mittelschule das Reifezeugnis eines Gymnasiums oder eines Realgymnasiums zu erwerben.

r. **Rastatt, 20. März. (Verschiedenes.)** In einem Anwesen in der Murgstraße entstand ein Zimmerbrand, der alsbald von einigen Personen gelöscht werden konnte. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 200 bis 300 RM. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt. — Der Bad. Verband für Frauenbestrebungen hielt im Café „Moritz" einen Vortragsnachmittag ab. Fr. Emilie Cadenbach sprach über „Die Ehe." — Der Funkverein Rastatt lud seine Mitglieder zur fälligen Hauptversammlung ins „Museum" ein. Es wurde u. a. besonders über die Rundfunkstörungen debattiert. Zum 1. Vorsitzenden wurde Herr Gäßler gewählt. Auch wurde ein technischer Ausschuß bestellt. — Am hiesigen Ludwig-Wilhelm-Gymnasium haben sämtliche 5 Prüflinge das Reifeexamen bestanden. Die verhältnismäßig kleine Zahl der diesjährigen Abiturienten hängt mit der Kriegs- und Nachkriegszeit zusammen.

l. **Kehl, 21. März. (Gemeinderat.)** Die Aufnahme eines Darlehens im Betrag von 300 000 RM. für Ablösung eines kurzfristigen Darlehens bei der Badischen Kommunalen Landesbank wurde genehmigt. Der Zinsfuß beträgt 2¾ Prozent über Reichsbankdiskont. Die Auszahlung erfolgt ohne Abzug.

Δ **Triberg, 19. März. (Die Motorspritze.)** Die Stadtgemeinde Triberg hat mit Aufwendung erheblicher Kosten eine Motorspritze in Verbindung mit dem Ausbau der Feuerwehr angeschafft. Diese steht für den Bedarfsfall auch für die Nachbarorte zur Verfügung.

„Der Zahn lacht" BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA verhindert Zahnsteinansatz, Lockerwerden der Zähne, spritzt nicht und ist hochkonzentriert, daher sparsamer. Eine Tube reicht 3mal solange. Viele Zahnärzte bezeichnen BIOX-ULTRA als bestes Zahnpflegemittel.

Daunendecken 96.-, 85.-, 76.- 49.-
Steppdecken 58.-, 49.-, 37.-, 29.-, 18.- 9.-
Von leistungsfähiger Fabrik dir. an Private gelief.
Daunendecken mit Garantieschein.
Riesige Auswahl in Satin, Damassé, Zanella, Levante-Seide in jeder gewünschten Qualität, Farbe und Ausführung sofort lieferbar.
Zahlbar in 10 Monatsraten ohne Anzahlung / 1. Rate beginnt Juni 1930
Diskreter unverbindlicher Vertreterbesuch zu jeder Tageszeit, auch auswärts.
Eilanfragen unt. D. K. 669 Rudolf Mosse, Karlsruhe.
Berufsangabe erbeten

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Zu verkaufen
Benz-Pritschenwagen
3,30 m lange Pritsche, Tragkraft ca. 30 Ztr., verkauft für 3500 RM. Daimler-Benz A.-G., Verkaufsstelle Baden-Baden, Telefon 1178. (5594a)

OPEL-Limousine
4/16—20 PSt., so gut wie eine neue, bill. zu verkf. Schützenstr. 59. (8714)

Opel-Limousine
10/45 PS. (4—5Sitzer) in best. Verfassg., bill. aus Privathand zu verkaufen. Angebote unt. Nr. M8181 an d. Badische Presse.

Blei-Kristall
Likör- und Weinkaraffen, Weinkannen
in großer Auswahl im
Total-Ausverkauf
wegen Auflösung der Firma
Haus Köchlin
Fr. Bastian & Co., Ritterstr. 5
mit 30 % Rabatt statt 20 %
Kristall — Porzellan — Steingut
Beachten Sie die Spezial-Auslagen!

Mathis 2 Sitz.
4/16 PS., m. Druckschmierung, tadell. Zustand, sehr gut im Lack, bill. zu verkauf. Offerten unt. C6145a an die Badische Presse.

Leicht-Motorrad
und 1 vierrädriger
Handwagen
(5 Zentner Tragkraft) billig zu verkf. (8491) Luisenstr. 45, Hths. 1.

DKW-Motorrad
neu, 200—500ccm, Anzahlg. 140 ℳ, Rest 15 Mon. Werner, Schützenstraße 59. (8715)

Goliath
LIEFERWAGEN
Generalvertreter
Dilzer Hebelstr. 1 Telef. 5614

Kaufverträge
mit Eigentumsvorbehalt
Mietverträge, Mietkündigungsschreiben, Unfalluntersuchungs-Protokolle, Unfallanzeigeformulare
sind erhältlich bei
Ferd. Thiergarten
(Badische Presse)

Zündapp-Motorräder
(8055)
nur bei
Kaier, Mühlburg, Rheinstr. 59

Reise- und Bäderzeitung der Badischen Presse

Karlsruhe i. B. — 21. März 1930

Skimannsfreud — zur Frühlingszeit.

Von

Franz Joseph Götz.

Es ist nicht mehr zu verkennen: der Winter hat seinen Reisesack geschultert und steigt brummelnd höher und höher den Berg hinan. Was hilfts, daß er da und dort noch einmal stehen bleibt, um einen tiefen Schnaufer zu tun, scheltend um sich zu schauen, oder wohl gar mit einem Schneeklumpen nach dem kleinen, lustigen Fant, dem Frühling, zu schmeißen, der ihm, das erste schüchterne Sträußchen am Hut, jauchzend nachgestiegen kommt! Er wird noch hie und da einen kleinen „Schlenkerer" machen; am Feldberg wird er noch eine kurze festtägliche Heimstatt finden. Dann aber muß er sich in die obersten und hintersten Winkel verkriechen, wo sich die liebe Sonne nicht einmal hingetraut, bis auch da sein verfehltes Dasein buchstäblich zu Wasser gerinnt.

Die Brettlemenschen, dies „machen" können, gehen jetzt zu dem mächtigeren Vetter des Schwarzwaldwinters, der noch lang nicht aus dem letzten Loche pfeift, ins Hochgebirge. Die anderen aber, die gewöhnlichen, sehen „ihren" Winter mit einem nassen und einem trockenen Auge entschwinden. Im nassen steht: „schade!" und im trockenen ein resigniertes: „set's drum!". Diesmal freilich sind's zwei nasse, denn er ist gar zu geizig gewesen.

Glück und Trost: große Leute gehen nicht ohne Vermächtnis von dannen. Und so läßt auch der Winter auf seinem Weg noch Spuren zurück. Die gilt es jetzt eifrig zusammenzukratzen. Es lohnt sich, denn die Funde sind mit Ueberraschungen geladen. Mit Ueberraschungen, die man zu jeder anderen Zeit vergeblich suchen würde, und um so köstlicher, als sie einem oft ganz plötzlich und unerwartet zu eigen werden.

Schon der Talweg. Das ist jetzt der Weg der großen Gegensätze, auf dem wir uns immer wieder besinnen müssen, was wir nun eigentlich suchen gehen? Den Frühling? Den Winter?

Die springenden Quellen am Weg, längs des Baches die seidigen „Kätzchen", die ersten fürwitzigen Blütenköpfchen des Bauerngartens, wollen uns das erstere einreden. Und wahrhaftig, da strecken auch schon verzettelte Krokusse ihre aufgehobenen Händchen aus dem Zierrasen des Herrn Oberförsters heraus.

Aber die Brettle auf der Achsel reden auch noch mit. Und sie reden, je höher wir kommen, eine umso „gewichtigere" Sprache. Ihr müssen wir glauben, jetzt wissen wir's. Wir glauben gern.

„Jesses, brennt de Sunn' so haaß un' immer brennt se haaßer!" hörten wir im Hochsommer einmal zwei Frankfurter stöhnen. Aehnlich möcht's auch uns jetzt fast gehen, denn wann hätte die Sonne die süße, ins Blut dringende Kraft, wie wenn sie dem davongehenden Winter auf den gescheckten Buckel brennt! Aber die Freude und die Gier nach Schnee treibt uns vorwärts. Da bleibt uns zu langem Ueberlegen und Stöhnen keine Zeit.

Herrjeh — da ist er schon! Ein bißchen gelb, ein bißchen dreckig, ein schmaler, grauweißer Streifen. Vorn, gegen uns, spitz auslaufend, nach hinten verbreitert, dann sich im Tannendunkel verlierend. Wahrhaftig, es ist, als strecke uns der Winter aus weitoffenem Maule die Zunge heraus. So deutlich und unverkennbar ist diese Geste, daß wir wie auf Kommando laut auflachen müssen. Zu anderer Zeit hätten wir wohl gleiches mit gleichem vergolten, heut aber huldigen wir dem Bauernsprichwort: „Besser eine Laus im Kraut, als gar kein Fleisch." Drum hurtig, die Brettle herunter!

Der Schnee ist ein sulziger Brei und knatscht und quietscht, als wir ihm Furchen in den Leib zu fahren beginnen. Wir spüren förmlich die Brettle schaudern, können ihnen aber nicht helfen. Sie beruhigen sich schnell, denn der Matsch ist, trotz allem, prachtvoll „führig", und der Firn weiter oben erst recht. Das ist so das Ideal für Anfänger und unsichere Kantonisten, diese rauschende, körnige Masse, die keine zu große Geschwindigkeit aufkommen läßt und doch dem leisesten Wink der Skispitze gehorcht. Aber gerade sie sind's, die jetzt, „weils doch nichts mehr ist", das städtische Asphaltpflaster glätten. Und noch viele andere bekannte Marken: die Wiesenwanzen, die Idiotenbuckelhopser, aber auch manche „Kanonen" (da doch das Publikum fehlt!) suchst du vergeblich.

Wir danken ihnen um der herrlichen Stille willen, und weil wir nun doch die glänzende, strahlende, brennende Sonne, ohne nach rechts oder links schielen zu müssen, in des Wortes verwegenster Bedeutung genießen können. Mit Brettle, Skistiefel und (Damen bitte umdrehen!) sonst — nicht viel — am Leib ungestört in Sonne und Schnee: dafür können uns alle übrigen 99 Herrlichkeiten der Welt gestohlen werden!

Das aber schenkt uns einzig und allein nur diese viel verachtete Zwitterzeit, die nicht mehr Winter und auch noch nicht Frühling ist.

Je nach Lust und Laune ist unser Weg mal rechts, mal links gegangen. Das heißt, der Lust half bisweilen ein frühlingstoller Wasserlauf, und der Laune ein von Sonne und Föhn saubergeleckter Tanzplatz nach, den wird umfahren oder mit unseren langen Gleithölzern, die dazu nicht gemacht sind, tolpatschig überwatscheln. Immer gings aufwärts. Nun spüren wir aber am „Lüsterl", daß das Aufwärts demnächst ein Ende hat. Es ist ganz und gar kein so Mailüfterl mehr, wie diese Tage her im Tal. Und noch einer kündet uns die erreichte Höhenzahl an: ER, der sich uns hier wahrhaftig noch einmal stellt: der Winter. Ob uns zur Belohnung aber seinem bereits lachenden Erben zum Spuk — einerlei, er hatte eben über Nacht einen Neuschnee hingelegt, der an seine besten Zeiten erinnert. Wer hätte dem schon zahnlosen, wackeligen Mummelgreis solches noch zugetraut! Herrgott, haben wir Glück! Noch einmal den Winterwald in seiner Pracht, noch einmal die fleckenlose flaumige Decke zu unseren Füßen, hinter uns noch einmal die weiße Wunderspur. Darum, und auch um all' des andern willen, das diesen Tag füllt, sei dir, Winter, manches verziehen!

Stunden verrinnen. Jede bringt etwas Neues, Verwunderliches, Schönes. Wer denkt an einem solchen Tage an Rast! Einmal drehen wir die Brettle um und setzen uns darauf. Es ist ein stilles, geschütztes Plätzchen, und schon wieder stiehlt sich die Sonne frühlingshaft zu uns her.

Nun sind wir schon wieder tiefer. Grüne Blattembryos an Heckenzweigen lispeln: „Schnee, hier hast du nichts mehr zu suchen!" Der merkt wohl, daß er beim Pflanzenwerk auf der Unwerte ist und macht ein grämliches Gesicht. Es ist runzelig und trüb wie das einer alten, verbrauchten Bauersfrau. Und schon beginnt auch wieder das „Fleckerlfahren". Manchmal gehts hurtig über das wie naßgekämmte Haare am Boden liegende Gras, manchmal zieht so ein Frühlingskobold — hoppla! — neckisch mit einem Faden am Ski. Immer nur am einen, der andere schießt vorwärts, und da gibts saftige, na, natürlich — „Schwünge". Aber sie sind sicher gut gemeint, denn im Sitzen ist so schön Zeit, die wundervolle, glasklare Fernsicht ins schon ganz frühlingshafte Tal zu bewundern.

Jetzt liegt nur noch eine einzige Schneezunge vor uns. Sie ist lang, schmal und gekrümmt wie eine Peitschenschnur. Die wird ausgefahren bis zu ihrem letzten, allerletzten, spitzigen Ende.

Dann wird mit einem leisen Selbstmitleidsgefühl der Bindungsstrammer gelöst. Die Brettle liegen vor uns, naß, sandkörnerrauh und ein wenig dreckig. Ja, ja, es gilt manches auszuhalten in einem Brettleleben! Seid nicht harb, wir reiben euch mit dem Brotsack sauber, und daheim solls an öligem Futter nicht fehlen.

Werden uns noch ein paar solcher Winterfrühlingstage beschieden sein?

Wer sie nicht kennen gelernt, hat den Skiwinter nicht ganz erlebt ...

Verkehrsnachrichten.

× **25 Prozent Fahrpreisermäßigung zum Besuch der 13. Frühjahrsmesse in Agram.** Wie die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft mitteilt, wird den Besuchern der 13. Frühjahrsmesse in Agram (Zagreb), die v. 5.—14. April stattfinden wird, auf den Strecken der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft die übliche Fahrpreisermäßigung von 25 Prozent gewährt. Die Hinfahrt muß in der Zeit vom 31. März bis 10. April, die Rückfahrt in der Zeit vom 5.—18. April angetreten werden.

Reiseerleichterungen bei Frühlingsfahrten nach Sizilien. Von dem Reisebüro Karlsruhe A. G. (Vertretung des Mitteleuropäischen Reisebüro G. m. b. H.) erfahren wir, daß die von der italienischen Staatseisenbahn bis zum 15. Juni 1930 zugebilligte 50%ige Ermäßigung bei Reisen nach Sizilien auch in diesem Jahre dann gewährt wird, wenn die Orte Taormina oder Syrakus oder Girgenti (Agrigentum) als Zielorte gewählt werden. Früher war es erforderlich, daß der Reisende unter allen Umständen Palermo aufsuchte und sich dort seine „Tessera" (Berechtigungsschein) abstempeln ließ, während dies jetzt auch in den drei vorgenannten anderen Orten geschehen kann. Dieser Umstand bedeutet eine große Annehmlichkeit für alle diejenigen Reisenden, die zum Frühlingsaufenthalt z. B. lediglich Taormina aufsuchen wollen.

Gesellschaftsreisen.

)(**Rivierafahrt des Reisebüro König via Simplon und Gotthard vom** 17.—26. April 1930. Wohl nirgends sonst auf dem Erdenrund läßt sich eine Rundreise zusammenstellen, die bei verhältnismäßig bescheidenem Umfang eine solche Fülle von landschaftlichen Schönheiten und grandiosen Bahnanlagen aufzuweisen vermag wie die Reise nach der Riviera mit Hinfahrt via Lötschberg—Simplon—Tenda und Rückfahrt via Genua—Mailand—Gotthard. (Siehe Anzeige.)

)(**Ein illustrierter Reisekalender für 1930** ist im Selbstverlag von Siemer & Co., Verkehrsgesellschaft m. b. H. in München, Herzog-Wilhelmstraße 33, erschienen. Derselbe enthält nähere Angaben über 280 Gesellschafts- und Ferienreisen in allen Preislagen und zu allen bekannten Reisezielen in Europa, Nordafrika, Kleinasien und Nordamerika, darunter eine Reihe von Osterfahrten nach Italien, Sizilien, Dalmatien, Spanien, in die Schweiz und an die Riviera. Besonders bemerkenswert ist eine große Zahl von Oberammergaufahrten aus allen Teilen Deutschlands in Verbindung mit den verschiedenartigsten Reisekombinationen. Das Heft kann bezogen werden vom Musikhaus Fritz Müller, Verkehrsverein Karlsruhe E. V., und Bankgeschäft Zwerg, Karlsruhe.

Aus Bädern und Kurorten.

= **Das staatliche Markgrafenbad in Badenweiler** ist vom 17. März an wieder geöffnet an drei Tagen wöchentlich: Montag, Mittwoch, Freitag. Den Kurgästen stehen folgende Bäder zur Verfügung: Thermalwannenbäder, Thermalkohlensäurebäder, Thermalsauerstoffbäder, Solbäder, Fichtennadelbäder, Kaltwasserbehandlung, Vierzellenbäder, elektrische Licht- und Wasserbäder, Spektrosollampe, Kopflichtbad, Höhensonne, schwedische Heilgymnastik, Thermalschwimmbäder, Dampfbäder, Duschmassage, Fango und Moorbäder.

Λ **Wildbad im Schwarzwald.** Wildbad hat im Jahr 1929 mit 23 174 Gästen und 285 492 Uebernachtungen die Rekordzahlen des Jahres 1928 noch übertroffen. Vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus besonders erfreulich ist es, daß von der Besucher- und Uebernachtungszahl ein bedeutend größerer Teil auf Ausländer entfällt als in den früheren Jahren. Auch 1930 scheint gut zu werden. Schon jetzt beginnt sich der Badebetrieb zu entwickeln, da die Thermalbäder bekanntlich das ganze Jahr geöffnet sind. Zahlreiche Verbesserungen und Neuerungen sind in den letzten Monaten durchgeführt worden. Auf dem Sommerberg, dicht an der Bergbahnstation, ist ein neues Waldhotel im Entstehen, das mit Beginn der eigentlichen Sommerkurzeit seine gastlichen Pforten öffnen wird, ein anderer Privatunternehmer baut ein Strandbad. Das Hotel Quellenhof stattet weitere Gästezimmer in größerer Zahl mit Privatbädern aus. In der Vor- und Nachsaison gewähren sowohl die Badeverwaltung als auch die Hotels, Pensionen und Privatzimmervermieter ermäßigte Preise. Interessant ist, daß einige Hotels dazu übergegangen sind, ihren Gästen auf Wunsch zum Voraus einen Pauschalpreis für den ganzen Aufenthalt zu machen, der Wohnung einschl. Heizung und Licht, Verpflegung, Bedienungsgeld und Kurtaxe einschließt.

Reisebriefkasten.

Anfrage 787. W. K. in We.: Brieflich beantwortet.

Anfrage 790. G. S.: Meine diesjährigen Ferien möchte ich gerne in Oberau bei Garmisch-Partenkirchen verbringen. Wie ist nun die beste Verbindung dahin über München oder über Lindau—Kempten und wie hoch stellt sich der Fahrpreis? Die Rückreise würde dann über Innsbruck—Bregenz angetreten werden.

Antwort: Die günstigste Verbindung von St. Georgen nach Oberau ist folgende: St. Georgen ab 9.06, Immendingen an 10.49, ab 11.27, Ulm an 14.22, ab 15.30, München an 17.55, ab 18.50, Oberau an 20.31 Uhr. Ein Rundreiseheft ab Villingen über Immendingen—Ulm—München—Oberau—Garmisch—Innsbruck—Bregenz—Konstanz bis Villingen kostet in 3. Klasse 45.80 RM. Diese Hefte sind unter Nachnahme oder gegen Voreinsendung des Betrages plus Porto durch das Reisebüro Karlsruhe A.-G. zu beziehen.

Anfrage 791. E. K. in E.: 1. Wie kommt man von Hamburg aus am besten und billigsten nach Helgoland? 2. Gibt es am Wochenende für die Fahrt Preisvergünstigungen? 3. Was kostet die Fahrt Hamburg — Helgoland hin und zurück? 4. Wo kann man in Helgoland zu mäßigen Preisen übernachten?

Antwort: Die billigste Möglichkeit zum Besuch von Helgoland bietet sich in den Sommermonaten mit Wochenendkarten, Hinfahrt Samstags, Rückfahrt Sonntags. Der Fahrpreis beträgt u. W. 20 RM. Genaue Angaben können Sie erst nach Erscheinen des neuen Fahrplans der Hapag für den Seebäderdienst im Monat Mai erhalten. Auch über Unterkunftsmöglichkeiten zu mäßigen Preisen erhalten Sie s. Zt. ausführliche Angaben direkt durch das Reisebüro Karlsruhe A.-G.

Anfrage 792: W. K. in B. Was kostet ein Rundreiseheft Schnellzug 3. Kl. Bruchsal — Basel — St. Gotthard — Mailand — Venedig — Innsbruck — München — Stuttgart — Bruchsal?

Antwort: Ein Rundreiseheft von Bruchsal über Basel — Chiasso — Mailand — Venedig — Brenner — Innsbruck — München — Stuttgart zurück nach Bruchsal kostet in 3. Kl. 90.60 RM. Die Hefte sind im Reisebüro Karlsruhe A.-G. erhältlich.

Anfrage 793: O. B. in K. Wie reist man am besten mit der Eisenbahn von Kamenz (Sachsen) nach Karlsruhe (Baden). Es wird Schnellzug benützt. Kann man von Kamenz aus schon Schnellzug benutzen, oder von wo ab? Wo muß überall umgestiegen werden? Um wieviel Uhr geht der Zug in Kamenz ab? Welche Strecke ist die günstigste mit dem Schnellzug? Und was kostet die Reise im Schnellzug 3. Kl. bis hierher? Wann trifft der Schnellzug fahrplanmäßig hier ein?

Antwort: Wir empfehlen Ihnen folgende Reiseroute und Zugsverbindungen: Kamenz ab 17.07 mit Personenzug, Bischofswerda an 18.20, umsteigen, ab 18.28, Dresden Hbf. an 19.28, umsteigen, ab 20.42 mit D-Zug (durchlaufende Wagen Dresden — Basel), Karlsruhe an 9.41; oder: Kamenz ab 5.16 mit Personenzug, Arnsdorf an 5.59, umsteigen, ab 6.33, Dresden Hbf. an 7.09, ab 7.30 mit D-Zug, Leipzig an 9.33, umsteigen, ab 10.28, Frankfurt an 17.02, umsteigen, ab 17.22, Karlsruhe an 19.58. Der Fahrpreis 3. Kl. von Kamenz nach Karlsruhe beträgt 31.70 RM. über Bischofswerda, bezw. 31.— RM. über Arnsdorf.

Verantwortlich für den Textteil: Richard Volderauer, Karlsruhe.

Siemer-Reisen!

Der Reise-Kalender 1930 wird kostenlos abgegeben.

280 Gesellschafts-Reisen in allen Preislagen und zu allen bekannten Reisezielen in Europa, Nordafrika, Kleinasien und Nordamerika.

Preiswerte Oster-Reisen

17.—21. April — 5 Tage — ab Frankfurt
Schweiz—Oberitalien—Riviera
Luzern—Gotthard—Lugano—Genua—Nervi—Mailand—Zürich nur . Mk. 140.—
Osterfahrt nach Venedig ab München
Brenner—Bozen—Tauernbahn Mk. 98.—

7.—21. April — 15 Tage — ab Straßburg bis Frankfurt
Französische Riviera — Italien — Schweiz . . . . . Mk. 327.—
17.—27. April — 11 Tage — ab Frankfurt
Preiswerte Italienreise
Ostern in Rom . . . . . Mk. 311.—

17.—26. April — 10 Tage — ab Frankfurt
Schweiz—Oberitalien—Franz. Riviera
Luzern—Gotthard—Lugano—Mailand—Genua—Nizza—Marseille—Straßburg . . . . . Mk. 211.—

19.—27. April — 9 Tage — ab München
Triest—Venedig—Gardasee . . Mk. 165.—
Adria—Venedig—Südtirol . . . Mk. 226.—
1.—24. Mai — 24 Tage — ab Basel bis Marseille
Große Orient-Reise . . . . . Mk. 1284.—
19.—28. April — 10 Tage — ab München
Dalmatien-Reise . . . . . Mk. 364.—
Ostern auf Arbe (Dalmatien) . Mk. 207.—
17. April—3. Mai — 17 Tage — ab Frankfurt
Oberitalien-Schiffsreise um Westeuropa (Spanien und Portugal) Mk. 676.—

Preise einschl. Bahn, Schiffahrt, Hotels, Verpflegung, Trinkgelder u. anderer Leistungen

Reisenausführung: Siemer & Co. Verkehrsges. m. b. H., München, Herzog-Wilhelmstraße 33. Prospekte, Auskünfte, Anmeldungen:

Musikhaus Müller, Karlsruhe, Bd., Kaiserstr., Ecke Waldstr. Tel. 388. — Verkehrsverein Karlsruhe E. V., Kaiserstraße 159. Eing. Ritterstr. Tel. 1420. — Bankgeschäft Zwerg Karlsruhe, Hebelstraße 11.

BAD-NAUHEIM

Weltberühmte kohlensäurereiche Kochsalzthermen (30,5-34,4° C.) Mannigfache Bäderformen in abgestuften Stärkegraden

Unerreicht bei Herzkrankheiten, beginnender Arterienverkalkung, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Bronchitis, Rückenmarks- und Nervenleiden

Badekur, / Trinkkur / Inhalatorium / Pneumatische Kammern / Schöner Erholungsaufenthalt / Unterhaltungen / Sport / Vorzügliche Unterkunft bei angemessenen Preisen / Auskunftsschrift E. 9, durch Bad- und Kurverwaltung und in Reisebüros

Hotels, Gasthöfe und Pensionen steigern ihre Besucherzahl

durch Insertion in der Badischen Presse, Badens größter und meistgelesener Tageszeitung, die eine notariell beglaubigte Zahl von 52 259 festen Beziehern aufweisen kann und seit Jahrzehnten als vielseitiger Ratgeber für die Sommer-Reise gilt.

OSTERFAHRT
vom 17.-26. April 1930
an die Riviera
Hinfahrt via Simplon—Tenda
Rückfahrt via Genua-Mailand-Gotthard
Dauer 10 Tage
Hin- und Rückfahrt D.-Zug III. Kl. Auto-Ausflüge in Nizza. Rundfahrt in Genua. Unterbringung und Verpflegung
Ges.-Preis M. 250.
Näheres bei Verkehrsverein Karlsruhe e.V. Auskunftstelle II, Kaiserstraße 159, Tel. 1420 (8002

Thermal-Bad Krozingen i. B.

Erstes Herzheilbad Badens. Heiße Mineralbäder (40.3° C.) mit reichem Gehalt an natürlich. Kohlensäure.

Ganzjährige Kurzeit. Glänzende Heilerfolge bei Herzleiden, Rheuma, Gicht, Ischias, Neuralgie, Frauenkrankheiten

Horn b. Hohenschwangau (Nähe Königschlösser) dir. a. Fuße d. Allg. Alp. Pension Daheim bietet Ihnen sehr ang. Sommeraufenth. Verpflegung gut u. reichlich. Pens.-Pr. Juli bis Aug. 5 ℳ, d. übrig. Monate 4.20 ℳ od. auch ohne Pension. Ia. Referenzen. (5654a) Besitzer F. Fichtl, Post Füssen.

Skiparadies Berwang (Tirol) Station Bichlbach, Bahn Pfronten—Garmisch Gasthof ROSE Zentralheiz. Vorzügl. Verpflegung. Pens. 6 ℳ. Herrl. Pulverschnee! Alte Schneelage 60 cm. Prosp. d. dem Verlag d. Bad. Presse. (5655)

Der Sport des Sonntags.

Entscheidende Kämpfe in den Rasenspielen.

Auch am 23. März stehen wieder die Rasenspiele im Vordergrund des Sportprogramms. Sowohl im Fußball, Hockey, Handball, wie auch im Rugby wird nicht nur ein umfangreicher Spielbetrieb abgewickelt, es zeigen sich zahlreiche Kämpfe von größerer und allgemein interessierender Bedeutung. So kommt es im Hockey zum Endspiel um den Silberschild zwischen Süddeutschland und Berlin; im Rugby findet in Hannover ein Auswahlspiel zur Ermittlung der deutschen Nationalmannschaft statt, die demnächst in Berlin den Länderkampf gegen Frankreich austragen soll. Die Anhänger des Handballs sind durch das Entscheidungsspiel um die Westgruppenmeisterschaft des Süddeutschen Verbandes und durch Endspiele in den anderen Landesverbänden interessiert. Im Fußball endlich werden die Endspiele in Süddeutschland, sowie in den anderen Landesverbänden fortgesetzt. Daneben gibt es aber auch zahlreiche interessante Privatspiele und zwei Länderkämpfe.

Die Runde der Meister.

hat für den 23. März den folgenden Spielplan:

In Frankfurt: Eintracht Frankfurt — Freiburger FC.
In Stuttgart: VfB. Stuttgart — Sp.-Vg. Fürth.
In München: Bayern München — F. K. Pirmasens.
In Mannheim: S. V. Waldhof — Wormatia Worms.

Die Trostrunden.

In der Abteilung Südost spielen:

In Nürnberg: 1. FC. Nürnberg — ASV. Nürnberg.
In Karlsruhe: Phönix Karlsruhe — München 1860.
In Regensburg: Jahn Regensburg — Union Böckingen.

Der 1. FC. Nürnberg hat nur einen Punkt Vorsprung vor München 1860. Er darf sich also keine Ueberraschungen leisten, um nicht den begehrten Abteilungssieg in Frage zu stellen. Mit dem ASV. Nürnberg aber hat der „Club“ fast noch immer sehr hart um den Sieg kämpfen müssen. Spielt der „Club“ in der guten Form, die er am letzten Sonntag in Heilbronn zeigte, dann dürfte allerdings für den ASV. nicht viel zu holen sein.

Der Großkampftag im Karlsruher Wildparkstadion.

Phönix Karlsruhe — 1860 München.

Am kommenden Sonntag hat Sport-Karlsruhe nochmals die Gelegenheit, den neben Nürnberg aussichtsreichsten Bewerber um die Trostrundenmeisterschaft der Südostabteilung, der mit stärkster Mannschaft antritt, an der Arbeit zu sehen. Die Löwenträger aus München, die am Mittwoch erst ein unentschiedenes Spiel gegen den österreichischen Tabellenführer Rapid Wien geliefert haben, sind eine populäre und wegen ihrer spielerischen Qualitäten hochgeschätzte Mannschaft. Sie spielen einen schönen und wohlgefälligen Fußball, bevorzugen den Flachpaß und engmaschigen Kombinationsstil, eine Lieblingsspielart aller Mannschaften, die über ein technisch hochwertiges Spielermaterial verfügen. Man hat zwar im letzten Spiel der Gäste gegen den KFV. recht deutlich feststellen können, wie unproduktiv eine derartige Spielweise ist, insbesondere dann, wenn es darauf ankommt, im Meisterschaftswettbewerb zu zählbaren Erfolgen zu kommen. Trotzdem bedeutet diese vornehmere Art des Fußballspielens einen ästhetischen Genuß für die Anhänger der alten Schule.

Phönix wird sich anstrengen, um gegen diesen großen Gegner erfolgreich anzukämpfen. Erst wenn die Schwarz-Blauen wieder geschlossen zurückkehren zu der Schnelligkeit und dem direkten Abspiel des Balles wie zu Beginn der Spielsaison, erst dann werden sie wieder für jede Mannschaft der gefürchtete Gegner. Phönix hat schon so oft gegen große Gegner gezeigt, daß die Mannschaft im geeigneten Augenblick zu kämpfen versteht. Die Münchener Mannschaft nimmt nach Nachrichten aus München das Karlsruher Spiel am kommenden Sonntag durchaus nicht leicht. Man weiß, daß die Phönixmannschaft sehr gemfährlich werden kann. Obwohl man nach der augenblicklich glänzenden Form der Münchener mit einem Sieg der 1860er rechnet, besteht doch für die Karlsruher Sportgemeinde die Möglichkeit einer Ueberraschung. Wir hoffen von der Phönix-Mannschaft wieder einmal ein Spiel zu sehen, das an die besten Zeiten der Blau-Schwarzen erinnert. Jedenfalls dürfte die Karlsruher Sportwelt am nächsten Sonntag im Wildparkstadion wieder einmal einen Großkampftag im Fußballsport erleben.

Ab 9.30 Uhr tragen die unteren Mannschaften des FC. Phönix und des Karlsruher Fußballvereine ihre Verbandsrückspiele aus.

Um 10 vormittags trägt die Hockey-Elf des Phönix ein Freundschaftsspiel mit der spielerisch sehr starken Mannschaft des FV. Landau aus.

In Regensburg dürfte Jahn mit einem sicheren Siege über Union Böckingen aufwarten. Böckingen hat in den Trostrundenspielen bislang noch nicht einen einzigen Punkt erhalten. Die Mannschaft ist ohne ihren ausgezeichneten, aber leider für längere Zeit disqualifizierten Tormann Schübel nur 50prozentig.

Die Abteilung Nordwest

weist für den 23. März den folgenden Spielplan auf:

In Frankfurt: Fußballsportverein — FV. Saarbrücken.
In Saarbrücken: Sportfreunde — SV. Wiesbaden.
In Isenburg: VfL. Neu-Isenburg — VfL. Neckarau.

In der

Kreisliga Mittelbadens

findet auf dem Mühlburger Platze ein interessantes Treffen zwischen Daxlanden und Mühlburg statt. Obwohl eine Vorhersage in diesem Fall recht schwierig ist, gibt man den Platzbesitzern doch die größeren Siegesaussichten. Das zweite Treffen Germania Durlach — FC. Baden ist wegen der Abstiegsfrage doppelt wichtig. Man wird sich auf einen harten Kampf gefaßt machen müssen, dessen Ausgang völlig ungewiß ist. Etwas leichter hat es indessen der Tabellenführer V. f. B., der auf eigenem Platze wohl in der Lage sein dürfte, das spielstarke Berghausen mit einer Niederlage abzufertigen. Frankonia trifft sich mit Beiertheim vor dem Phönixspiel gegen 1860 im Phönixstadion. Nach der derzeitigen Form beider Mannschaften ist es noch nicht sicher, ob die Frankonen sich behaupten können. In Grötzingen wird Rüppurr versuchen, wenigstens einen Punkt mit nach Hause zu nehmen. Ob es gelingt, hängt jedoch vom Platzverein ab, dessen Spielstärke auf eigenem Gelände sehr gefürchtet ist.

Turnen.

Der kommende Sonntag ist bei der badischen Turnerschaft der Tag der Gelände- und Waldläufe. Der rastlosen Arbeit des Kreisvolksturnwarts Bär-Heidelberg ist es zu verdanken, daß in nahezu allen Turngauen Badens (einige haben spätere Termine festgesetzt) von zahlreichen Mannschaften die Läufe ausgeführt werden. Für das Murgtal sind die Läufe in Langenbrand, für den Markgräfler Turngau in Schopfheim, für den Breisgau in Pfaffenweiler, für den Gau Mannheim in Hockenheim, für den Hegau in Konstanz, für den Badischen Neckargau in Friedrichsfeld, für den Karlsruher Turngau in Rüppurr, für den Pforzheimer Turngau in Pforzheim, für den Ortenauer Gau in Oehnsbach, für den Oberen Kraichturngau in Eppingen.

Der letztere Gau verbindet mit der Veranstaltung auch eine Turnwarteversammlung für Männer und Frauen. Der Jugendturnsache sind mehrere Veranstaltungen gewidmet. So hält Jugendturnwart Durst im Karlsruher Gau eine Gaulehrstunde für Leiter und Leiterinnen von Knaben- und Mädchenabteilungen ab, die Jugend- und Kinderwarte des Hegau-Bodensee-Turngaues treffen sich in Böhringen, und der Schwarzwaldturngau hält in Villingen einen Lehrgang für Jugendturnwarte ab. Ein großes Frühjahrsschauturnen veranstaltet der TV. 46 Bruchsal, bei dem die in Bruchsal bei einer Tagung anwesenden Kreisturnratsmitglieder Gäste sind.

Zwei Veranstaltungen, die über den üblichen Rahmen hinausgehen, sind die schon am Samstag stattfindenden Ehrungen verdienter Mitglieder in der Freiburger Turnerschaft und im Karlsruher M.T.V. Bei letzterem gilts dem Herrn Ehrenvorsitzenden Baumann den Dank zu zollen für seine Treue in 50jähriger Arbeit.

Turner-Handball.

Meisterklasse.

Polizei Heidelberg — Polizei Karlsruhe.

Das Schlußspiel der Nordgruppe führt am kommenden Sonntag den Kreismeister und den neuen Meisteranwärter zusammen. Das Ergebnis bewirkt allerdings keine Veränderung in der Rangordnung mehr, jedoch wird der Altmeister alles daran setzen, nach dem unentschiedenen Ergebnis in Karlsruhe auf eigenem Platze doch noch zu einem Siege zu kommen. Karlsruhe hingegen wird sich bemühen, seinen Ruf als derzeit stärkste badische Mannschaft zu festigen.

Im Karlsruher Turngau finden folgende Spiele statt: Tbd. Durlach I u. II — Tbd. Beiertheim I u. II; Tv. Rintheim—Tv. Grötzingen; Tv. Linkenheim—Tv. Liedolsheim; Tv. Ettlingen I. u. II. Jgd. — KTV. 46 I. u. II. Jgd.

*

Einen neuen Weltrekord über 100 Meter Rücken stellte in Florida die Amerikanerin Eleanor Holm mit 1:12.6 Min. auf.

*

Zu den Akadem. Weltmeisterschaften hat jetzt auch Aegypten seine Meldung abgegeben. Die Veranstaltung findet vom 1. bis 10. August in Darmstadt statt.

Taschen- u. Armbanduhren
Haus- und Wanduhren
Goldwaren u. Bestecke
zu außergewöhnlich billigen Preisen
HERMANN RÄPPLE
UHRMACHERMEISTER
KAISERSTRASSE NR. 215

Unsere 15mal prämiierte, hochfeine Molkerei-Tee-
Butter
Nr. 1 versend. wir in Postpaketen v. 9 Pfd (Pfundstück.) ungesalzen od. mild gesalz., portfr. Nachnahme d. Pfd. Mk. 1.80. Bestellg. führt zu dauernd. Bezug. Eilger A.-G., Oberschw. Zentralmolkerei, Biberach-Riß 63, Wttbg. Oberland. Aeltester u. größt. Betrieb Deutschlands dieser Art

Vermittlungen
Villen
Häusern
Grundstücken
jeder Art
durch J. Geropp,
Kurfürstenstr. 18.
Tel. 2359.

Zu verkaufen groß. Landhaus
in bad. Kurort des Albtals, 17 Wohnräume, geeign. f. Privat- und Heimzwecke. Garten m. Waldstück vorhanden. Anfragen unter Nr. S7216 an die Badische Presse.

Während der Inventur
neu aufgelegt:
Kinder-Westen 2.90
unifarbig, mit hübscher Bordüre u. Kragen Größe 40
Jede weitere Größe 50 Pfg. mehr
BURCHARD

Briefumschläge werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Badische Presse).

Wirtschaft
jedoch nur rentable, best. Lokalitäten, mit gut. Umsatz, zu kauf. gesucht. Angebote unt. J6201a an Bad. Presse.

HAUS
m. groß. Hof, off. Einf., f. Auto-, Bau Schloss., Blechner od. and. Berufe geeign., zu verkf. Ang. u. F.W. 6447 a. d. Bd. Pr. Fil. Werderpl.

Bauplatz
ca. 500 qm, an der Körnerstr., f. Etagen-Doppelhaus mit 3 u. 4 Zimmerwohnungen, baureif, unter günstig Bedingungen zu verkf. Bauhandwerkern könn. Arbeiten übertragen werden. Angeb. unter K8179 an Bad. Presse.

Albert Kettler
UHREN, GOLD- UND SILBER-WAREN
Kaiser-Allee 43
(Haltestelle Schillerstraße)

bietet reiche Auswahl in
Ia. Schweizer Taschen- und Armband-Uhren
Trauringe u. Bestecke
Geschenk-Artikel
Billigste Preise!
Reelle Bedienung!

Möbelkäufer
Bevor Sie Ihren Bedarf an Möbel decken, überzeugen Sie sich von der großen Auswahl, den außerordentlich niederen Preisen und guten Qualitäten in
Schlafzimmer, Speisezimmer
Herrenzimmer und Küchen
im Möbel-Lager
Ch. Sitzler
Ludwig-Wilhelmstraße 17.
Auf Wunsch weitgehendste Zahlungs-Erleichterung. Ratenkaufabkommen.

Immobilien

Bäckerei und Konditorei
Erstes Spezialgeschäft für Brezeln, gutgeh., in bester Geschäftslage in größ. Stadt Mittelbadens (50 Jahre in Familienbesitz) ist mit Anwesen wegzugshalb. zu verkaufen.
Das Geschäft ist maschinell modern mit Dampfofen eingerichtet. Anzahlung ca. 15 000 Mark, alles übrige nach Vereinbarung. Vermittlung verbeten. Angebote unt. R6139a an die Badische Presse.

HAUS
in gut. Zustande, in Karlsruhe, mit oder ohne Laden, bei 8000 bis 10 000 Anzahlung von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Offert. u. F.H.1038 an Bad. Presse Fil Hauptpost.

Haus
Weststadt, mit 5×3 Z. u. 4×2 Zimmer-Wohnungen, Einfahrt, besonders f. Milchhändler geeignet. Preis 30 000 Mk., Anzahlung 8—10 000 Mk. Angeb. unter Nr. T7838 an d. Badische Presse.

Suche Haus
mit Einf., evtl. noch Laden, Weststadt, mit 3—4 Z.-Wohnungen. Bad. Pr. Verm. verb. Preisang. u. Beding. erbet. unter T3269 an

Zur Konfirmation und Kommunion
Die Uhr
das praktischste Geschenk
Kauft nur im anerkannten Fachgeschäft

Kapitalien

Hypotheken-Geld
legt sorgfältig kostenfrei an und beschafft günstig
August Schmitt
Hypoth.-Gesch. Karlsruhe
Hirschstr. 43
Tel. 2117
Gegr. 1879

600 Mark
sucht Beamtenfamilie sof. geg. hohen Zins Pünktl. Rückzahl., nur von Selbstgeber. Angebote unt. K3335 an die Badische Presse.

300 Mark
auf ½ Jahr bei guter Sicherheit u. 350 Mk. Rückzahlg. aus Privathand gesucht. Offert. u. K6202a an B. Presse.

200 M. Gewinn
für 400 M Darlehen auf 4 Mon. zu Geschäftszwecken. Prima Möbel- u. Rentensich. gegeben. Streng reell. Angebote unter Nr. F. H. 1166 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

RM. 6-10 000.-
Kapital als Darlehen für 1 Jahr von Geschäftsmann geg. gute Sicherheit und hohe, pünktliche Verzinsung u. Rückzahlung auf 1 Jahr gesucht. Gefl. Angebote nur von Selbstgebern unter Nr. S8316 an Bad. Presse.

Winterstürme wichen — — ist auch in Ihrem Geblüt der Winter gewichen?
Pulst Ihr Blut frei und ungehemmt? Sind die Säfte wieder so frisch in Bewegung wie die Quellen draußen in der Natur?
Sie lächeln verzagt, Sie seien zu alt? Machen Sie die Bahn frei für die Gesundheit
durch Sani Drops.
Sie werden frisch, gesund u. beweglich sein. Zeugnis: „Mit Freuden kann ich Ihnen mitteilen, daß Sani-Drops bei mir geradezu überraschend gewirkt haben. Sani-Drops haben von meinem Körper die Schlacken gründlich entfernt, so daß es mir heute so wohl ist, wie seit Jahren nicht mehr, fühle mich ganz glücklich und spreche Ihnen meinen herzlichen Dank aus, werde Sani-Drops stets in meinem Hause halten und finde es für meine Pflicht, sie jedermann zu empfehlen. Mein Körpergewicht hatte sich vor 4 Jahren in 3 Monaten um 40 Pfund, also um ½ gesteigert, voriges Jahr in 2 Monaten um 20 Pfd. und jetzt in den letzten 7 Wochen seit ich jeden Tag 1 Sani-Drops nehme, habe ich an Körpergewicht 17 Pfund verloren. Bönnigheim, 7. Sept. 1929. e. K.“
1 Kurpackung für 1—2 Monate kostet Mk. 3.20.
Zu haben in den Apotheken, postfrei vom Kloster-Laboratorium, Alpirsbach, Württ.

Amtliche Anzeigen

Zeutern.
Stammholz-Versteigerung.
Die Gemeinde Zeutern versteigert am Donnerstag, den 27. März d. Js., vormittags ½10 Uhr, auf der Hiebfläche: (6184a)
94 Eichen I.—V. Klasse,
15 Buchen I.—V. Klasse,
18 Eschen III.—V. Klasse.
Die Zusammenkunft ist beim Rathaus. Losauszüge sind bei den Waldhütern erhältlich. (6184a)
Der Gemeinderat.
Hasenfus, Bürgermeister.

Weinwirtschaft
m. Brauerei-Ausschank i. best. Lage d. Hauptstr in Heidelberg z. verkf. Neu renoviert. Preis M 68 000.—, Anz. M 20 000.—. Gute Exist. f. tücht. Koch. Off. unt. R.L. 356/107 an Jnl. Krieg, Ann.-Exp., Heidelberg. (R1973)

Metzgerei und Wurstlerei
nur erstklassig eingerichtetes, prima Geschäft mit wöchentl. Schlachtung v. 6—8 Stück Großvieh, 20—30 Kälbern und ebensoviel. Schweinen, in guter Lage von Karlsruhe, bei hoher Anzahlung, evtl. geg. Barzahlung z. kaufen gesucht. Gefl. Angebote an Friedr. Marquardt, Konstanz, Bahnhofplatz 4, Telefon 811. (6181a)

Druckarbeiten
werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

UHREN
aller Art
finden Sie in großer :-: Auswahl bei :-:
Carl Beck
Kaiserstraße 27, II.

Wirtschaft zu verpachten!
Die gutgehende Bier- und Weinwirtschaft
„zur Eintracht“
in Bruchsal ist per 1. Mai 1930 an tüchtige und kautionsfähige Wirtsleute zu verpachten. Für Metzger besonders geeignet. (6160a)
Brauerei Bechj, Pforzheim
Telephon 4380 und 4381.

Weg. Auswand. ist in Karlsruhe, an f. guter Lage, ein Eckhaus, bestehend aus (6191a)
Wirtschaft
m. schön. Nebenz. samt Wohng., fern. 6 Wohnung. m. je 3 Z., Küche u. Mans., zu verkauf. Preis 60 000 M, Anz. 10—15 000 M, Rest zu 6% verzinsl. Mieteing. ca. 6000 M. Alfred Stein, Immob. Rheinfelden/B.

Gute Anlage!
Aelt. Geschäft sucht per sof. stillen Teilhaber m. 15—18 000 M. Kapital wird als I. Hypoth. auf größ. Gesch.-Haus, gute Lage, eingetr. u. m. 13% fest verz. Ernstl. Inter. woll. Off. einr., Verm. verb., unt. Nr. F. H. 1254 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Fest-Geschenke
Uhren und Goldwaren
C. GUTMANN
Uhrmachermeister und Goldarbeiter
Gutenbergplatz Nr. 5
Ratenkaufabkommen

Karlsruher Vereins-Zeitung

Erscheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben

Stiftungsfest des Militärvereins Karlsruhe.

Nahezu 60 Jahre sind seit der Gründung des Vereins verflossen. Die Wiederkehr des Gründungstages alljährlich in schlichter Weise zu feiern, erscheint der Vereinsleitung als ernste Pflicht. Das diesjährige, am Sonntag, den 9. März, im Saale des Restaurants „Zum Krokodil" stattgefundene Stiftungsfest, das sich eines sehr starken Besuches erfreute, gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung, einer Familienfeier im wahrsten Sinne des Wortes, deren sich alle Teilnehmer noch lange gerne erinnern werden. Nach Begrüßung der Erschienenen, insbesondere der Altveteranen, durch den 1. Vorsitzenden, Professor Dr. Mayer, hielt der Ehrenvorsitzende, Professor Dr. Ehret, die Festrede, die bei allen Anwesenden sichtlich einen nachhaltigen Eindruck hinterließ. Der Redner zog Vergleiche zwischen Vergangenheit und Gegenwart, dabei aber auch der Zukunft gedenkend. Als Nachklang aus großer Zeit seien die Waffen- und Militärvereine gegründet worden, die heute in einer Stärke von 3 Millionen Mann im Kyffhäuserbund zusammengeschlossen seien. Achtlos könnten auch die Gegner an diesem Bund nicht vorübergehen. Heute sei das Volk, zerrissen und erschüttert bis ins Mark, in Not, und trotzdem vermisse man eine Notgemeinschaft. Deshalb könne man mit Stolz auf die Tatsache blicken, daß es noch Vereinigungen gebe, deren Ziel ist, nur den Gemeinschaftssinn zu pflegen. Wie vieles könnte anders sein, wenn man sich allgemein unter Außerachtlassung des Trennenden und Gegensätzlichen, auf dem Boden der im Sinne des gegenseitigen Verstehens geübten Kameradschaft zur gemeinsamen Arbeit für das Vaterland zusammenfinden würde. Einkehr müsse bei uns wieder halten die bewährte alte Nibelungentreue, ohne die es keinen Aufstieg gebe. Wegbereiter hierfür seien nicht zuletzt die militärischen Vereine. Mit einem Hoch auf die deutsche Treue, das stürmischen Widerhall fand, schloß Dr. Ehret seine trefflichen Ausführungen, worauf die Versammlung „Ich hatt' einen Kameraden" anstimmte.

Im Anschluß an die Festrede vollzog Vorsitzender, Professor Dr. Mayer, die Ehrung langjähriger treuer Mitglieder.

Das Bundesehrenkreuz 1. Klasse für 50jährige Zugehörigkeit zum Kriegerbund erhielten: Karl Scheurer, Robert Rees, Karl Ortlieb, Konrad Jessen, Eugen von Steffelin, Friedrich Krämer.

Mit dem Bundeskreuz 2. Klasse wurden für über 25jährige ersprießliche Tätigkeit im Bund, bezw. Gau, ausgezeichnet: Louis Kemm, Wilhelm Hartmann, ferner für über 15jährige Tätigkeit als Vorstandsmitglied: Thomas Mark.

Das Ehrenzeichen für 50-, 40- und 25jährige Zugehörigkeit zum Verein erhielten:

a) 50 Jahre: Robert Rees, Karl Ortlieb und Eugen von Steffelin;

b) 40 Jahre: Friedrich Feger, Karl Hecklinger, Friedrich Knodel, Bernhard Koßmann, Johannes Kocher, Wilhelm Oberst, Theodor Oehler, Ferdinand Schick, Alfred Schüßler, Philipp Schmidt, Wilhelm Götz, Adolf Watter;

c) 25 Jahre: Dr. Siegfried Carl, Emil Dörrschuck, Dr. Richard Gönner, Adam Hagedorn, Heinrich Hirsch, Ottmar Jost, Anton Kastner, Karl Kuhn, Karl Wucherer, Ernst Mohrholz, Ullrich Otto, Otto Schill, Wilhelm Steinbach, Adolf Traub, Dr. Wagner, Friedrich Schindler, Franz Bischoff, Adolf Daseldecker.

Nachdem die Versammlung das „Deutschlandlied" gesungen, dankte das 80jährige Ehrenmitglied, Altveteran Jessen, in jugendlicher Frische namens der Jubilare für die verliehenen Auszeichnungen.

Die nachfolgenden Theaterstücke „Manöverliebe" und „Jochim Päsel" wurden von den Darstellern: Herren Renkert (Regie), Hansel, Fahrer, Lang, Filusch, ferner: Frau Filusch, Fräulein Fahrer und Lang in ganz hervorragender Weise gespielt.

Umrahmt war die in allen Teilen gelungene und harmonisch verlaufene Feier von schmissigen musikalischen Darbietungen der Hauskapelle und Liedervorträgen einer Gesangsabteilung der „Concordia". Allenthalben bekannt sind die vorzüglichen Leistungen der wackeren Concordianer, doch übertrafen sie sich an diesem Abend selbst durch die unter der sicheren Stabführung des Herrn Inspektor Zaltenbach in bewundernswerter Präzision zu Gehör gebrachten Lieder, die jeweils stürmischen Beifall auslösten. Alles in allem kann der Verein auch diese Feier, die mit einem Tänzchen endete, als vollen Erfolg buchen.

★

⊙ **Sportklub „Hakoah"-Purimball.** Eine freudige Ueberraschung bereitete der noch junge Verein seinen Mitgliedern und Freunden mit seiner prächtig aufgezogenen Veranstaltung in den Festsälen des Künstlerhauses. Eine witzig erdachte, mit originellen Regieeinfällen durchsetzte, meisterhaft dargestellte „Sport-Revue" hielt jung und alt 2 Stunden in Spannung. Die ganze Aktivitas des Vereins gab Proben des sportlichen Könnens. Schmissige Tänze der Hakoahgirls von Herrn Kunstmaler Herbert Keller einstudiert, belebten die farbenprächtigen Bilder und schufen reiche Abwechselung. Es wäre ein müßiges Beginnen, all die Namen der vielen Mitwirkenden im einzelnen aufzuführen, tat doch jedes sein Bestes. Dennoch seien genannt: Fräulein L. Weißblüth, die geistreich pointierende, jugendlich Naive, Herr P. Swiczarczyk, der lustige Causeur und „spiritus rector" der ganzen Aufführung, Herr H. Baumann packend als Urvater des Menschengeschlechts, forsch als flotter Europäer und schlagkräftig als Meisterboxer Gilbert, Herr M. Mangel als Peterling, und Fräulein S. Kurnos als moderne Tochter und hoheitsvolle Esther. Nicht unerwähnt bleibe der quecksilberige, rassige Solotanz von Fräulein Trudel Meinzer, die auch als Leiterin der Kinderabteilung zum Gelingen des Abends ihr Teil beitrug. Die sportliche Leitung lag in den bewährten Händen des Herrn Sportlehrers Linnebach, die organisatorische war bei Herrn Neger, die technische bei Herrn H. Keller bestens aufgehoben. Henry Schäfer mit seinen Getreuen sorgte für die nötige Stimmung beim anschließenden Festball.

Vereins-Wochen-Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Zeilenpreis.

Freitag, den 21. März 1930:

Illichs Zitherverein. Abends 8 Uhr: Probe im „Palmengarten".

Samstag, den 22. März 1930:

Karlsruher Liederkranz. 8 Uhr im Vereinslokal: Großer Stall.
M. T. V. 8 Uhr im großen Saal des Krokodil: Ehren-Abend.
Gesangverein Harmonie. 8 Uhr in den Drei Linden: „Der wilde Stanislaus".

Sonntag, den 23. März 1930:

Badischer Schwarzwaldverein. Wanderung, Abfahrt 8.15 Uhr.
Gesangverein Harmonie. 7 Uhr im Volkshaus Durlach-Aue: „Der wilde Stanislaus" und Ball.

Montag, den 24. März 1930:

Gesellschaft für geistigen Aufbau. 8¼ Uhr im Konzertsaal der Badischen Hochschule für Musik: Vortrag „Die neue Ernährungslehre".
Zitherklub Karlsruhe. 8½ Uhr: Probe im „Prinz Karl".

Donnerstag, den 27. März 1930:

Badischer Schwarzwaldverein. 8 Uhr im Bürgersaal des Rathauses: Festakt. Nach Beendigung gemütl. Zusammenkunft im Kaiserhof.

Die Karlsruher Vereins-Zeitung der Badischen Presse ist für alle Vereine die einfachste, zweckmässigste und billigste Art zur schnellen Mitglieder-Benachrichtigung.

Reichskurzschriftverein Karlsruhe.

Am vergangenen Samstag hielt der „Reichskurzschriftverein Karlsruhe, Gabelsberger 1872 — Stolze-Schrey 1905" im Vereinslokal „Krokodil" seine diesjährige gutbesuchte Hauptversammlung ab. Aus den Tätigkeitsberichten der beiden stellvertretenden Vorsitzenden, der Herren Meier und Riegger, war zu entnehmen, daß das verflossene Geschäftsjahr in allen Teilen ein erfolgreiches gewesen ist. Konnte doch eine stattliche Anzahl neuer Mitglieder dem Verein als begeisterte Anhänger der Kurzschrift, insbesondere der Einheitskurzschrift zugeführt werden. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen die Erfolge bei den Wettschreiben in- und außerhalb des Vereins, wie auch bei den Handelskammerprüfungen. Wenn gesagt werden kann, daß gerade bei den Handelskammerprüfungen die Mitglieder sich nur mit besten Erfolgen beteiligt haben und die Tatsache, daß die zur Verteilung gelangten Ehrenpreise durch die Kammer zu 50 Prozent die beteiligten Vereinsmitglieder für sich erringen konnten, so ist dies nicht zuletzt ein Verdienst der bewährten Unterrichts- und Uebungsleiter, die neben der Vereinsleitung unermüdlich bestrebt sind, die Mitglieder zu tüchtigen und brauchbaren Stenographen heranzubilden. In Ergänzung dessen sei noch erwähnt, daß die Statistik der Uebungsabende, welche laufend in der Markgrafen- und Leopoldschule durchgeführt werden, eine Gesamtbesucherzahl von 4146 aufweist. Auch der diesjährige Deutsche Stenographentag, der in den Tagen vom 1. bis 5. August in Berlin stattfindet, war Gegenstand allgemeinen Interesses. Es haben sich zu dieser Tagung, die die größte stenographische Heerschau darstellen wird, die die Welt bisher gesehen hat, jetzt schon 10 000 Personen angemeldet.

Mit anfeuernden Worten an die Mitglieder, die Vereinsleitung in ihrem Bestreben auch weiterhin tatkräftig zu unterstützen und insbesondere die Fortbildungsmöglichkeiten und Einrichtungen des Vereins eifrig zu benutzen, schlossen die beiden Vorsitzenden ihre Berichte.

Es folgten dann die Berichte der Kassierer, denen einstimmig Entlastung erteilt wurde.

Die Vorstandschaft für das kommende Geschäftsjahr setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender: Landtagsstenograph Fr. Scheibenpflug; stellvertret. Vorsitzender: Verw.-Sekretär K. Meier (Geschäftsführung), und Verw.-Inspektor K. Riegger (Unterrichtsleitung); Kassier: Fr. Schinagl und Frl. Straub; Schriftführer: Frl. Winkelmann und E. Schinagl; Bücherwart: K. Herold; Beisitzer: G. Schmitt und Ober-Rechnungsrat Klöckner.

Nach Beratung der noch eingegangenen Anträge konnte Herr Scheibenpflug die anregend und gut verlaufene Versammlung schließen. hd.

*

Das Sänger-Quartett Karlsruhe-Süd hielt am vergangenen Sonntag seine Generalversammlung ab. Nach Verlesung des Geschäfts- und Kassenberichts wurde der Vorstandschaft Entlastung erteilt. Es war erfreulich zu hören, daß das Quartett im verflossenen Geschäftsjahr von vielen Vereinen zur Mitwirkung bei Stiftungsfesten und Weihnachtsfeiern verpflichtet wurde. Nicht minder erfreulich war auch der Bericht des Kassiers Herrn O. Kuhmann, der von einem beträchtlichen Kassenbestand zeugt. Unter Leitung von Herrn W. Steinhauser als Alterspräsident wurde dann zur Wahl der neuen Vorstandschaft geschritten, welche folgendes Ergebnis zeitigte. 1. Vorsitzender: Herr E. Leibrecht; 2. Vorsitzender und Sängervorstand: Herr K. Karcher; 1. Schriftführer und Notenwart: Herr J. Knapp; 1. Kassier: Herr O. Kuhmann; Beisitzer und Kassenrevisoren die Herren: M. Hettel und O. Weber. Musikalische Leitung: Herr Hauptlehrer J. Osterwald. Herr Leibrecht dankte im Namen der Gewählten für das Vertrauen, das ihnen von seiten der Versammlung durch die Wahl entgegengebracht wurde mit dem Versprechen stets für das Wohl des Quartetts zu arbeiten. Mit einem Sängerhoch wurde die Versammlung beendet.

3. Bad. Abend des Schwarzwaldvereins.

Der 3. Badische Abend des Schwarzwaldvereins Karlsruhe galt dem Schaffen einheimischer Komponisten. In einer kurzen Einleitung gab Herr Lehrer Hertle ein Bild des badischen Musikschaffens von dem jetzt neu entdeckten „badischen Mozart" (Kraus, Buchen) über Klose und Weismann bis zur neuesten Zeit. Man konnte daraus ersehen, wie reich gerade Karlsruhe an ersten Künstlern ist (Baumann, Keller, Knierer, Kusterer, Munz, Philipp und viele andere). Von den anwesenden Komponisten begleiteten die Herren Baumann, Munz und Eder ihre durch Damen der Gesangschule Bürg-Steinmann (Fräulein Bolz, Crocoll, Harrer, Schrödelsecker, Schmitt und Schöpflin) vorgetragenen Werke selbst. Herr Eder spielte eigene Cellosoli. Außer den vorgenannten Komponisten ehrte der Senior der Karlsruher Künstlerschaft, Ludwig Keller, die Veranstaltung durch seine Anwesenheit. Der Abend war ein voller Erfolg.

Am darauffolgenden Vereinsabend führte Herr W. Rudolf einer zahlreichen Zuhörerschaft das Werdenfelser Land in Wort und Bild vor. In fesselnder Weise schilderte der Redner eine Reihe von Bergbesteigungen in diesem schönen Voralpengebiet, wie der Zugspitze durchs Höllental, der Alpspitze, ferner des Herzogstands mit Heimgarten usw. Zahlreiche Einschiebsel geschichtlicher, kulturgeschichtlicher und wirtschaftspolitischer Art rundeten den Vortrag, der starken Beifall fand, aufs beste ab.

Am 27. Februar fanden sich die Mitglieder im Gartensaal der Festhalle zu einem karnevalistischen Bunten Abend zusammen. Hier hatten sich als Mitwirkende wieder die Damen der Bürg-Steinmannschen Gesangschule zur Verfügung gestellt, die fast das gesamte Programm allein bestritten und mit prächtigen Operetten-Kostümszenen und humoristischen Rezitationen (Frau Schöpflin und Fräulein Kühn) höchste Anerkennung fanden. Eine besonders von der Jugend der Ortsgruppe begrüßte Tanzunterhaltung bildete den Abschluß des gelungenen Abends.

In die Zeiten ihres langjährigen Ersten Vorsitzenden Massinger fühlte sich die Ortsgruppe zurückversetzt durch den Vortragsabend vom 13. März. Frau Prof. Massinger hatte aus den hinterlassenen reichen Diapositivbeständen ihres Gatten eine Anzahl in die letzten Lebensjahre des Verstorbenen fallender Aufnahmen ausgewählt und führte sie den Anwesenden im Lichtbilde vor: Bilder aus dem Bayernlande, von Landshut, Regensburg, die Walhalla und Befreiungshalle, die bayerischen Seen, Salzburg-Reichenhall, Berchtesgaden mit dem Königsee, die bayerischen Königschlösser, München, Augsburg und Ulm — eine reiche Folge, deren Vorführung durch die liebevoll-eingehende Erläuterung besonders bemerkenswerter Punkte und den intimen Charakter verschiedener dieser Aufnahmen einen eigenen Reiz erhielt. Der Zweite Vorsitzende der Ortsgruppe, Studienrat Linz, der zur Entlastung des Ersten Vorsitzenden die Leitung der Vereinsabende übernommen hatte, sprach Frau Massinger den herzlichsten Dank dafür aus, daß sie die reiche photographische Hinterlassenschaft ihres Gatten nicht brachliegen lasse, und gab der Hoffnung Ausdruck, die Ortsgruppe möge noch recht oft auf diese Weise an den allverehrten Verstorbenen erinnert werden.

*

Der Männergesangverein „Sängerkranz 08" Karlsruhe, hielt am Samstag, den 15. März, abends 8 Uhr, im Vereinslokal „Oststadthalle" seine Generalversammlung ab, die vom 1. Vorsitzenden, Herrn Franz Maisack mit herzlichen Begrüßungsworten eröffnet wurde. Nach kurzem Rüblick über das verflossene Vereinsjahr durch den 1. Vorsitzenden, gelangte die Tagesordnung zur Verlesung und einstimmigen Annahme. Einen umfassenden Ueberlick über das gesangliche und gesellschaftliche Leben innerhalb des Vereins und dessen mannigfaltige Betätigung bot der Tätigkeitsbericht des Schriftführers Hesser. Insbesondere trat hervor, daß der Verein sich trotz schwerer Wirtschaftsnot, dank verständnisvoller Führung, aufsteigend bewegt. Ebenso befriedigte der Bericht des Kassiers Emil Staudt über die Kassengeschäfte, die sich nach einer Erklärung der beiden Kassenprüfer Ernst Zoller und Anton Rischel in bester Ordnung befinden. Ueber den Haushaltplan 1930 berichtete der 2. Vorsitzende Anton Binder; seine Ausführungen wurden sehr beifällig aufgenommen. — Nachdem der 1. Vorsitzende den übrigen Mitgliedern der Vorstandschaft den Dank des Vereins für ihre Mühewaltung ausgesprochen hatte und Entlastung erteilt war, fanden unter dem geschickten Vorsitz des langjährigen Mitglieds Max Link die Neuwahlen statt. Diese ergaben folgendes Resultat: Zum 1. Vorsitzenden wurde der bisherige verdienstvolle Leiter des Vereins, Franz Maisack wieder ernannt; 2. und zugleich Sängervorstand wurde erneut Anton Binder; Schriftführer: Alfred Hesser; Kassier: Emil Staudt; Bibliothekar: Karl Fesenbeck; Sängerkassier: Anton Kühn; aktive Beisitzer: Fritz Seitz und Hans Ries; passive Beisitzer: Wendelin Brecht und Philipp Jung; Kassenprüfer: Ernst Zoller und Anton Rischel. Das Fahnenkollegium setzt sich wiederum aus den aktiven Mitgliedern: Anton Kühn, Wilhelm Hertel, Albert und Max Layh zusammen. — Mit der Leitung des Chores bleibt nach wie vor der sehr bewährte Chormeister Herr Walter Zoller. Verschiedene Wünsche und Anträge gelangten hierauf noch zur Beratung. Mit Worten des Dankes seitens des 1. und 2. Vorsitzenden für die ehrenvolle Wiederwahl und der Aufforderung zu tatkräftiger Mitarbeit im neuen Vereinsjahre zum Wohle des Vereines fand die arbeitsreiche, schön verlaufene Hauptversammlung ihr Ende.

St **Der Werkmeisterverband, Ortsverein Karlsruhe,** hielt am 6. März seine Monatsversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der erste Vorsitzende Stahl das Ableben der Mitglieder Oskar Möller, früher Meister bei Firma Billing & Zoller, bekannt. Weiter konnte der Vorsitzende wieder einige Jubilare beglückwünschen, es sind dies die Herren Heinrich, bei Hald & Neu, für 25jährige Verbandszugehörigkeit, Diebold, bei Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe für 40jähriges Dienstjubiläum, Becker, Oertelt und Müller Ernst für 25jähriges Meisterjubiläum. Anschließend machte der Vorsitzende auf die demnächst stattfindenden Neuwahlen der Betriebs- und Angestelltenwahl aufmerksam. Hierauf erteilte der Vorsitzende Herrn Frischmuth das Wort zu seinem Vortrag: „Leistungen im Verband". Dieses sehr lehrreiche und aufklärende Referat fand großes Interesse. Zum Schluß machte der Vorsitzende nochmals auf den am 1. April stattfindenden Vortrag des Herrn Oberinspektor Krüger über: „Angestellten- und Invalidenversicherung" aufmerksam.

...und bis zum 10. Jahre dürfen Sie als besorgte Mutter für die zarte, empfindliche Haut Ihres Kindes nur die milde, reine NIVEA KINDERSEIFE verwenden. Nivea-Kinderseife wird nach ärztlicher Vorschrift hergestellt; mit ihrem seidenweichen Schaum dringt sie schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde und kräftige Hautatmung. Preis 70 Pfg. 3 W29/30

NIVEA-CREME ist Tages- und Nachtcreme zugleich. Am Tage schützt sie Ihre Haut vor den schädlichen Einflüssen rauher Witterung. Sie ist überdies hervorragend geeignet als Puderunterlage, da sie ein Verstopfen der Hautporen durch den Puder verhindert; sie läßt aber den Puder haften und später leicht wieder entfernen. Des Nachts wirkt das hautpflegende Eucerit, das nur in der Nivea-Creme enthalten ist, als Hautnährmittel, alle Gewebe verjüngend, kräftigend und pflegend. Runzeln und Falten werden schnell und vollkommen beseitigt. Dosen RM. 0.20- 1.20 / Tuben aus reinem Zinn 0.60 u. 1.00 Nivea-Creme dringt in die Haut ein u. hinterläßt keinen Glanz.

Generalversammlung des Karlsruher Turnvereins 1846.

Am vergangenen Samstag hielt der Karlsruher Turnverein 1846 im oberen Saale des „Kaffee Nowack" seine Generalversammlung ab. Am Vorabend des Volkstrauertags war es für den ersten Vorsitzenden, Herrn Direktor Eichler, gegebene Veranlassung, auf den Sinn des Volkstrauertages einzugehen. Warme Worte wurden den Helden gewidmet, die für uns das Leben gelassen haben. Gemeinsam mit diesen wurde auch den im verflossenen Vereinsjahre verstorbenen Mitgliedern (Ehrenmitglied Architekt W. Stober sen., Blechnermeister Hacker, Frau Mosel-Thomschick und Oberingenieur Icke), die gebührende Ehre zuteil. Von dem Gefühl der Verantwortung ausgehend, die die Gefallenen uns und der Nachwelt auferlegt haben, wurde gezeigt, wie gerade die Turnvereine im Zeichen der Gemeinschaft leben und wirken. Turnerische Arbeit führte die Menschen innerlich zusammen, begründe bleibende Verbundenheit und übe dauernde Lebensgemeinschaft. Turnen, Spiel und Sport seien nicht Selbstzweck, sondern wertvolle Faktoren in der Erziehungsarbeit der Jugend und der gesamten Volksbildung.

Der allgemeine Bericht des ersten Vorsitzenden ließ erkennen, daß es dem Verein ernst ist, für diese hohen Ziele zu arbeiten. Für gesunde wirtschaftliche Verhältnisse und für das Gedeihen des Vereins zu sorgen, bewährte Männer und Turnwarte, welche mit Umsicht die Geschicke des Vereins leiten. Erprobte Fachleute, mit dem Oberturnwart Landhäußer an der Spitze, sorgen in turntechnischer Hinsicht, daß die Mitglieder nach den neuesten Grundsätzen der Körpererziehung ihre Ausbildung erfahren. Der Dank an die Mitarbeiter fand von der zahlreichen Versammlung kräftige Zustimmung.

Aus dem von Oberturnwart Landhäußer erstatteten Bericht war zu erkennen, daß wöchentlich sich 1090 Mitglieder in den einzelnen Abteilungen ausübend betätigen. Der Verein zählt im ganzen 1440 Mitglieder. Neu ins Leben gerufen wurde ein Bewegungschor. — Die Wasserball-Mannschaft wurde in Altona zweiter Sieger in den Meisterschaften der deutschen Turnerschaft. Das große Schauturnen im November, worüber die „Badische Presse" s. Zt. ausführlich berichtete, hat als gemeinsames Erlebnis innerlich gefestigt und reiche Früchte getragen.

Der geschäftliche Teil des Abends, wie Entlastung des Turnrats, des Hauptkassiers, Genehmigung des Voranschlages 1930, Behandlung der Anträge, wurden rasch erledigt. Wertvolle Anregungen wurden von Seiten der Mitglieder gegeben. Längere Aussprache erforderte die Erwerbung des neuen Turn- und Spielplatzes. Immer noch hat der Verein keinen ausreichenden Spielplatz. Doch darf erwartet werden, daß die eingesetzte Kommission die Verhandlungen mit der Stadt zu einem für den Verein annehmbaren Ergebnis führt.

Die einstimmige Wiederwahl des gesamten ausscheidenden Turnrats, sowie die Bereitwilligkeit dieser, die Aemter weiterzuführen, zeigte von großer Geschlossenheit und inniger Verbundenheit der Mitglieder mit dem Turnrat. Der erste Vorsitzende konnte daher mit großer Befriedigung und neuer Hoffnung auf eine gesunde Weiterentwicklung des Vereins die Versammlung schließen. Wr.

Renchtäler Verein Karlsruhe.

Kaum zwei Monate des neuen Geschäftsjahres sind verflossen und schon kann der Renchtäler Verein auf verschiedene wohlgelungene Veranstaltungen zurückblicken.

Am 1. Februar fand ein gemütliches Beisammensein bei Landsmann Steiger im „Markthof" statt. Wenn auch die Musik wegen eingetretener Erkrankungen im letzten Augenblick absagen ließ, war der Verlauf des Abends trotzdem gut. Als Ersatz trat die Radio-Großlautsprecheranlage des Wirtes in Funktion. Ernste und heitere Vorträge, sowie Musikstücke wechselten in bunter Reihenfolge. Was jedoch besonders zur Hebung der Stimmung beitrug, war der gute Tropfen Renchtäler Wein aus dem Keller des Wirtes, und dann auch das mit dem Abend verbundene Hasen- und Gansessen.

Am 13. Februar fand die erste Monatsversammlung des Jahres im Vereinslokal „Rote Taube" statt. Nach der Begrüßung der erschienenen 75 Mitglieder durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Postinspektor Bruder, beschloß die Versammlung, am 2. März im „Palmengarten" einen Kappenabend mit Tanz zu veranstalten. Neu aufgenommen wurden 4 Mitglieder. Weiter überreichte Fraut Wörther dem 1. Vorsitzenden eine von den Damen des Vereins gestiftete Stammtischfahne. Diese zeigt auf der einen Seite die badischen Farben, auf der anderen das wohlgelungene Bild eines Renchtäler Bauernhauses. Dankesworte des 1. Vorsitzenden galten sowohl Frau Wörther, welche die Sache arrangiert hatte, wie auch den Stifterinnen. Der gemütliche Teil des Abends wurde verschönt durch Gesangsvorträge des Beiertheimer Quartetts, wie auch durch Musikvorträge der Jugendkapelle. Ein Schlachtplattenessen mit Renchtaler Kirschwasser beschloß den schön verlaufenen Abend.

Am 2. März wurde im „Palmengarten" bei Landsmännin Frau Anna Spitznagel, geb. Huber, von Peterstal ein Kappenabend mit Tanz veranstaltet. Die Veranstaltung war äußerst gut besucht, fast alles war kostümiert, besonders bei den Damen sah man sehr schöne Kostüme. Für die nötige Abwechslung sorgten die fünf Beiertheimer Humoristen, welche mit ihren heiteren Vorträgen sehr zur Unterhaltung der Erschienenen beitrugen, wofür sie reichen Beifall ernteten. Zwei von Frau und Fräulein Zimmermann vorgetragene Duette fanden reichen Beifall. Der musikalische Teil lag in den Händen der Jungmännerkapelle, welche mit ihren flotten Tanzweisen sorgte, daß die nötige Bewegung in die Massen kam. Reicher Ordenssegen belohnte viele, die sich im Interesse des Vereins verdient gemacht hatten.

Am 6. März wurd im Vereinslokal „Rote Taube" eine Monatsversammlung abgehalten. Der 1. Vorsitzende gab das Programm für die nächsten Veranstaltungen bekannt. Vorgesehen sind: ein Vortrag „Geschichtlicher Streifzug durch das Renchtal", ein Tagesausflug, wenn möglich mit Auto ins Renchtal und im April ein Nachmittagsspaziergang in die nähere Umgebung von Karlsruhe.

Anschließend an die Monatsversammlung wurde am 6. März noch eine Vorstandssitzung abgehalten, in der verschiedene wichtige Punkte vereinsinterner Art erledigt wurden.

Aus den kurzen Angaben ist zu ersehen, daß im Renchtäler Verein auch im neuen Geschäftsjahr getreu dem Motto: „Pflege des engeren Heimatgefühls, der Geselligkeit, sowie des Humors" weitergearbeitet wurde.

Mögen die in Karlsruhe ansässigen, dem Renchtäler Verein noch fernstehenden Renchtäler durch obige Zeilen veranlaßt werden, dem Verein beizutreten. W.

★

Der Verein ehemaliger 113er hielt am Samstag, den 8. März 1930, abends im Gasthaus „zur Bavaria" seine Generalversammlung ab. Der zweite Vorsitzende, Kreutler, eröffnete die Versammlung mit Worten des Dankes für den sehr zahlreichen Besuch und hieß alle Mitglieder, insbesondere Herrn Präsident Häusler, aufs herzlichste willkommen. Nach Verlesung des Geschäfts- und Kassenberichts wurde dem Gesamtvorstand die Entlastung erteilt. Vorsitzender Kreutler dankte dem Schriftführer Uhrig und Kassier Bugger für ihre geleistete Arbeit. Bei der im Anschluß vorgenommenen Vorstandswahl wurde Herr Bugger einstimmig zum 1. Vorsitzenden, Herr Fischer zum Kassier gewählt. Die übrigen zur Wahl stehenden Verwaltungsratsmitglieder wurden durch Zuruf in ihrem Amt bestätigt. Nach Erledigung der Tagesordnung blieben die Mitglieder noch bis zur Polizeistunde beisammen und frischten die Erinnerung an die Soldatenzeit durch Singen alter Soldatenlieder wieder auf. Möge der Verein wie bisher, so auch weiterhin seine Aufgaben so erfüllen, daß jedes Mitglied in demselben sich recht wohl fühlt, und daß die Vereinstätigkeit beim Wiederaufbau unseres schwer darniederliegenden Vaterlandes recht großen Anteil hat.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

Rechtsfragen.

307. L. W. i. J.: Brieflich beantwortet.

308. F. J. in B.-B.: Die Grunderwerbssteuer ist für den Grunderwerb zu bezahlen. Die Eintragung des Grunderwerbs zum Grundbuch erfolgt aber nur bei notarieller Bescheinigung im Kaufvertrag über die Sicherung der Grunderwerbssteuer beim Käufer bezw. bei Vorlage einer Bescheinigung des Finanzamts über die Sicherung bezw. Stundung der Grunderwerbssteuer beim Käufer. Die Weiterveräußerung des Grundstücks ist dadurch nicht behindert, deren grundbuchmäßige Eintragung erfordert aber auch beim neuen Käufer die gleichen Nachweise und erfolgt insofern auf sein Risiko. Die Kosten des Grunderwerbs sind, abgesehen von der etwaigen Wertzuwachssteuer und Vermittlerprovision, aber einschließlich der Grunderwerbssteuer von 5 Prozent auf ungefähr 6 Prozent zu veranschlagen.

313. W. B. in G.: Haftung des Autofahrers. Der schuldige und rechtskräftige verurteilte Autofahrer haftet nach § 844 BGB. im Falle der Tötung dem geschädigten Dritten insoweit, als der Getötete während der mutmaßlichen Dauer seines Lebens dem Geschädigten zur Unterhaltsleistung verpflichtet gewesen wäre. Bei der Tötung eines achtjährigen Kindes ist die Frage des Schadensersatzes mit Bezug auf dessen eigenen Unterhaltsanspruch gegenüber den Eltern strittig. Wir verweisen Sie auf den in der „Badischen Presse" Nr. 90, Seite 4 vor kurzem veröffentlichten, ganz ähnlich gelagerten Fall. Die mit dem tötlichen Unfall direkt zusammenhängenden Aufwendungen sind in voller Höhe zu ersetzen. Erscheint die von der Haftpflichtversicherung hierfür angebotene Entschädigung ungenügend, so raten wir zur Zurückweisung des Angebots. Uebertragen Sie den Fall Ihrem Rechtsanwalt.

Verschiedenes.

283. J. B. Landschaftsgärtner. Den Tarif und nähere Auskunft können Sie bei der Handwerkskammer erhalten.

290. W. M. i. M. Besondere Diäten sind nicht vorgesehen.

292. N. M. i. E. Pension. Wenn es sich nur um einen vorübergehenden Aufenthalt im Ausland handelt, wird die Pension ohne weiteres bezahlt. Zu einer ständigen Uebersiedlung ins Ausland muß die Zustimmung der betreffenden Behörde eingeholt werden.

295. A. D. Brieflich beantwortet.

297. W. B. Brieflich beantwortet.

298. O. W. Brieflich beantwortet.

301. W. B.: Brieflich beantwortet.

302. H. S. K.: Wegen des Eintritts in die Marine wenden Sie sich an die Schiffsstammdivision (Personalamt) der Nordsee in Wilhelmshaven oder an die Schiffsstammdivision (Personalamt) der Ostsee in Kiel.

305. E. Sch.: Brieflich beantwortet.

306. L. S.: Die Höchstzahl der Erwerbslosen in der Stadt Karlsruhe belief sich im Jahre 1926 auf 13 071, im Jahre 1929 auf 14 506. In diesem Jahr ist die Zahl der Erwerbslosen schon auf 16 000 angewachsen.

311. P. E. in N.: Ein Aufruf, in dem Erben gesucht werden, die für Ihren Fall in Frage kommen, ist bei uns nicht erschienen. Wir können auch nicht feststellen, ob er in einer anderen Zeitung erschienen ist. Wenden Sie sich an das zuständige Amtsgericht.

316. A. 100: Fürstliche Handwerker. Es ist richtig, daß einer alten Tradition entsprechend, die preußischen Prinzen ein Handwerk erlernten. So haben sich der frühere Kaiser wie auch der frühere Kronprinz in jungen Jahren handwerksmäßig betätigt. Selbstverständlich war die Ausbildung nicht so, daß es zu einer meistermäßigen Ausbildung gekommen ist.

Mietsachen.

304. K. K.: Für Einrichtung der Gas- und Wasserleitung kann ein bestimmter Zuschlag zur Miete erhoben werden. Im allgemeinen berechnet man für Verzinsung und Amortisation 10 Prozent der entstandenen Unkosten. Dies kann also auf die Mieter umgelegt werden.

314. P. P. 1046 N.: Die Lichtleitung, die Sie auf Ihre Kosten einbauen ließen, können Sie beim Auszug wieder abmontieren lassen und die Wohnung in den ursprünglichen Zustand versetzen, wenn der Hauseigentümer sich weigert, Ihnen Kostenersatz zu leisten.

329. A. H. R. 67: Brieflich beantwortet.

331. O. K.: Brieflich beantwortet.

209. A. Sch. in K. und 310 L. Fr. in M.: Wohnungskündigung. Wenn keine Vereinbarung über die Mietskündigung vorliegt, gilt die gesetzliche. Ist der Mietzins monatlich bemessen, so gilt monatliche Kündigung auf den Schluß des Kalendermonats, die spätestens am 15. eines Monats zu erklären ist. Eine monatliche Festsetzung der Miete liegt noch nicht in der monatlichen Zahlung. In anderen Fällen gilt daher die gesetzliche kalendervierteljährliche Kündigung.

320. J. H. in St.: Die amtsgerichtliche Räumungsklage wegen Mietsrückstand von 2 Monaten ist begründet, der Mieter kann zur Abwendung des Räumungsurteils binnen 2 Wochen seit Erhebung der Klage noch zahlen. Die Mietzinsklage kann mit der Räumungsklage verbunden werden. Für die Miete haften die eingebrachten und im Eigentum des Mieters stehenden Möbel, die unpfändbaren Sachen des Mieters sind diesem gesetzlichen Pfandrecht dem Vermieter entzogen.

Bestecke mit denen Sie Ehre einlegen zur Konfirmation und Kommunion sind die altberühmten „Berndorfer" In 20 gr und 90 gr-Versilb. erhältlich. Große Auswahl in Bestecken. Vorteilhafte Preise. Kratz Waldstr. 41 gegenüber der Hof-Apotheke.

Arbeiterbildungs-Verein Karlsruhe
Montag, den 24. März, abends 8 Uhr, im Saale des Arbeiterbildungsvereins, Wilhelmstraße 14
Musik-Abend
unter Mitwirkung der Musikschule Anni Ammer.
Eintritt frei. — Gäste willkommen. (8684)

Badischer Schwarzwaldverein
Ortsgruppe Karlsruhe
Sonntag, 23. März. Wanderung: Malsch, Sulzbach, Rich. Massinger-Stein Schluttenbach (M. u. R.) Ettlingen. Abfahrt 8.18 Uhr. Sonntagskarte: Malsch-Ettlingen. Führer Seiler.
Donnerstag, 27. März, abds. 8 Uhr pünktl. im Bürgersaal des Rathauses: Festakt. Verleihung des neuen Ehrenabzeichens für 40- u. mehrjährige treue Mitgliedschaft an 28 Mitglieder. Nach Beendigung (ungef. ½10 Uhr) gemütl. Zusammenkunft in vorbehalten. Räumen II. Stock „Kaiserhof". Marktplatz.
Montag, 7. April. Eintracht: Konzert zu Gunsten des Baufonds für Wanderheime.
Wir bitten wiederholt um den Beitrag von RM. 6.— für 1930: (Giro 3333, Postscheck 220, Vereinsbank oder bar an den Vereinsabenden Donnerstags.

Hotel-Restaurant Nassauer Hof
Jul. Odenheimer Telefon 314
Sonntag, den 23. März 1930
SOUPER
Mk. 2.50 Vorspeise, Kraftbrühe mit Einlage, Rumsteak garniert, Dessert
Mk. 3.00 Kraftbrühe mit Einlage, Salm mit Remouladentunke, Ochsenzunge auf itl. Art, Dessert

Kühler Krug Samstag, 22. März 8 Uhr abends
FESTSAAL
2. Starkbierfest
Feuerwehrkapelle Karlsruhe (Leitung Herr Jrrgang) Erste Bütten-Redner u. a. Bellemer Heiner!
Eintritt 30 Pfg. inkl. Liederbuch
Ausschank von Sinner Ratsherrn-Bräu

Empfehle Gemüse-Nudeln Pfund 54 Pfg. Eier-Gem. Nudeln Pfund 78 Pfg. Alles bekannt gute erprobte Qualitäten! Bucherer 5% Rabatt!

„Verein Chinuch Neorim" Karlsruhe
Sonntag, 23. März 1930, abends 8¼ Uhr im Künstlerhaus
Purim-Veranstaltung
Leitung: Staatsschauspieler Hermann Brand.

Turnen Spiel Sport

PHÖNIX-STADION
Sonntag, den 23. März, nachm. 2¹⁵ Uhr
Süddeutsche Meisterschaft
1860 München
F. C. Phönix
Autoanfahrt gestattet
Vorverkauf: Sport- u. Zigarrenhaus Hörrle, Durlacher Tor; Meyle, Marktplatz; Mühlburger-Tor; Tuchhaus Evertz & Co., Waldstr. 39
½1 Uhr VERBANDS-SPIEL ½1 Uhr
Frankonia Beiertheim

Deutsche Demokratische Partei
Ortsverein Karlsruhe.
Wir machen unsere Mitglieder auf unsere am kommenden
Sonntag, den 23. März, in Durlach
stattfindende
kommunalpolitische Landestagung
aufmerksam.
Die Tagesordnung beginnt morgens 9.30 Uhr im Gasthaus zum Roten Löwen, Durlach, mit einem Vortrag des
Reichsminister a. D. Dr. Külz, Dresden,
Der Vorstand.
NB. Am Vorabend: Gemütliches Beisammensein mit den Durlacher Parteifreunden im „Weinberg". 8564

Briefumschläge liefert rasch und billig Druck. W. Thiergarten

Empfehle Mischobst Pfund 70 ₰ Beachten Sie bitte die Qualität! Plochina Mischobst Aepfel Birnen in Paketen! Bucherer 5% Rabatt!

Altkatholische Gemeinde
Sonntag, den 23. März 1930, nachmittags 5 Uhr in der Auferstehungskirche, Hertzstraße 3 an der Hildapromenade.
Vortrag
von Stadtpfarrer Dr. Rud. Keussen über „Die Willensfreiheit in der Geschichte der christlichen Kirche" (Paulus, Augustinus, die Reformatoren und ihre Gegner). Gedanken über die Lösung der Freiheitsfrage auf dem Boden religiöser Lebensanschauung. Verbunden mit einer kirchlichen Abendmusik.
Mitwirkende: Fran Klohe (Sopran); Willi Knierer (Englisch Horn); Hermann Knierer (Orgel)
Eintritt nach freiem Ermessen. Reservierte Plätze Mark 1.—

VfB 8459
Sonntag, d. 23. März 1930, nachm. ½3 Uhr
Wichtiges Verbandsspiel
Viktoria Berghausen! gegen V. f. B.!
Vorher untere Mannschaften.
Volkstüml. Eintrittspreise. Mitgliedskarten vorzeigen

Sportplatz F. C. Mühlburg
Sonntag, 23. März, ½3 Uhr
F. V. Daxlanden F. C. Mühlburg

Billige Bezugsquelle in Ia Qualitäten für
Betten u. Polstermöbel
8008 ist E. Schmitt
Erbprinzenstraße 31 am Ludwigsplatz

Das Sportblatt der Badischen Presse ist für jeden Turn- und Sportfreund unentbehrlich.

Sehenswert
ist unsere Ausstellung in 7 Stockwerken
Möbel-Bär Karlsruhe Kaiserstr. 111
Reiche Auswahl Neuester Modelle
Günstige Zahlungsart

Verlobungskarten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

MASKEN

35 ROMAN von WILLY A. LEHNER

Copyright by Duncker, Verlag, Berlin.

Es war spät, als sie mit Golescu und verschiedenen anderen seiner Gäste, unter denen sich auch Vegédy befand, vom Besuch eines Theaters, mehrerer Nachtlokale, in das Palais am Boulevard Protopopescu zurückkehrte. Trotz der vorgerückten Stunde entkleidete sie sich nicht, lehnte, eine Zigarette zwischen den Lippen, wartend in einem Sessel am Kamin, in dem ein Feuer brannte. Wie die Minuten schlichen —! Ah — die Klinke wurde langsam niedergedrückt, die Tür vorsichtig geöffnet —. Da war er ja! Lächelnd kam Vegédy auf sie zu, streckte ihr die Hände entgegen, doch Alice Scranton erhob sich nicht, nickte nur kühl:

„Guten Abend, Géza. Ich wußte, daß Sie kommen würden. Bitte, nehmen Sie Platz. Hier Zigaretten —. Nein, nein, lassen wir alle Sentimentalitäten, kommen wir gleich zur Sache. Sie können sich kaum wundern, daß ich Ihnen skeptisch gegenüberstehe. Warum? Haben Sie mir nicht in Hamburg gesagt, Sie wünschten sich von Mm. de Castelneuf zu trennen? Und nun finde ich Sie hier zusammen! Das sind die Unaufrichtigkeiten, die ich weder schätze noch begreife. Well, das sind Ihre Angelegenheiten —. Ach bitte, Géza, lassen Sie das! Wir sind zu keiner Liebes- und Plauderstunde, sondern zu einer absolut seriösen Unterredung beieinander. Sie werden das sofort selbst einsehen, wenn ich Ihnen sage, daß — — Acher ebenfalls nach Bukarest kommt! Keinen Augenblick sind Sie vor seinem Erscheinen sicher — durch Litton kann er sich hier leicht Einlaß verschaffen. Wissen Sie denn, ob er Sie nicht vielleicht jetzt schon hinter einem Fenstervorhang Ihres Zimmers erwartet? Die Gefahr ist unbedingt akut! Es gibt nur eins, Géza: ich verpflichte mich, Ihnen Acher, den Sie ohne meine Hilfe kaum loswerden — er hat hier im östlichen Viertel Freunde — vom Halse zu schaffen, wenn — — Sie mir — — den Brief geben!"

Vegédy zuckte zusammen, starrte die Sprecherin bestürzt an, lachte beklommen auf:

„Schon wieder diese Torheit! Ich bitte Sie, wie kommen Sie nur immer wieder darauf?! Ich habe ihn doch nicht! Mein Ehrenwort: den Brief finden Sie auch in meinem Nachlaß nicht!"

Unsicher blickte Alice Scranton in sein ruhiges Gesicht. Er war entweder der unschuldigste Mensch oder der raffinierteste Gauner, der ihr je gegenübergestanden hatte! Unmutig zuckte sie die Achseln:

„Ihr Schade, haben Sie mir nicht die Wahrheit gesagt! Well — damit wäre unsere Unterredung ja dann beendet?!"

Rasch trat er auf sie zu, riß sie in seine Arme, küßte sie wie toll, flüsterte ihr ins Ohr:

„Nein, noch nicht! Ach, Gladys, heuchle doch nicht Kälte, die du nicht fühlst! Du hast im Grunde gar kein Recht, mich der Unaufrichtigkeit zu beschuldigen: im letzten Augenblick entdeckte Madame meine Reiseabsichten und schloß sich mir, aus Angst vor Acher, an. Voilà tout! Ist es ein Verbrechen, einer hilflosen Frau beizustehen? Gestehe, Gladys, daß du unrecht hast und sei — sei wieder du selbst! Ach du — wie ich dich liebe!"

Sie hatte seine Liebkosungen heftig abgewehrt und — unterlag ihnen am Ende doch —. Noch einmal besiegte Vegédy das Weib in Alice Scranton, der Detektivin. Als er endlich ging, ließ er sie in tiefer Bestürzung zurück. Er ahnte nicht, daß er einen Pyrrhussieg errungen, daß die Scham der eigenen Schwäche alle Widerstände ihrer männlich-harten Natur zum Kampfe gegen ihn aufrief, die letzte Spur von Zuneigung für Vegédy in ihr getötet hatte.

Es war am nächsten Mittag, als Helene in der großen oberen Halle, die mit ihren Kelims, Diwanen und niederen Perlmuttertischen einem Haremsraum glich, Liane de Castelneuf begegnete. Kühl grüßend schritten die beiden Frauen aneinander vorüber, und Helene bemerkte, daß der Französin ein hagerer Mann folgte, der einen kleinen Koffer, wie man ihn für Warenmuster gebraucht, trug. Als Helene nach einiger Zeit aus Warners Wohnzimmer in die eigenen Räume zurückkehrte, vernahm sie, wenn auch gedämpft, aus dem an ihren Rokokosalon stoßenden Zimmer den lebhaften Meinungsaustausch einer männlichen und einer weiblichen Stimme. Zeitweise ging er in gedämpftes Murmeln über, um dann von neuem plötzlich wieder zu einem heftigen Gegeneinander anzuschwellen, ohne daß Worte zu verstehen waren. Nur Liane de Castelneuf, deren Appartement an das Helenes stieß, konnte es sein, die dort sprach.

Aber stritt sie sich mit diesem Menschen, der das Aussehen eines Handlungsgehilfen gehabt hatte?! Das war doch kaum anzunehmen! Und doch mußte es so sein, denn das Stimmengewirr nahm an Stärke zu, es klang, als schmettere plötzlich ein Gegenstand hart zu Boden, übertönt von einem schrillen Schrei. Helene lauschte entsetzt — sprungbereit — was ging dort vor?! Sollte sie hinübergehen, Hilfe holen? Ein lautes Lachen, eine ganze Skala silberner Kopftöne, heiter, unbekümmert, triumphierend, ließ Helene ihre Absicht aufgeben: diese Frau hatte bestimmt keine Hilfe nötig, beherrschte die Situation vollkommen! Und als Helene sich an die Schreibmaschine setzte, um einen eiligen Brief an die Standard Oil nach New York von ihrem Stenogramm abzuschreiben, klangen diese Töne immer noch in das Klappern der Tastatur. Liane, auf einen Diwan geworfen, lachte Acher in das finstere, leidenschaftsverzerrte Gesicht.

„Narr du! Deine verrückte Eifersucht macht dich blind! Glaubst du, man hält eine Frau wie mich mit Drohungen? Natürlich, du konnst mich über den Haufen knallen, mir ein Messer in den Rücken jagen — bête, gewinnst du mich etwa dadurch? Was nützt dir eine tote Frau?"

Er knirschte mit den Zähnen, stürzte plötzlich auf sie zu, riß sie an den zarten Handgelenken empor:

„Lache nicht, Weib, lache nicht, oder — ich weiß nicht, was ich tue! Sprich, sage mir, ob du auch weiterhin mit ihm zusammenbleiben willst, mit diesem Ungarn, diesem Schuft?! Ja, ein Schuft, ein ganz gemeiner Schuft und Dieb, daß du es weißt!"

Und er sprudelte sein von Litton stammendes Wissen hervor, voll triumphierenden Hasses. Blaß, mit verzerrtem Mund, starrte er auf sie nieder, keuchte:

„Und — wenn ich nun spreche — den Leuten hier in dem feinen Palast erzähle — das Geheimnis deines grauen Haares —?!"

Als führe eine Hand an ihre Kehle, so wich das Hohnlächeln dem Ausdruck der Todesangst. Abwehrend hob sie die Hände, stammelte:

„Nein — nein — —!" Dann, sich mühsam fassend, fügte sie mit immer noch bebenden Lippen hinzu:

„Ich glaube, du hast recht — besser — ich trenne mich von Vegédy —. Ein Dieb, sagtest du —?! On corrige la fortune, c'est vrai, aber stehlen, fi donc! Ah — c'est dégoutant! Um ihn loszuwerden — freiwillig wird er kaum gehen! — werde ich ihn heute abend noch nach Wien vorausschicken, wie ich dich seinerzeit nach Hamburg. Ich selbst bleibe vorläufig hier, gehe dann später mit dir nach Deutschland zurück. Bist du nun zufrieden?"

Er umfaßte sie wortlos, riß sie an sich, und sie ließ es geschehen. Den Abend des gleichen Tages hatte Golescu rumänischen Tanzdarbietungen vorbehalten. Während dieser Vorführungen war Liane, in einer strahlenden Toilette von Goldpailletten, überall sichtbar, sie lachte hier, plauderte dort, ließ sich von Harry Warner ein Glas Sekt bringen, sprach in einer Saalnische angelegentlich und leise mit dem Hausherrn, beachtete Vegédy, der neben Carmen Orvieto saß, gar nicht. Jeder hätte ihr Benehmen für vollkommen unbefangen gehalten, und doch war es bestimmt von dem unheimlichen Wissen, daß keine ihrer Bewegungen unbeobachtet blieb. Irgendwo, in einem dunkeln Winkel der Galerie über dem Saal, hinter einer Portiere, saß wahrscheinlich Acher, belauerte jeden ihrer Schritte.

Die „Paparudele" war beendet, und alles begab sich zum Büfett, das im großen Speisesaal aufgestellt war. Im allgemeinen Hin und Her tauchte Liane für kurze Zeit unter, bis ihr auffallendes Abendkleid neben der dunkeln Gestalt des Hausherrn wieder sichtbar wurde. Acher, in seinem Versteck, der Liane trotz allem nicht über den Weg traute, atmete beruhigt auf. Daß dieser Ungar plötzlich verschwunden war, kümmerte ihn wenig. Wahrscheinlich packte er seine Koffer für Wien. Hahaha, der würde in der alten Donaustadt recht lange auf Madame warten müssen! Ja, ja, nicht immer nur war er, Acher, der Geneppte!!

Warner, der Helene soeben mitgeteilt hatte, daß die Verhandlungen mit dem Oelmagnaten zum Abschluß gekommen seien und sie nach einigen Tagen in Konstantinopel sein würden, ging langsam mit ihr auf Golescu und Mm. de Castelneuf zu, die ihnen den Rücken wandte. Als sie sie erreicht hatten und an ihre Seite traten, blickten Helene und er sich erstaunt an — die Toilette Lianes hatte ihre Trägerin gewechselt und Musette, Madames Kammerjungfer, hatte ihre Rolle übernommen. Von gleicher Größe und schlanker Figur vervollständigte eine graue Perücke die Aehnlichkeit. Golescus Blick winkte Warner näher heran. Sich ihm zuneigend, sagte er leise:

„Madame ist in der Kleidung eines der Paparudele-Tänzer fort. Es gab hier Komplikationen mit einem ihrer früheren Angestellten, einem Halbverrückten, der sie verfolgt, die es wünschenswert erscheinen ließen, daß sie, sehr zu meinem Bedauern, Bukarest verläßt. Der Expreß führt sie bereits jetzt nach Galatz. Doch darf ich bitten, Mrs. Curtis, Madame — —", er wandte sich an Lianes Stellvertreterin — „mir hier gleich hinaus in die Bibliothek zu folgen. Dort können wir, ohne Störung oder Beobachtung fürchten zu müssen, plaudern."

Man wollte gehen, als einer der Diener dem Hausherrn einen Brief übergab. Er las, schüttelte den Kopf:

„Ein Unglückstag! Auch Miß Ashton hat uns verlassen. Sie schreibt, die Nachricht plötzlicher Erkrankung ihrer Schwester in Hamburg nötige sie zu sofortiger Abreise. Um die Stimmung des Abends nicht zu stören, habe sie die schriftliche Form des Dankes, der Verabschiedung gewählt. Alles verläßt mich!"

Joan Golescu lächelte trübe. Warner hob erstaunt-verstehend die Brauen. Helenes Herz aber war schwer in sorgenvollen Zweifeln. Welch ein Schicksal würde Vegédy an der Seite jener abenteuerlichen Frau, zu deren Genossen er sich von neuem gemacht zu haben schien, teilen? Und ihre Seele kämpfte zum zweiten Male den heißen Kampf zwischen Mißtrauen und einer Liebe, die nicht sterben wollte — — —.

(Fortsetzung folgt.)

Kennen Sie ihn schon?
Den weltbekannten
»Aquatite«-Mantel
Das tadellos passende, weltstädtische Kleidungsstück des anspruchsvollen Herrn
Er wird auch Ihnen sicher gefallen
Bedeutende Spinnereien und Webereien in Galashiels (Scotland) und Bradford (York) sind die Hersteller des ganz erstklassigen im Garn imprägnierten Stoffes —
Diese fast unverwüstlichen Gewebe werden in Deutschland von allerersten Schneidern in feinster Ausführung hergestellt
Sie finden bei mir den Original „Aquatite" auch jetzt zum Frühjahr wieder in den von der Mode bevorzugten Farbtönen und Musterungen fertig am Lager
Beachten Sie mein Spezial-Schaufenster und lassen Sie sich ganz unverbindlich die Original „Aquatite"-Mäntel vorlegen
Breitbarth
Kaiserstraße / Ecke Herrenstraße

Stragula den billigen Bodenbelag
Linoleum
Tapeten
Linkrusta
Cocos
kaufen Sie zu billigsten Preisen bei
Fritz Merkel
Telefon 2586, Kreuzstrasse 25
Reichste Auswahl in allen Farben und Mustern. Grösstes Lager am Platze

NAUMANNS EXTRA FEINE QUALITÄT
C. Naumann
Die führende Kernseife

Extra billige Sonderposten
Reinseidene Crêpe de Chine Shals
Moderne Farben u. Muster zum Aussuchen:
Serie III 3.95 II 2.95 I 1.95
Damen-Strümpfe
Künstl. Waschseide, moderne Farben schöne feinfädige Qualität 1.45
Künstl. Waschseide plattiert, der Uebergangsstrumpf 2.75
Julius Strauß

Bequeme Ratenzahlung
Alleinverkauf in Karlsruhe

PRESTO HEISST DAS QUALITÄTSRAD ZU BILLIGEM PREISE
Fahrradhaus
Karl Dürringer
Kronenstraße 27 und Markgrafenstraße 25

Besichtigen Sie meine neuen Modelle in Speisezimmer-zuglampen und Herrenzimmer-kronen
Das Neueste!
Das Beste in Qualit.!
Das Formschönste!
Das Zweckmäßigste!
Billige Preise. Fachm. Bedienung.
Ratenkaufabkommen
Spezialhaus
Wilh. Clorer jr.
Karlsruhe
Kaiserstr. 136, H.- (Friedrichsbad.)

Umzüge
jeder Art preiswert.
Gebrüder Kraft, Möbeltransport, Ettlingen, Wilhelmstr. 15
Stadtumzüge in Karlsruhe:
Karlsruhe, Karlstr. 98.

Globol tötet Motten
CARL ROTH DROGERIE TELEFON 6180 6181

Kaufgesuche
2 guterhalt., größere Formularschränke zu kaufen gesucht. Angebote unter F.H.1250 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.
Büfett oder Vertiko, Diplom.-Schreibtisch zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. M 8212 an die Badische Presse.

Die letzten Neuheiten in Kinderwagen Klappwagen finden Sie zu niedrigst gestellten Preisen im Kinderwagenhaus Weber Ecke Wilhelm- u. Schützenstraße.

Unterricht
Zither-Unterricht
Frau Walter, Zitherlehrerin, Belfortstr. 7. (FH861)
Engländerin
erteilt Unterricht zur perfekt. Erlernung der engl. Sprache. (B948) Kaiserstraße 134.
Wer erteilt engl. Unterricht zu mäß. Preise. Off. u. H3331 an Bad. Presse.

25.- 29.- 15.50 15.-
Gefütterte Ia Seidenschirme
40 ø 7.- 50 ø 9.-
40 ø 10.- 50 ø 13.-
45 ø 11.- 55 ø 15.-
35 ø 7.50 40 ø 9.50
Sämtl. Zubehör zum Selbstanfertigen von Lampenschirmen. Gestelle Seide, Batist, Fransen etc. u. neu Überziehen billig. „Japana", Lampenschirmbedarf.
Chr. Dosenbach, Putzgeschäft Herrenstr. 20

Lichtpausen
fertigt schnell Fritz Fischer, Kaiserstr. 128. Tel. 1072 (167)

Wirrhaare
ausgekämmte Frauenhaare werd. angekauft
Damenfriseursalon Frida Schmidt, Kaiserstr. 144. (3117)

Ich versende in 9-Pfund-Postpak. frei ins Haus unt. Nachn. meine vorzügliche aromat. Molkerei-Süßrahm-Tee-
Butter
garantiert naturrein, zu 1.80 ℳ d. Pfund. Kein Risiko. Bei Nichtgefallen Zurückn.
M. Bilger, Zentralmolkerei, Aldingen 14 (Württ. Schwarzw.) (N1792)

Herren- u. Speisezimmer
die neuest. Modelle in all. Holzarten staunend billig im
Möbelhaus Karrer
19 Philippstraße 19
Kein Laden — Ratenkaufabkommen
Günstige Zahlungsbeding.
Freie Lieferung allerorts

Hausverwaltg.
Architektenfirma am hiesigem Platze übernimmt noch einige Hausverwaltungen bei mäßiger Vergütung. Gefl. Adr. unt. Nr. F. H. 1068/J7829 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

SAMSTAG

wieder zu

KNOPF

4 Serien 4 Preise **SCHUHE** **Besonders billig!**

	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Damenschuhe schwarz, braun, dunkel und hellbeige (auch kombiniert), sowie Lack, mod. Ausführungen mit hohen u. niederen Absätzen **Herrenschuhe** schwarz und braun, für Straße und Sport	13.75	11.75	9.75	7.90

Kinderschuhe auf Tischen ausgelegt

18–20	20–22	23–24	25–26	27–30	31 35
1.95	2.45	3.45	3.95	5.50	6.50

Hausschuhe

Leder	Cosy	Filz
2.45	1.75	95 ₰

LEDERWAREN

Akten- oder Büchermappen Rindleder, mit Schiene und Griff ... **2.50**

Akten- oder Büchermappen Vol rindleder, mit 2 Schlössern, Schiene u. Griff **5.90**

Musik- oder Büchermappen mit 2 Henkeln, Rindleder ... 6.90 **5.85**

Besuchstaschen Leder, mit Reißverschluß ... 4.50 3.90 **2.90**

Zum Tag des Buches:

Gute moderne Romane Jeder Band in Leinen gebunden ... **1.95**

Bierbaum, Stilpe. — **Dill**, Die Herweghs. — **Herzog**, Nur eine Schauspielerin. — Zum weißen Schwan — Norbert, Barbarina. — Gräfin Potocka — Ompteda, Margret und Ossana. — Maria da Caza. — **Presber**, Rubin der Herzogin. — Von Ihr und Ihm. — **Scheff**, Schritte im Dunkel. — **Shaw**, Der Amateur-Sozialist. - **Trenck**, Der Roman meines Lebens.

In allen Etagen etwas Besonderes!

Parterre: **Großer Fabrik-Resteverkauf** im Lichthof.

I. Etage: Frühjahrs - Ausstellungen in **Konfektion und Putz** neueste Modelle

II. Etage: **Große Gardinen-Schau** mit Sonder-Verkauf

III. Etage: Besonders billige **Lebensmittel - Sonderangebote** zum Wochenende

Total-Ausverkauf
des Restlagers in Herren- u. Speisezimmer, Küchen, Schränke, Stühle, Patentröste, Gobelinsessel etc., fern. Kinderwagen, Sportwagen, Roller zu jed. annehmbaren Preise. Verkaufszeit 10–12 u. 16–18 Uhr. (B876 Friedrichs & Cie., K.-G., Sofienstr. 19, Hths.

2türig. Kleiderschrank, dunkel u. weißlackiert, Wäscheschrank, weiß, Tisch und 4 Stühle zu verkauf. bei Leser, Ludw.-Wilhelmstr. 11. (B929)

Gut erh. Diwan und Schrank zu verkauf. Werderplatz 41, II. (FB6446)

Matratzen
gute, eig. Werkst.-Arb. Seegr. m. Keil von **19⁵⁰** an
Wolle, g. gefüll 45, 41, 38, 32 **28⁵⁰**
Kapok gar. Java 95, 91, 83, 76 **65.-**
Schlaraffia v. 75–125
Roßhaar von 110–165
Pat.-Betröste mit Kette Kordel oder Gurte 25, 22, 18, 15.50 **13⁵⁰**
Schoner, gepolstert, v. 6.50 an. Eig. Fabrik. Kein Zwischenhand., desh. auß. billig.
Deckbetten m. 6 Pfd. Fed. 49, 43, 22, 19, **16⁵⁰**
Kissen mit 2 Pfd. Fed. 15, 13, 10, 8.50 **4⁶⁰**
Federn gereinigt, 5, 4.30, 3, 2, 1.20, **75 ₰**
rein weiße von **2⁹⁵** an
Halbdaunen 7, 5, 4.— **2⁸⁵**
Metall-Betten 36, 29, 26, 23, **19⁵⁰**
Chaiselongue 60, 54, 43, 38, **32.-**
Bettchaiselongue und Sofa von 95 ℳ an.
Freie Lieferung
Zahlungserleichterung
Ratenkaufabkommen d. Bad. Beamtenbank.
M. Kachur, Karlsruhe
Kaiserstraße Nr. 19.

Kunstseidene
Damen-Wäsche

Ein Posten **Unterkleider** 1 Sorte in schmal gestr. Trikot, mit schöner Garnier. . Gr. 42–48 **2.95**

Ein Posten **Unterkleider** 1 Sorte in glattem Trikot oben und unten mit Spitze . . Gr. 42–48 **3.30**

Ein Posten **Unterkleider** 1 Sorte in schmal gestr. Trikot, oben und unten mit schöner Spitze **3.60**

Ein Posten **Unterkleider** 1 Sorte gute Qualität, mit Spitze, in breit gestr. Trikot . . Gr. 42–48 **3.90**

Ein Posten **Unterkleider** 1 Sorte beste Qual. in gestr. Trikot, oben u. unten mit reicher Garnierung **4.90**

Ein Posten **Unterkleider** 1 Sorte Trikot Charmeuse mit eleganter Garnierung oben und unten **7.80**

Ein Posten **Schlupfhosen** 1 Sorte in br. u. schmalem Trik., in schön. Farb. Gr. 42-48 2.50 1.90 **1.70**

Ein Posten **Schlupfhosen** 1 Sorte Trik. Charmeuse. in zarten Farben . . . . . Gr. 42–48 **3.90**

Für Kommunion u. Konfirmation
sämtliche Unter - Wäsche
für Knaben und Mädchen
in großer Auswahl zu billigsten Preisen!

ERB
Kaiserstraße 115 – Ecke Adlerstraße
Mitglied der Rabattspargruppe des Bad. Einzelhandels

Schallplatten
nur die erstkl. Sachen auf den best. Marken, billig zu verkaufen. Goethestr. 9, IV., lks.

Die Hefekur jetzt
zur gründlich. Frühjahrs-Blutreinigung! Erhältl. in den bekannten rosa Packungen
Drogerie Tscherning. Ecke Karl- und Amalienstraße.
Drogerie Vetter. Zirkel 15

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere liebe, treubesorgte Mutter

Auguste Hofmann
geb. Weiß

am 20. März 1930, mittags ¾2 Uhr, nach langem, schwerem Leiden, durch einen sanften Tod zu erlösen.

Die trauernd Hinterbliebenen:
Wilh. Hofmann sen., Schlossermstr.
nebst Kinder.

Karlsruhe, den 21. März 1930.
Marienstraße 65. [B958

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag ½3 Uhr statt.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters

Samuel Krotowski

sagen wir innigen Dank
Karlsruhe, den 20. März 1930.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Neues, eichenes
Schlafzimmer
wegen Auflösung der Verlobung weit unter Preis, aber nur gegen bar, zu verk. Interess. woll. Angebote unter Nr. T3328 an die Badische Presse einreich.

Schreibmaschine
sehr gut erhalten, erstklassig, Markenfabrikat, äußerst preiswert abzugeben. (8682) Eisenlohrstr. 6, part.

Die willkommene
Unterhaltung
bei Reise, Sport und Wandern wie zu Hause bringt der
Koffer-Apparat
Alle führenden Fabrikate von Mk. 50.— ab.
Ratenzahlung.
Prospekt gratis!
Musikhaus
SCHLAILE
Kaiserstr. 175.
Tel. 339.

Gelegenheitskäufe!
in Uhren, Gold- u. Brillantwaren finden sie stets b. Uhrmacher
Engelberg
Kaiserstraße 28, n. Hotel Erbprinz. (8658)

Gartenbank, 2 Stühle 8 ℳ. Rudolfstraße 18, Werkstatt. (B960)

Blauer **Kinderwag.** u. weiß. Kinderstuhl zu verkaufen. (8679) Schlick, Riefstahlstr. 4.

Moderner, eleganter **Kinderwagen** wie neu, bill. zu verk. Heilig, Werderstr. 9, IV (FB6437)

Damen- und Herrenrad billig abzugeben. Gartenstraße 68, Eingang Lessingstr. Laden. (8662)

Gebrauchte **Fahrräder** nie so billig wie jetzt bei M. Ebert, Karlstraße 45. (8122)

Stark. Herrenrad gut erhalt., m. elektr. Lampe, f. 40 ℳ z. vkf. Werderplatz 31, 4. St.

Gebrauchtes H.- u. Damenrad zu 15 u. 30 ℳ, z. verk. Grützinger, Rudolfstraße 23. (B957)

Leere Kisten wie neu, bill. abzugeb. Riethmüller & Kratt, Steinstr. 23, Tel. 7353. (8675)

Gut erhaltener, blauer **Kommunionanzug** sowie neue Schülermütze, blau (Quarta Helmh.-Sch.) bill. zu verkaufen. Zu erfrag. Kaiserstr. 182, H., II.

Hochzeitsanzug, w. neu, mittl. Fig., bill. abzg. Scheffelstraße 38, III. (FH 1251)

Zu verk. aus gutem Hause 1 eleg. Abendkleid (44), einmal getragen, 30 ℳ, 1 silbergraues Kleid, ganz neu, 15 ℳ, Händl. verb. Adr. z. erfr. u. N 8317 in d. Badischen Presse

Tiermarkt

Suche zu kauf. sofort: **Dobermann** od. D. Schäferh.-Rüde, 1–3 Jahr, am liebsten dressiert. Angeb. mit Beschreibung u. Preis unt. Nr. 8705 an die Badische Presse.

Bernhardiner-Hündin 2 Jahre, sehr wachsam, z. Zucht geeignet, D. Dogge, Rüde, 1 Rottweiler, Rüde u. Hündin, 1 Jagdhund 3 Feld garantiert jagdlich, sehr gut, 1 Rauhhaar-Dackel, 1 D. Schäferhund, dressiert, bill. zu verkaufen. (8708) Klemmr. Dressur-Anstalt, Rintheimerstraße 33.

Junger deutscher **Schäferhund** zu verkaufen. (8683) Rintheim, Hirtenweg 25.

Wirteverein Karlsruhe u. Umgebg. e. V.

TODES-ANZEIGE.

Den Kollegen die traurige Mitteilung, daß unser liebes Ehrenmitglied [8681

Christoph Ullrich
Privatier

uns durch den Tod entrissen wurde.
Karlsruhe, den 21. März 1930.
Der Vorstand.

Beerdigung: Samstag nachmittag 2 Uhr.
Zahlreiche Beteiligung ist Ehrensache.

Trauerbriefe u. Danksagungskarten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Große Posten
Damenkleiderstoffe
Herrenkleiderstoffe
Paletotstoffe
äußerst preiswert
Lagerbesuch jedermann lohnend, ohne Kaufzwang
Da keine Ladenmiete, große Ersparnisse!
Arthur Baer
Kaiserstr. 133
Eingang Kreuzstr. gegenüber der kleinen Kirche
Verkaufsräume nur eine Treppe hoch.
Ratenkaufabkommen.

Was muß man tun?

Wenn man eine Stelle sucht oder zu vergeben hat
Wenn man lohnend. Nebenerwerb zu erlangen wünscht
Wenn man ein Familienereignis bekanntzugeben hat
Wenn man Unterricht sucht oder erteilen will
Wenn man etwas verloren oder gefunden hat
Wenn man etwas kaufen oder verkaufen will
Wenn man Rat und Schutz in all. Lebenslagen sucht
Wenn man möbl. Zimmer sucht oder zu vermieten hat

Man muß inserieren
und zwar in der „Badischen Presse", die mit einer notariell beglaubigten Zahl von 52 259 festen Beziehern weit an der Spitze aller badischen Zeitungen steht.

Sommersprossen
auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unschädliche Teintverschönerungsmittel „Venus" Stärke B beseitigt. Keine Schälkur. Pr. 2,75 ℳ. (N46) Gegen Pickel, Mitesser Stärke A. Drog. C. Roth, Herrenstr. 26/28. Drogerie Th. Walz, Jollystr. 17, Engel-Drog. Apoth. H. Reichard, Werderpl. 44. In Karlsr.-Mühlburg: Merkur-Drogerie W. Hofmeister.

Verloren

Es wird gebeten, den blauen **Seidenschirm** der im Back-Lehrkurs im Friedrichshof mitgenomm. wurde, dortselbst bis Dienstag abzugeben, da teures Andenken ist. (FH1259)

Zu verkaufen

Ladentheke 3,60×0,80×0,85 m, ein Ladenregal 2,65×2,40 ×0,60 m, 1 Werktisch mit eich. Platte 2,60 ×0,75×0,80 m ist bill. zu verkaufen. Zu erfragen unt. M3337 in der Badischen Presse.

Ia Küche fabrikneu, umständeh. sehr billig zu verkauf. Marienstr. 32. (8472

Dipl.-Schreibtisch 75 ℳ, neu, Ausziehtisch 45 ℳ. Rudolfstr. 18, Schreinerei. (B961)

2 Kassenschränke ca. 65×80×170 u. kleinerer doppeltür. Rolladenschreibt., Schreibtisch, Tische, leere Kisten, preiswert. Telefon Nr. 7353. Angebote unt. 118318 an die Badische Presse.

Besonders preiswert

Trench-Coats Der praktische Allwettermantel mit Lungenklappe, gut verarb. bewährte Stoffe mit Plaidfutter 23.50, ungefüttert 15.50 **12⁵⁰**

Gabardine-Mäntel In feschen Formen u. tadellos. Sitz in unseren bekannt guten reinw. Qualitäten, beige u. fbg. mit abknöpfb. Plaidfutter 43.50 mit Sattel 36.50 **29⁵⁰**

Übergangs-Mäntel aus Stoffen engl. Charakters sportl. Formen mit K'S.-Sattel 24.50 19.50 **14⁵⁰**

Frühjahrs-Mäntel ganz a. K'S.-Serge in einfarbig. u. kleingemust. halbschweren Stoffen im Tweed-Geschmack 39.50 36.50 **31⁵⁰**

Kleider in Tweed, Wollgeorgette, Veloutine, Marocaine u. s. w. in überaus reicher Auswahl und geschmackvollen Formen

Landauer
Das größte Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion

Gebrauchte
Piano, Flügel Tafelklaviere Harmonium
gegen bar billig abzugeben.
Pianohaus **Pfettscher** Offenburg. Tel. 1755.
(Stimmungen u. Reparaturen prompt und billig.)

Fox Schrank-**Grammophon** neu, für 140 ℳ zu vkf. Kaufpreis 280 ℳ. Ang. unt. F.W.6441 an Bad. Presse Fil. Werderpl.

Radio-Apparat 3 Röhren Netzempfänger, Paladin 20, neuwertig, preisw. zu vkf. Offerten unt. F.H.1228 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Kombinierter **Gasbackherd** Ia Marke, fabrikneu, geg. bequeme Teilzahlung abzugeben. (8473 Marienstraße 32.

Schöner großer **Herd** gr. mod. Sofa, antike Bronce Uhr, einige Gemälde u. Radierungen, billig zu verkauf. Angebote unt. W8320 an die Badische Presse.

Weiß emaillierter **Herd** mit Nickelschiff und Rohr, für 55 Mark zu verkaufen. Gartenstadt, Frisweg 20. (8447)

Schöner, weißer **Emailleherd** zu verkaufen. (FH1225 Westendstraße 38.

Mehrere antike Sachen, Bilder zu verkaufen.
Zu erfr. Baden-Baden, Weinbergstraße 9, bei Himmelreich. (6185a)

Schlafzimmer
kompl., pol. in all. Holzarten, mod. Formen, äußerst günstig abzugeben. (8362) Möbelwerkst. Bastian, Ruitstr. 32, Tel. 2051.

Fleischlose Gerichte

Eierteigwaren in bester Qualität

Eierbruch-Maccaroni Pfund **54 ₰**
Eierbruch-Spaghetti Pfund **58 ₰**

Eiernudeln, Eierstifte, Spaghetti, Maccaroni, Fadennudeln in Paketen

Wählen Sie unsere **Eigen-Packungen!**

Kalifornisches **Dörrobst**

Allerfeinstes **Mischobst** I. Pfund **1.-** II. Pfund **70 ₰**
Achten Sie bitte auf die Qualität!

Serbische Pflaumen mittel groß extra Pfund **50 ₰ 60 ₰ 70 ₰**

Pflaumen ohne Stein Pfund **80 ₰**

Größte kaliforn. **Eß-Pflaumen** Pfd. **1.-**

Feigen Pfd. v. **40 ₰** an
Birnen ... Pfund **1.-**
Pfirsiche . Pfund **1.-**
Dampfäpfel Pfund **1.-**

Kaliforn. **Aprikosen**

Pfannkuch
5% Rabatt